



Schlüsselzahlen

	2007 Beträge in Mio. CHF	Veränderung in %	2006 Beträge in Mio. CHF	Veränderung in %	2005 Beträge in Mio. CHF
Bilanz-Kennzahlen					
Bilanzsumme	123'076	8,0	113'998	5,4	108'187
Kundenausleihungen	101'527	6,7	95'110	4,8	90'782
Kundengelder	94'155	7,0	88'025	5,6	83'367
Kundengelder in % der Kundenausleihungen	92,7%		92,6%		91,8%
Erfolgs-Kennzahlen					
Erfolg Zinsengeschäft	1'881	4,4	1'802	5,0	1'716
Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	243	-2,7	250	15,2	217
Betriebsertrag	2'297	5,2	2'183	6,1	2'058
Geschäftsaufwand	1'333	10,8	1'202	3,9	1'157
Bruttogewinn	965	-1,7	981	9,0	900
Gruppenergebnis vor Steuern	839	1,9	824	6,0	777
Gruppengewinn	701	7,1	655	7,6	608
Bruttogewinn pro Personaleinheit (in 1000 CHF)	138,1	-6,3	147,4	5,2	140,0
Cost Income Ratio (Kosten-Ertrags-Verhältnis)	58,0%		55,1%		56,2%
Eigene Mittel					
Total Eigenkapital	7'402	10,7	6'686	11,9	5'976
Return on Equity (Eigenkapitalrendite)	10,0%		10,3%		10,8%
Eigenkapitalquote	6,0%		5,9%		5,5%
Kernkapitalquote (ab 2007 gemäss Basel II)	12,6%		11,5%		10,8%
Gesamtkapitalquote (ab 2007 gemäss Basel II)	18,7%		16,5%		15,5%
Marktangaben					
Marktanteil im Hypothekargeschäft (2007: geschätzt)	14,1%		13,7%		13,6%
Marktanteil im Sparbereich (2007: geschätzt)	19,0%		18,2%		17,4%
Anzahl Genossenschafter	1'443'841	5,3	1'371'107	4,7	1'309'537
Rating Raiffeisen Schweiz					
Moody's	Aa1		Aa2		Aa2
Ressourcen					
Anzahl Mitarbeitende	8'606	6,2	8'101	2,7	7'888
davon Anzahl Lernende	690	4,5	660	-1,2	668
Anzahl Personaleinheiten	7'208	6,6	6'764	3,3	6'549
Anzahl Raiffeisen-Standorte	1'155	0,5	1'149	-2,2	1'175
Anzahl Bancomaten	1'333	4,5	1'275	2,3	1'246
Depot- und Fondsgeschäft					
Anzahl Depots	359'466	11,6	321'972	6,5	302'180
Total Depotvolumen	35'841	12,1	31'981	15,9	27'598
Volumen der Raiffeisen-Fonds	8'425	-0,3	8'451	3,4	8'171
Kreditgeschäft					
Verluste aus dem Kreditgeschäft	46	22,8	38	-21,9	48
in % der Kundenausleihungen	0,045%		0,040%		0,053%
Überfällige Forderungen	391	4,4	375	6,1	353
in % der Kundenausleihungen	0,385%		0,394%		0,389%

Schlüsselzahlen	3
Erläuterung zum Bildthema	3
2007 im Überblick	
Was Raiffeisen im Jahr 2007 bewegt hat	4
Vorwort	
Auftakt	6
Produkte, Markt und Risiken	
Markttätigkeit	12
Risikopolitik und Risikokontrolle	24
Nachhaltigkeitsbericht	
Ökonomische Nachhaltigkeit	36
Soziale Nachhaltigkeit	41
Ökologische Nachhaltigkeit	48
Raiffeisen im Wettbewerb	
Strategie	52
Corporate Governance	
Struktur der Raiffeisen Gruppe	59
Regionalverbände	62
Kapitalstruktur und Haftungsverhältnisse	63
Organe von Raiffeisen Schweiz	65
Organigramm von Raiffeisen Schweiz	74
Mitwirkungsrechte	76
Kontrollwechsel und Abwehrmassnahmen, Revisionsstelle	77
Informationspolitik	78
Finanzbericht	
Geschäftsverlauf	82
Gruppen-Bilanz	88
Gruppen-Erfolgsrechnung	89
Mittelflussrechnung	90
Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung	91
Informationen zur Bilanz	106
Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften	120
Informationen zur Erfolgsrechnung	122
Bericht über die Prüfung der konsolidierten Jahresrechnung	125
Informationen zur Eigenmittel-Situation	128
Zahlenvergleich Gruppenunternehmen	132
Bilanz in der 5-Jahres-Übersicht	133
Erfolgsrechnung in der 5-Jahres-Übersicht	134
Geldflussrechnung in der 5-Jahres-Übersicht	135
Raiffeisen in Kürze erklärt	
Wichtigste Merkmale	136



«Wir machen den Weg frei.»

Raiffeisen

Die Schweizer Raiffeisenbanken versprechen ihren Kunden und Mitgliedern viel: Die Bank ermöglicht es, ein bestimmtes Ziel zu erreichen, sich einen lang gehegten Wunsch zu erfüllen, vielleicht sogar einen Traum Wirklichkeit werden zu lassen. Und wir alle träumen immer wieder von neuen Ufern, zu denen wir aufbrechen möchten, von Zielen, die wir noch erreichen wollen.

Die Bilder und ihre begleitenden Texte im Raiffeisen-Geschäftsbericht 2007 zeigen Menschen. Sie alle sind auf dem Weg zu ihrem Ziel – und werden dabei von Raiffeisen begleitet. Diese Geschichten treten den Beweis für das Versprechen «Wir machen den Weg frei» an – und sie zeigen, in welchen unterschiedlichen Situationen die Unterstützung durch eine Raiffeisenbank erfolgen kann: beim Bau eines Einfamilienhauses, bei der Finanzierung eines Medizinstudiums, bei einer Vorsorgelösung, bei der Gründung eines Unternehmens, bei einem sportlichen Engagement oder auch bei der Renovation einer Berghütte.

Die Porträts erzählen von Menschen und ihrem Weg, ein Ziel zu erreichen. Es sind einige Beispiele dafür, was Raiffeisen in der ganzen Schweiz und bei Hunderttausenden von Menschen möglich macht: Den Weg frei machen – hin zu einem Ziel.

Dieser Geschäftsbericht stellt die Kunden und Mitglieder von Raiffeisen ins Zentrum – denn sie sind der Mittelpunkt aller Aktivitäten und der Grund für den Erfolg der Raiffeisen-Idee.

Was Raiffeisen im Jahr 2007 bewegt hat Zum sechsten Mal in Folge verbuchte die Raiffeisen Gruppe 2007 bei allen wichtigen Kennzahlen ein Spitzenergebnis. Dieses seit Jahren überdurchschnittliche Wachstum und die Entwicklung hin zur führenden Schweizer Retailbank ist das Ergebnis einer konsequenten strategischen Ausrichtung.

Wachstum dank neuen Marktgebieten

Die Raiffeisen Gruppe baute im Jahr 2007 ihr Bankstellennetz um netto sechs Standorte aus. Erstmals seit dem Jahr 2000 überwiegt die Anzahl Eröffnungen (18) diejenigen der Schliessungen (12). In den vergangenen sieben Jahren sank die Zahl der Bankstellen nur leicht von 1299 auf heute 1155. Rund die Hälfte der Eröffnungen erfolgte im Berichtsjahr allein im Raum Zürich: unter anderem in Horgen, Zürich-Wollishofen, Thalwil und Stäfa. In der Region Basel eröffnete Raiffeisen eine Bankstelle in Riehen, in der Region Genfersee eine in Gland. Die Erschliessung neuer Marktregionen trägt wesentlich zum erfolgreichen Wachstum der Raiffeisen Gruppe bei.

Rückwirkend per 1. Januar 2007 wurde das Bankgeschäft der Raiffeisen-Schweiz-Niederlassung Grabs-Werdenberg mit demjenigen der Raiffeisenbank Wartau-Sevelen zusammengelegt. Mit dem Zusammenschluss konnten Synergien und Kosteneinsparungen erzielt werden.

Ausbau Firmenkundengeschäft

Im Firmenkundengeschäft hat Raiffeisen im Berichtsjahr weitere Marktanteile hinzugewonnen. So unterhalten bereits 31 Prozent der kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) in der Schweiz eine Bankbeziehung mit Raiffeisen. Raiffeisen steht bei den KMU für Investitionskredite hoch im Kurs, sie ist die zweitbeliebteste Bank. Mit dem Callgeld und dem Firmen Anlagekonto hat Raiffeisen im Berichtsjahr attraktive Produkte entwickelt, die Firmenkunden ein flexibles Liquiditätsmanagement ermöglichen.

Lancierung neuer Produkte

Im Berichtsjahr brachte Raiffeisen verschiedene neue Produkte auf den Markt, davon mehrere mit einer nachhaltigen Ausrichtung:

- Mit den Zinspapieren Klimaschutz I und II profitieren Anleger vom Erfolg von Unternehmen, die in der Produktion von nachhaltiger Energie oder nachhaltigen Produkten tätig sind oder nachhaltige Infrastruktur erstellen.
- Die Zinspapiere Wasser I und II lassen die Anleger an der nachhaltigen Bewirtschaftung der wichtigsten Ressource der Zukunft teilhaben.
- Mit dem Produkt Pension Portfolio tätigt der Kunde eine Vermögenseinlage, die in Anlagefonds investiert wird und mit einer sogenannten Wertschwankungsreserve ein optimales Verhältnis von Rendite und Risiko anstrebt. Mit frei wählbarer Laufzeit und Regelmässigkeit der Auszahlungen ist das Pension Portfolio eine optimale Ergänzung zur Pensionskassenrente.
- Mit den Zertifikaten Alternative Anlagen, die in Funds of Hedge Funds, Rohstoffe und Immobilien investieren, bieten die Raiffeisenbanken ihren Kunden neu die Möglichkeit, mit einem einzigen Produkt in ihrem Portfolio die Anlageklasse Alternative Anlagen abzudecken.
- Der Fonds Convert Bond Global, ein Wandelanleihenfonds, verbindet die Vorteile von Aktien und Obligationen. Das Produkt zeichnet sich wie eine Obligation durch einen regelmässigen Zinsertrag und eine fixe Kapitalrückzahlung aus. Darüber hinaus beinhaltet es ein Wandelrecht.

Konsumfinanzierungsgeschäft geht an Aduno

Gemeinsam mit den Aktionärsbanken der cashgate AG und der Banque Cantonale Vaudoise überführt die Raiffeisen

Gruppe ihr Konsumfinanzierungsgeschäft am 28. Februar 2008, rückwirkend auf den 1. Januar 2008, in die auf bargeldlosen Zahlungsverkehr spezialisierte Aduno-Gruppe. Dadurch entsteht die neue Nummer 3 im Schweizer Auto-leasing- und Konsumfinanzierungsmarkt.

Erstmals eine Frau in der Geschäftsleitung

Mit Gabriele Burn-Schulz hat der Verwaltungsrat im Dezember 2007 erstmals eine Frau in die Geschäftsleitung von Raiffeisen Schweiz gewählt. Sie wird per Juli 2008 die Leitung des Departements Niederlassungen vom in Pension gehenden Robert Signer übernehmen. Gleichzeitig hat der Verwaltungsrat eine Optimierung der Organisationsstruktur beschlossen. Ab 2008 leitet mit Michael Auer ein Chief Operating Officer (COO) alle Produktions- und Serviceaufgaben im neuen Departement Services. Neu besetzt wurden die Funktionen des Finanzchefs (CFO) mit Marcel Zoller und des Leiters IT (CIO) mit Damir Bogdan.

Rating Aa1 von Moody's

Die renommierte Agentur Moody's erhöhte im April 2007 ihr Rating für Raiffeisen Schweiz auf ein Aa1. Die Erhöhung von Aa2 auf Aa1 beruht laut Moody's auf dem starken Zusammenhalt innerhalb der Raiffeisen Gruppe, der Verwurzelung der lokalen Raiffeisenbanken und dem hohen Vertrauen der Schweizer Bevölkerung in die Marke Raiffeisen. Raiffeisen Schweiz wurde zum zweiten Mal nach 2006 durch Moody's bewertet.

Keine Involvierung in US-Kreditkrise

Das Jahr 2007 war ein erfolgreiches Börsenjahr, auch wenn gegen das Jahresende die Kreditkrise in den USA für be-

trächtliche Verunsicherung sorgte und Anlegern Verluste verursachte. Die Subprime-Krise in den USA hinterlässt bei der Raiffeisen Gruppe keine negativen Spuren, da sie über keine verbrieften US-Hypotheken im Portefeuille verfügt. Bei der Hypothekenvergabe sorgt Raiffeisen mit klaren Finanzierungsgrundsätzen für eine langfristig tragbare Zinsbelastung der Kunden.

Neue Bankenplattform macht Fortschritte

Im Dezember 2006 entschied die Raiffeisen Gruppe, in einem mehrjährigen Grossvorhaben die heutigen Applikationen für die Zentralbankfunktionen sowie den Zahlungsverkehr durch die bekannte Schweizer Gesamtlösung Avaloq zu ersetzen. Parallel dazu wird die komplette Infrastruktur erneuert und auf einen neueren technologischen Standard gebracht. Das Jahr 2007 stand nun im Zeichen der operativen Umsetzung dieses Auftrags sowie der Prüfung einer möglichen Ablösung der bisherigen Frontsoftware. Die Entwicklung der technischen Infrastruktur machte entsprechende Fortschritte.

Diversity- und Gender-Management

Die noch junge Fachstelle Profil – sie setzt sich ein für die Förderung der Chancengleichheit von Mann und Frau, von Menschen mit Behinderungen, von älteren Arbeitnehmenden und von verschiedenen Nationalitäten – widmete ihre Tätigkeit 2007 verschiedenen Massnahmen. Dazu gehörten unter anderem die regelmässige Durchführung von Networkingveranstaltungen zum Thema Chancengleichheit, die Einführung eines Mentoringprogramms sowie die Teilnahme am nationalen Tothertag.

Auftakt Welche Highlights das Jahr 2007 prägten, wie die Raiffeisen Gruppe von der Finanzkrise betroffen war und welche Ziele sie sich für die Zukunft gesetzt hat, verraten Dr. h.c. Franz Marty, Präsident des Verwaltungsrats, und Dr. Pierin Vincenz, Vorsitzender der Geschäftsleitung, im Gespräch mit Claudia Gabriel*.

«In den Büchern von Raiffeisen hinterlässt die Finanzkrise keine Spuren. Gerade weil wir nicht betroffen waren, spürten wir zusätzliches Kundenvertrauen.»

2007 war ein turbulentes Jahr im Bankensektor. Was waren für Sie die prägenden Ereignisse?

Dr. h.c. Franz Marty: Mich hat einerseits erfreut, dass die Raiffeisen Gruppe trotz starker Konkurrenz wiederum Marktanteile gewonnen hat. Andererseits erstaunte mich, wie stark eine Kreditkrise in Amerika bis in die Schweiz überschwappen konnte.

Dr. Pierin Vincenz: Für mich war prägend, dass Raiffeisen 18 neue Bankstellen eröffnen konnte. Zudem haben die cashgate AG, die Banque Cantonale Vaudoise und Raiffeisen ihr Konsumfinanzierungsgeschäft – also Leasing und Privatkredite – in der Aduno-Gruppe zusammengefasst. Drittens hatten wir einige Wechsel in der Geschäftsleitung von Raiffeisen Schweiz und konnten dabei mit Gabriele Burn-Schulz die erste Frau für das Gremium gewinnen.

Wie traf die amerikanische Kreditkrise die Raiffeisen Gruppe?

Marty: In den Büchern von Raiffeisen hinterlässt die Krise keine Spuren. Gerade weil wir nicht betroffen waren, spürten wir zusätzliches Kundenvertrauen.

Vincenz: Profitiert haben wir auch am Geldmarkt. Raiffeisen flossen Mittel zu, als selbst in der Schweiz viele Banken einander kaum noch Geld liehen und sich gegenseitig misstrauten.



*Dr. h.c. Franz Marty,
Präsident des Verwaltungsrats
der Raiffeisen Gruppe*

Die Krise in Amerika ist ausgelöst worden, weil die Banken leichtsinnig Hypotheken vergaben. Wie verhindern Sie so etwas bei Raiffeisen? Sie steigern in dem Bereich ja den Marktanteil.

Marty: Die Raiffeisen Gruppe verfügt über verbindliche und sehr vorsichtige Regeln für die Kreditgewährung. Zudem kennen unsere Banken die lokalen Märkte und die Kunden vor Ort sehr gut. Deshalb wird unser Kredit- und Hypothekenportefeuille äusserst sorgfältig gepflegt.

Vincenz: Es gibt in unserem Verbund zentrale Kreditrisikokontrollen. Auch die Rentabilität der Mitgliedsbanken wird zentral überwacht. Deshalb stellt sich jede einzelne Bank dem Wettbewerb, aber nur bis zu einem bestimmten Punkt.

Die Börsenturbulenzen haben einige strukturierte Anlageprodukte in Verruf gebracht. Raiffeisen vertreibt dank der Zusammenarbeit mit der Bank Vontobel strukturierte Produkte. Wie stehen Sie da?

Marty: Unsere Kunden sind nur in kleinem Ausmass betroffen. Zu reden gaben vor allem strukturierte Produkte mit bedingtem Kapitalschutz, von denen wir nur sehr wenige verkaufen – unsere Produkte verfügen mehrheitlich über einen vollen Kapitalschutz. Das ist gerade in turbulenten Börsenzeiten vorteilhaft.

Vincenz: Bei Raiffeisen sind keine negativen Kundenreaktionen eingegangen. Die Kunden sind sich der Chancen und Risiken, die solche Produkte beinhalten, weitgehend

bewusst. Zudem informieren wir sie in den Beratungsgesprächen persönlich.

Was empfehlen Sie den Kunden in einem frostigen Börsenumfeld?

Marty: Das Wichtigste ist, die eigene Risikofähigkeit und Risikobereitschaft einschätzen zu können, sich auf eine langfristige Strategie auszurichten und an dieser festzuhalten.

Vincenz: Zudem tun sich derzeit trotz der Turbulenzen interessante neue Märkte auf, ich denke etwa an Rohstoffe oder erneuerbare Energien. Das Universum für die Anleger weitet sich ständig aus.

Was ist Ihr persönliches, vorläufiges Fazit aus der Kreditkrise?

Marty: Dass hinter übersetzten Renditeerwartungen auch entsprechend hohe Risiken stecken – eigentlich eine alte Weisheit, die aber immer wieder vergessen geht.

Vincenz: Für Raiffeisen gilt: Wir bleiben strikte in dem Geschäft, das wir verstehen und kennen.

Raiffeisen ist der grösste und älteste Bankenverbund in der Schweiz. Wie vermeiden Sie Zerreisssproben, wie das andere erleben?

Marty: Raiffeisen hat die gemeinsame genossenschaftliche Idee und die damit verbundenen Werte sowie eine sehr

erfolgreiche Geschichte von 107 Jahren. Der Erfolg fördert die Treue. So ist eine Kultur mit vielen gemeinsamen Ideen und Werten entstanden.

Vincenz: Wir haben eine eigene Kultur, ein Netzwerk zu führen und weiterzuentwickeln. Lehrbücher und Universitäten gehen meistens von hierarchischen Unternehmen aus. Eine Netzwerkkultur wie die unsere muss jedoch wachsen, sie kann nicht kurzfristig eingeführt werden.

Ihr Netzwerk kooperiert eng mit der Privatbank Vontobel, dem Versicherer Helvetia, der Kreditkartenorganisation Viseca und der auf den bargeldlosen Zahlungsverkehr spezialisierten Aduno-Gruppe. Planen Sie weitere Partnerschaften?

Vincenz: In der gleichen Intensität ist nichts Neues geplant. Aber die Standardisierung der Informatik unter den Schweizer Banken eröffnet neues Potenzial für Zusammenarbeit. Unter Instituten, die kulturell zusammenpassen, könnten so neue Kooperationsformen entstehen.

Sie sind dabei, eine neue Bankenplattform einzuführen – eine äusserst komplexe Übung. Wie kommt das Projekt voran?

Marty: Der Verwaltungsrat hat 2006 den Grundsatzentscheid gefällt, die neue Software einzuführen. Parallel dazu wird die komplette Infrastruktur erneuert und auf einen neuen technologischen Standard gebracht. 2007 war das erste Jahr, in dem namentlich in der Zentralbank und im

Zahlungsverkehr die Arbeiten voll angelaufen sind. Sie kamen planmässig voran. Als nächstes steht der Entscheid an, ob das neue System bis zur Front hin eingeführt wird.

Wie viel wird das Projekt kosten?

Vincenz: Die Gesamtkosten lassen sich nicht allein auf das eine Vorhaben hinunterbrechen, da nebst der Einführung der Bankenplattform auch die Zentralisierung und Erneuerung der Infrastruktur durchgeführt wird. So gesehen bewegen sich die Kosten bei einigen 100 Millionen Franken. Die Freigaben erfolgen jedoch tranchenweise.

Seit den jüngsten Expansionen Ihrer Bankengruppe gibt es in der Schweiz keine «raiffeisenfreien» Gebiete mehr. Wie wachsen Sie nun weiter?

Marty: Dort, wo wir noch tiefere Marktanteile haben, werden wir unser Potenzial durch den Gewinn von neuen Kunden weiter ausschöpfen. Dabei denke ich vor allem an die städtischen Agglomerationen.

In der Stadt ist auch die Konkurrenzsituation hart. Was machen Sie?

Vincenz: Auch auf dem Land ist die Konkurrenz je nach Region hart. Unsere Stärke ist unsere Nähe zu den Kunden und die Tatsache, dass jede dritte Bankstelle in der Schweiz von Raiffeisen ist. Unsere Leute vor Ort können sehr schnell entscheiden, was die Kunden schätzen. Wir wachsen nicht über günstigere Preise.



*Dr. Pierin Vincenz,
Vorsitzender der Geschäftsleitung
der Raiffeisen Gruppe*

Welche Tätigkeitsfelder wollen Sie am stärksten vorantreiben?

Marty: Einerseits das Firmenkundengeschäft. Bereits sind rund 30'000 kleine und mittlere Unternehmen unsere Kunden. Für diese wollen wir mit einer breiteren Angebotspalette bereitstehen. Andererseits wollen wir im Anlagegeschäft wachsen.

Raiffeisen ist stolz, nie ein Bankstellensterben verursacht zu haben. Es gibt aber Gebiete in der Schweiz, die sich langsam entvölkern. Was machen Sie dort?

Vincenz: Auch wir haben immer Optimierungspotenzial – mit 1155 Bankstellen ist das selbstredend. Eine Bankstelle muss bei uns genug Geschäft generieren, um ihre Kosten zu decken und einen Ertrag zu erwirtschaften. In der Regel fällt die Raiffeisenbank zusammen mit Raiffeisen Schweiz einen Schliessungsentscheid aber erst nach reiflicher Überlegung.

Was sind für Sie die neuen Trends bei den Dienstleistungen? Manche Banken bieten mittlerweile mobile Beratungsservices an.

Vincenz: Im Vertrieb sehen wir weiterhin vor allem die physische Präsenz über Bankstellen und den elektronischen Kanal, der bereits von über 400'000 Kunden genutzt wird.

«Raiffeisen will möglichst alle Kunden über ihre verschiedenen Lebensphasen hinweg betreuen können.»

Raiffeisen engagiert sich zunehmend im Konsumkreditgeschäft – mit Kleinkrediten, Leasing oder Kreditkarten. Dieses Geschäft wird häufig aus ethischen Gründen kritisiert. Wie sehen Sie die Perspektiven?

Vincenz: Die Nachfrage nach Konsumfinanzierung wächst weiter. Deshalb ist es wichtig, dass verantwortungsbewusste Partner wie wir beziehungsweise die Aduno-Gruppe in diesem Geschäft tätig sind. Raiffeisen will den bisher kleinen Marktanteil ausbauen.

Marty: Durch sorgfältige Prüfung der Anträge achten wir darauf, dass Kunden nicht in Situationen geführt werden, die ihnen später finanzielle Schwierigkeiten bereiten.

Raiffeisen will für die Kundschaft vermehrt Anlagen tätigen. Planen Sie einen forcierten Einstieg ins Private Banking?

Marty: Wir sind mit 12,5 Prozent an der Vontobel-Gruppe beteiligt. Die Partnerschaft entwickelt sich erfreulich und eröffnet uns verschiedene Perspektiven.

Vincenz: Raiffeisen will möglichst alle Kunden über ihre verschiedenen Lebensphasen hinweg selber betreuen können. Ist das nicht möglich, so erhalten wir in Bereichen wie Steuerplanung oder Family Offices von der Vontobel-Gruppe Unterstützung. Unsere in der Schweiz wohnhaften Kunden können wir auf diese Weise gut betreuen. Das Geschäft mit ausländischer Kundschaft überlassen wir ohnehin Vontobel.

Raiffeisen hat sich als Arbeitgeber die Frauenförderung und familienfreundliche Arbeitsbedingungen auf die Fahne geschrieben. Wo sehen Sie Verbesserungspotenzial?

Vincenz: Wir gehen davon aus, dass qualifizierte Arbeitskräfte aufgrund der demografischen Entwicklung ab dem Jahr 2015 knapper werden. Wir wollen deshalb schon heute für Frauen ein attraktiver Arbeitgeber sein. Das gilt übrigens auch für ältere Arbeitnehmende. Wir wollen in den Köpfen von Vorgesetzten und Teamkollegen Flexibilität schaffen für neue Arbeitsformen – beispielsweise Teilzeit und Überbrückung von Auszeiten – sowie Kinderkrippen zur Verfügung stellen. Frauen sollen zudem in den Kaderförderungsprogrammen begleitet werden, dort aber auch eine Pause machen dürfen.

Können Sie erste Erfolge vorweisen?

Vincenz: Wir haben keine Quoten, aber auf den Kandidatenlisten für die Neubesetzung von Stellen sollen sich immer auch Frauen befinden. Bereits die Hälfte unserer Mitarbeitenden sind Frauen. Das im Jahr 2007 als Pilotprojekt durchgeführte Mentoringprogramm mit 16 Frauen war erfolgreich, sodass wir es nun in einen regulären Prozess überführt haben. Dabei haben wir für das Jahr 2008 die Zahl der weiblichen Mentees auf 30 erhöht.

Was sind die Ziele der Raiffeisen Gruppe für 2008 und die weitere Zukunft?

Marty: Die weitere Steigerung unseres Marktanteils steht für uns im Vordergrund. Namentlich in Gebieten, in denen

wir noch Potenzial sehen – also unter anderem in städtischen Agglomerationen. Aber auch die neue IT-Plattform ist ein strategisches Projekt, das uns in Zukunft sowohl weitere Ausbauschritte erlauben als auch die Basis für nachhaltiges Wachstum bilden soll.

Vincenz: Raiffeisen hat sich einige Ziele gesetzt: Wir wollen uns noch stärker als attraktiver Arbeitgeber positionieren. Raiffeisen möchte als drittgrösste Bank in der Schweiz einen Marktanteil von 20 Prozent erreichen. 15 Prozent unseres Geschäfts soll zinsindifferent sein. Das Kosten-Ertrags-Verhältnis soll im Bereich von 54 bis 56 Prozent gehalten werden. Und wir wollen unser gutes Kreditrating erhalten. Sinken die Margen, ist es wichtig, günstig Kapital beschaffen zu können.

* Claudia Gabriel ist Chefredaktorin der «Schweizer Bank».

Markttätigkeit Die Raiffeisen Gruppe kann eine äusserst erfolgreiche Geschäftstätigkeit im Jahr 2007 vorweisen. Sie hat im hart umkämpften Markt weiter Marktanteile dazugewonnen und überflügelt mit hohen Zuwachsraten in den wichtigsten Sparten den Gesamtmarkt.

-
- *Im hart umkämpften Hypothekarmarkt wächst Raiffeisen markant über dem Markt.*
 - *Raiffeisen gewinnt Marktanteile im Firmenkundengeschäft.*
 - *Im Gesamtparmarkt Schweiz ist Raiffeisen führend.*
 - *Dank 114'000 Neumitgliedern steigt die Mitgliederzahl auf 1,44 Millionen.*
 - *Raiffeisen verkauft das Konsumkredit- und Autoleasinggeschäft an die Aduno-Gruppe.*
-

Die Raiffeisen Gruppe ist markant über dem Markt gewachsen und konnte in praktisch allen Sparten erneut Marktanteile hinzugewinnen. Die Anzahl Kundenbeziehungen hat die 3-Millionen-Marke überschritten. Damit geht Raiffeisen den Weg weiter, sich als die führende Retailbank der Schweiz zu positionieren.

Kundenbedürfnis: Finanzieren

Hypothekenfinanzierungen

Nach einem schwächeren Wachstum der Bautätigkeit im Jahr 2006 haben die Neu- und vor allem die Umbauinvestitionen 2007 wieder zugenommen. Die Marktzinsen zogen nach der lang anhaltenden Phase mit historisch tiefen Zinsen je nach Laufzeit stark an. Dieser Zinsanstieg machte sich insbesondere bei den Festhypotheken bemerkbar, da sie den Marktzinssätzen ohne Verzögerung folgen. Deshalb waren vermehrt variable Hypotheken gefragt. Der Schweizer Hypothekarmarkt ist im Vergleich zum Vorjahr weniger stark gewachsen, was den Konkurrenzkampf unter den Marktteilnehmern verstärkte. Die Raiffeisen Gruppe hat sich dabei sehr gut behauptet und ist 2007 markant über dem Markt gewachsen.

Obwohl Raiffeisen für das Jahr 2008 weiterhin mit einer hohen Nachfrage nach Eigenheimfinanzierungen rechnet, deuten Indikatoren wie Baugesuche und Baubewilligungen auf ein geringeres Wachstum hin.

Beliebtes Firmenkundengeschäft

Im Firmenkundengeschäft hat Raiffeisen im Berichtsjahr weitere Marktanteile hinzugewonnen. So unterhalten bereits 31 Prozent der kleinen und mittleren Unternehmen

Raiffeisen in den Kantonen per 31. Dezember 2007¹

Kanton	Anzahl Banken	Anzahl Bankstellen	Anzahl Mitglieder	Ausleihungen ² in Mio. CHF	Kundengelder ³ in Mio. CHF	Bilanzsumme in Mio. CHF
Aargau	35	101	158'143	11'632	10'201	12'914
Appenzell Ausserrhoden	3	10	14'347	813	852	944
Appenzell Innerrhoden	2	5	6'842	330	403	438
Baselland	10	21	37'023	2'630	2'379	2'958
Basel-Stadt	1	2	–	393	333	464
Bern	28	110	144'864	7'978	7'150	8'943
Freiburg	22	59	69'101	5'099	3'937	5'579
Genf	6	20	27'453	2'075	2'220	2'457
Glarus	1	2	5'000	284	254	307
Graubünden	14	76	49'645	3'279	2'893	3'666
Jura	10	47	23'575	1'812	1'327	1'993
Luzern	25	52	101'177	5'636	4'747	6'329
Neuenburg	6	24	18'873	1'062	920	1'183
Nidwalden	2	9	16'609	1'033	954	1'218
Obwalden	2	6	10'392	589	512	676
St.Gallen	48	97	164'355	14'009	11'521	15'771
Schaffhausen	1	3	5'640	340	319	378
Schwyz	8	14	30'952	1'838	1'770	2'083
Solothurn	33	73	108'711	7'294	6'614	8'191
Tessin	40	107	90'147	7'123	6'339	8'247
Thurgau	21	49	84'590	6'389	5'281	7'108
Uri	4	16	14'258	730	693	825
Waadt	23	70	76'655	4'660	4'071	5'241
Wallis	33	138	105'432	7'078	7'236	8'454
Zug	8	14	33'586	2'710	2'309	3'058
Zürich	10	30	46'471	3'666	3'849	4'368
Total 2007	396	1'155	1'443'841	100'480	89'083	113'792
Total 2006	411	1'149	1'371'107	93'692	84'156	107'028
Zu-/Abnahme	-15	6	72'734	6'788	4'927	6'764
Zu-/Abnahme in Prozent	-3,6	0,5	5,3	7,2	5,9	6,3

1) Raiffeisenbanken und Niederlassungen von Raiffeisen Schweiz

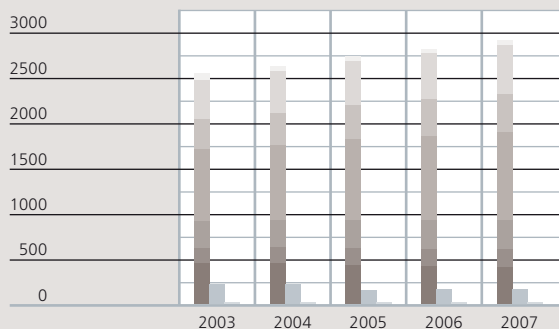
2) Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen

3) Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform, übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden und Kassenobligationen

Kundenstruktur und -entwicklung

(in 1000)

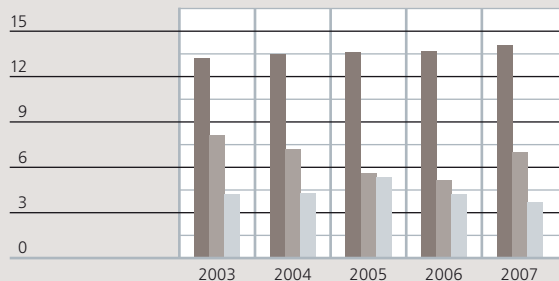
Natürliche Personen
 < 18 Jahre
 18–24 Jahre
 25–34 Jahre
 35–54 Jahre
 55–64 Jahre
 > 64 Jahre
 ohne Angaben
 Geschäftskunden
 Sonstige Kunden



Raiffeisen gewinnt weitere Marktanteile im Schweizer Hypothekemarkt

(in Prozent)

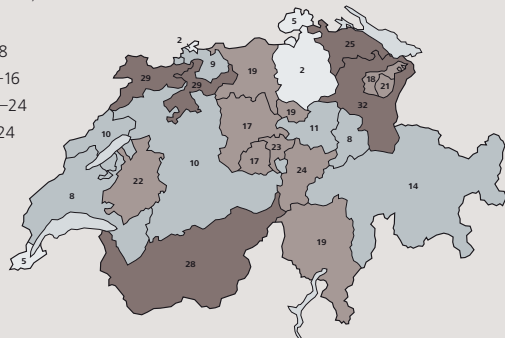
Marktanteil Raiffeisen
 Zuwachs Raiffeisen
 Zuwachs Markt



Anteil Hypotheken pro Kanton 2007

(in Prozent)

< 8
 8–16
 17–24
 > 24



(KMU) in der Schweiz eine Bankbeziehung mit Raiffeisen. Raiffeisen steht bei den KMU für Investitionskredite hoch im Kurs, sie ist die zweitbeliebteste Bank. Mit dem Callgeld und dem Firmen Anlagekonto hat Raiffeisen im Berichtsjahr attraktive Produkte entwickelt, die Firmenkunden ein flexibles Liquiditätsmanagement ermöglichen.

Für das Jahr 2008 sind weitere neue Produkte, vereinfachte Abwicklungsprozesse und ein flächendeckender Know-how-Ausbau geplant. Zudem wird am 1. Januar 2008 das Investitionsgüterleasing in den Bereich Firmenkunden integriert, was einen weiteren Meilenstein in der strategischen Ausrichtung des Firmenkundengeschäfts darstellt. Das Ziel im Jahr 2008 ist es, wiederum überdurchschnittlich zu wachsen.

Raiffeisen Finanzierungs AG

Der Bereich Konsumgüterkredit ist im Vergleich zum Vorjahr um erfreuliche 23 Prozent auf 96 Millionen Franken Neugeschäftsumsatz gewachsen. Alle Absatzkanäle verzeichneten Volumenzuwächse.

Am 28. Februar 2008, rückwirkend auf den 1. Januar 2008, verkauft die Raiffeisen Gruppe ihr Konsumkredit- und ihr Autoleasinggeschäft an die auf den bargeldlosen Zahlungsverkehr spezialisierte Aduno-Gruppe. In der neuen Firma Swiss One Finance AG werden die Dienstleistungen der Raiffeisen Finanzierungs AG, der cashgate AG und das Privatkreditgeschäft der Banque Cantonale Vaudoise zusammengefasst. Dadurch entsteht die neue Nummer 3 im Schweizer Autoleasing- und Konsumfinanzierungsmarkt.



Dr. Patrik Giseler,
Leiter des Departements
Markt

Raiffeisen Leasing

Das Volumen in den Sparten Autoleasing und Investitionsgüterleasing verharrte im Jahr 2007 auf Vorjahresniveau. Raiffeisen konnte neue Leasingverträge in der Höhe von 195 Millionen Franken abschliessen. Ein Grund für die Stagnation ist die gute Wirtschaftslage, die in Wechselwirkung zum Leasinggeschäft steht. Wenn Unternehmen und Privatpersonen mehr Geld zur Verfügung haben, tätigen sie ihre Anschaffungen aus eigenen Mitteln.

Kundenbedürfnis: Sparen

Mit der Erholung des Finanzmarktes veränderten sich die Marktzinssätze im ersten Halbjahr 2007 stetig nach oben. Dank dieser Entwicklung hat Raiffeisen die Zinssätze im Sparbereich 2007 gleich zweimal erhöht. Mit der neuen Sparart Überjähriges Festgeld haben die Raiffeisen-Kunden neu eine Alternative zu Kassenobligationen. Die Volumen im Banksparen (Verpflichtung gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform und Kassenobligationen) blieben auf Vorjahresniveau, was im Vergleich zum Gesamtmarkt ein erfreuliches Ergebnis ist. Dieser ist um 4 Prozent zurückgegangen. Mit über 20 Prozent Marktanteil ist Raiffeisen führend im Gesamtparmarkt Schweiz.

Kundenbedürfnis: Vorsorgen

Sinkende Umwandlungssätze – die Grundlage für die Berechnung der Altersrenten – und die demografische Entwicklung bereiten einem grossen Teil der Bevölkerung Sorge in Bezug auf die eigene Vorsorge. Freiwilliges Sparen in der Säule 3a ist nach wie vor ein wichtiger Pfeiler in der persönlichen Altersvorsorge und gewinnt nicht zuletzt als Folge der steuerlichen Vorteile weiter an Bedeutung.

«Die Raiffeisen Gruppe hat 2007 weiter Marktanteile gewonnen – und will dies auch 2008 tun.»

Dies spiegelt sich auch in der Entwicklung der Vorsorgeguthaben bei der Raiffeisen Gruppe wider. Dieser Trend wird weiter anhalten. Die entspanntere Arbeitsmarktlage führte zu einem leicht tieferen Wachstum der Freizügigkeitsgelder, was sich auch 2008 fortsetzen dürfte.

Ab 1. Januar 2008 werden Personen, welche über das ordentliche AHV-Rentenalter hinaus erwerbstätig bleiben, den Bezug der Säule-3a-Gelder um fünf Jahre aufschieben können.

Kundenbedürfnis: Anlegen

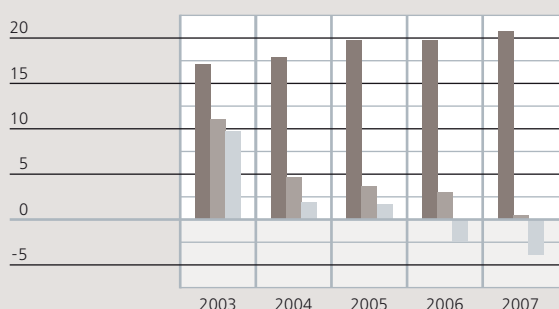
Trotz Turbulenzen an den Finanzmärkten gegen Ende des Berichtsjahres sind die von Raiffeisen betreuten Depotwerte stark gewachsen. Dazu beigetragen haben unter anderem die kontinuierliche Weiterentwicklung der Anlagestrategie und der Ausbau der Produktpalette in enger Zusammenarbeit mit dem Kooperationspartner Vontobel.

Raiffeisen hat ihre Anlagestrategie um die Investition in alternative Anlagen erweitert. Unter alternativen Anlagen werden insbesondere Hedge Funds, Fund of Hedge Funds, Private Equity, Rohstoffe und Immobilienanlagen verstanden.

Raiffeisen gewinnt weitere Marktanteile im Sparbereich

(in Prozent)

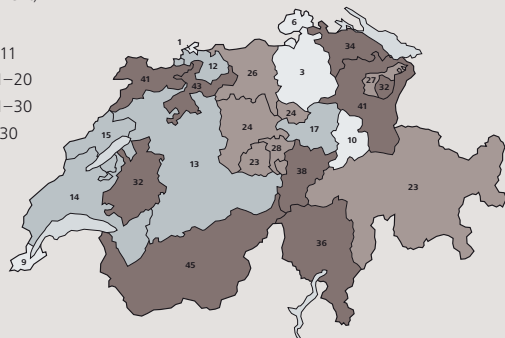
■ Marktanteil Raiffeisen
■ Zuwachs Raiffeisen
■ Zuwachs Markt



Anteil Spar- und Anlagegelder pro Kanton 2007

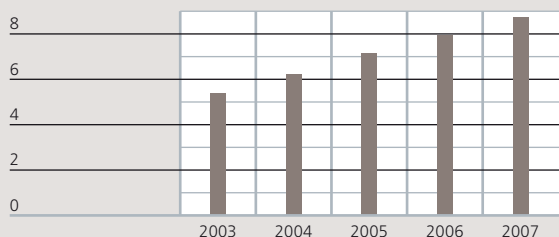
(in Prozent)

■ < 11
■ 11–20
■ 21–30
■ > 30



Vorsorge- und Freizügigkeitsgelder 2003–2007

(in Mrd. CHF)



Das Fondsvolumen stagnierte im Berichtsjahr, denn der Trend zu Investitionen in neue Anlageinstrumente wie strukturierte Produkte ist nach wie vor ungebrochen. Den sehr guten Volumenzuwächsen bei den in nachhaltige Kriterien investierenden Futura Fonds (+46 Prozent) und Multi Asset Class Fonds (+98 Prozent) standen Abflüsse bei den klassischen Anlagezielfonds Global Invest (-16 Prozent) gegenüber.

2007 lancierte Raiffeisen zwei neue Fonds: Den Raiffeisen Fonds Capital Protection Maturity 2014 (in Euro), der den im Vorjahr mit grossem Erfolg lancierten Kapitalschutzfonds (in Franken) ergänzt, und den Raiffeisen Fonds Convert Bond Global, ein Wandelobligationenfonds, der die defensiven Eigenschaften von Obligationen mit den Kurschancen von Aktien verbindet.

Über die von Raiffeisen neu lancierten strukturierten Produkte wurden im Berichtsjahr über 930 Millionen Franken Neugeld generiert, das Volumen der strukturierten Raiffeisen- und Bank-Vontobel-Produkte betrug 4,1 Milliarden Franken. Die Palette der bewährten Zinspapiere wurde auch 2007 erweitert und die Anlagethemen Klimaschutz und Wasser abgedeckt. Bereits mit geringem Kapitaleinsatz erhalten Anleger mit den Zertifikaten auf alternative Anlagen Zugang zu den Anlageklassen Hedge Funds, Rohstoffe und Immobilien.

Auch das Geschäft mit den Vermögensverwaltungsmandaten Raiffeisen Fonds Portfolio und Raiffeisen Classic Portfolio entwickelte sich 2007 erfolgreich weiter. Das Angebot wurde um das Raiffeisen Pension Portfolio erweitert. Dieses Produkt ist speziell auf die Kundengruppe der über 50-Jährigen und deren Bedürfnisse ausgerichtet. Das Produkt

kombiniert die Vorteile einer fondsbasierten Vermögensverwaltung mit regelmässigen Auszahlungen nach dem persönlichen Bedarf des Kunden.

Im Anlagegeschäft lag der Fokus in den Jahren 2006 und 2007 auf der Positionierung von Raiffeisen als kompetente Anlagebank und der Akquisition neuer Kunden. Ein Schwerpunkt wird 2008 wiederum beim Thema Nachhaltigkeit liegen. Als sozial verantwortliche Bankengruppe wird Raiffeisen ihren Anlegern vermehrt nachhaltig ausgerichtete Produkte anbieten. Dies in bewährter Zusammenarbeit mit der Bank Vontobel, die bereits sehr früh Anlageprodukte nach Nachhaltigkeitskriterien lanciert hat.

Kundenbedürfnis: Absichern

Mit der im Schweizer Markt einzigartigen Kooperation zwischen Raiffeisen und Helvetia profitieren die Raiffeisen-Kunden von Versicherungsprodukten, welche Bankdienstleistungen gezielt ergänzen. So ermöglicht die vor zwei Jahren eingeführte Raiffeisen Bau- und Gebäudeversicherung dem Hypothekarkunden die finanzielle Absicherung seines Eigenheims. Der Verkauf der Risikoprodukte (Todesfall-Versicherung, Erwerbsunfähigkeits-Rente) entwickelt sich weiterhin gut. Trotz des zunehmend kompetitiven Marktumfeldes haben sich die diversen Vertriebsförderungsaktivitäten im Bereich der Altersrenten-Versicherung positiv auf den Verkauf ausgewirkt.

Kundenbedürfnis: Bezahlen

Maestro-Karte

Die wohl bedeutendste Karte im Portemonnaie erfreut sich bei Raiffeisen ungebremster Nachfrage. 2007 wurde

die Maestro-Karte noch stärker als bargeldloses Zahlungsmittel eingesetzt. 55 Prozent der Anzahl Transaktionen waren bargeldlose Einkäufe, die anderen 45 Prozent Bargeldbezüge. Der Anteil Bargeldbezüge an Nicht-Raiffeisen-Bancomaten reduzierte sich weiter um 1,5 Prozent, die Bezüge an Raiffeisen-Bancomaten stiegen um 9 Prozent.

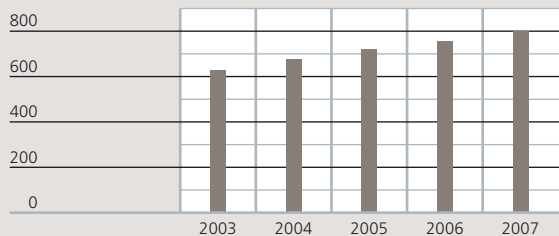
Raiffeisen wird diesen Nutzungstrend auch in Zukunft fördern. Ausserdem steht für die kommenden Jahre die technologische Weiterentwicklung der Maestro-Karte im Vordergrund. Im Zuge der ordentlichen Kartenerneuerung werden ab Herbst 2008 die Karten mit einem neuen Chip ausgerüstet. Diese neue Chipgeneration – als Gemeinschaftsprojekt der Schweizer Banken entwickelt – schafft die Grundlage für weitere Funktionen wie beispielsweise als Authentisierungskarte für Online-Dienste.

Kreditkarten

Obwohl der Wettbewerb durch neue Kreditkartenanbieter mit ihren Billigprodukten intensiver geworden ist, konnte die Raiffeisen Gruppe den eigenen Kreditkartenbestand im 2007 weiter ausbauen. Dies ist ein klares Indiz, dass die Kunden ihre Kartenwahl nicht nur von der Höhe der Jahresgebühr abhängig machen. Das Vertrauen in den Kartenanbieter sowie die Service- und die Beratungsqualität sind für die Kunden massgebend. Der Kartenumsatz stieg um 67 Millionen Franken, respektive 8,5 Prozent. Diese Entwicklung ist hauptsächlich auf die Grossverteiler zurückzuführen, welche nun auch im Lebensmittelbereich Kreditkarten akzeptieren.

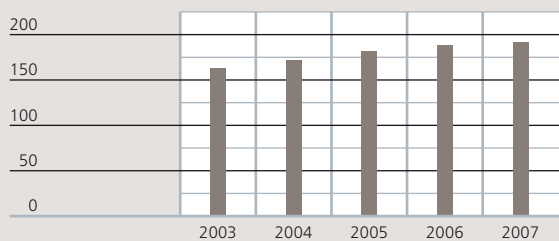
Raiffeisen Maestro-Karten 2003–2007

(in 1000)

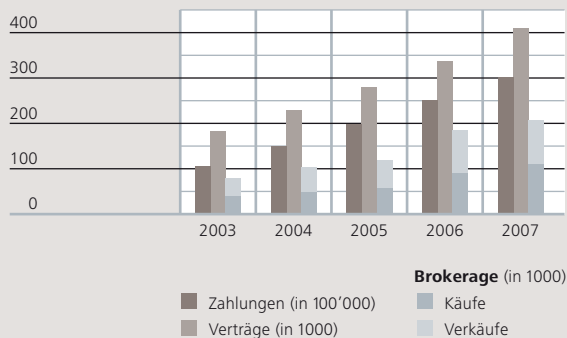


Raiffeisen-Kreditkarten 2003–2007

(in 1000)



Entwicklungen im Raiffeisen E-Banking



Raiffeisen wird das Kreditkartengeschäft mit neuen und innovativen Produkten weiter ausbauen. Geplant ist in den kommenden zwei Jahren eine Kreditkarte mit kontaktloser Zahlungsfunktion, die den Kunden eine schnelle und unkomplizierte Zahlungsabwicklung für kleinere Beträge ermöglicht.

PrePaid-Karten

Die PrePaid-Karten von Raiffeisen stossen vor allem bei jungen Kunden auf reges Interesse. Akzeptiert wird die Pre-Paid-Karte wie eine Kreditkarte, die verfügbare Limite bildet der im Voraus auf das Kartenkonto einbezahlte Betrag. Nutzer erhalten so eine Kreditkarte zu attraktiven Konditionen ohne finanzielles Risiko. Damit sind sie während eines Auslandsaufenthaltes oder für Einkäufe im Internet mit einem gut akzeptierten Zahlungsmittel ausgerüstet.

E-Banking

Mit bis zu 90'000 E-Banking-Logins pro Tag war der elektronische Kanal im Berichtsjahr der meistgenutzte Interaktionskanal der Raiffeisen Gruppe. Über 400'000 Raiffeisen-Kunden nutzten E-Banking; sie verwalteten rund eine Million Konten und führten rund 30 Millionen Zahlungen aus.

Vieles deutet darauf hin, dass Raiffeisen-Kunden 2008 verstärkt die elektronischen Medien als bevorzugten Bankzugangskanal wählen werden. Deshalb richtet Raiffeisen das Hauptaugenmerk auf die Betriebssicherheit, welche die Basis für den erfolgreichen Weiterbetrieb bildet. Im Vordergrund stehen dabei die Aspekte Sicherheit, Stabilität, Performance, Aktualität und Fehlerlosigkeit.



Paulo Brügger,
Leiter des Departements
Zentralbank

Kundenbedürfnis: Mitbesitzen und Mitbestimmen

Im Jahr 2007 haben sich rund 114'000 Personen für die Mitgliedschaft bei Raiffeisen entschieden. Damit ist die Zahl der Mitglieder auf über 1,44 Millionen angewachsen. Ein klares Zeichen dafür, dass sowohl die materiellen als auch die ideellen Genossenschaftsvorteile von vielen Bankkunden hoch geschätzt werden.

Im Rahmen des Exklusivangebots «Erlebnis Zentralschweiz zum halben Preis» haben Raiffeisen-Mitglieder von April bis Dezember 2007 über 67'000 Ausflüge unternommen und mehr als 33'000 Logiernächte gebucht. Somit hat auch dieses Jahr eine Schweizer Tourismusregion von der Zusammenarbeit mit Raiffeisen und deren Engagement profitiert. 2008 wird Raiffeisen ihre Mitglieder wiederum einladen. Zum halben Preis können dann Ausflüge und Übernachtungen im Kanton Graubünden gebucht werden.

Markt: Refinanzierung

Im Jahr 2007 hat die Raiffeisen Gruppe rund 1,9 Milliarden Franken mittel- bis langfristige Gelder am Kapitalmarkt aufgenommen. Verwendet wurden diese Mittel zur Finanzierung der wachsenden Kreditausleihungen sowie zur Sicherstellung einer ausgewogenen Fälligkeitsbilanz. Von den Kapitalmarktgeldern entfallen rund 1,1 Milliarden Franken auf Pfandbriefdarlehen. Rund 510 Millionen Franken hat das Treasury von Raiffeisen Schweiz in Form von Schuldschein-Darlehen bei ausländischen Banken (180 Millionen Franken) und inländischen institutionellen Investoren (330 Millionen Franken) aufgenommen. Ausserdem emittierte Raiffeisen Schweiz in Eigenregie eine fünfjährige Obligationen-Anleihe in Höhe von 250 Millionen Franken.

«Raiffeisen genießt am Interbankenmarkt grosses Vertrauen. Während der unsicheren Phasen an den Finanzmärkten flossen uns im Interbankengeschäft deutlich mehr Gelder zu.»

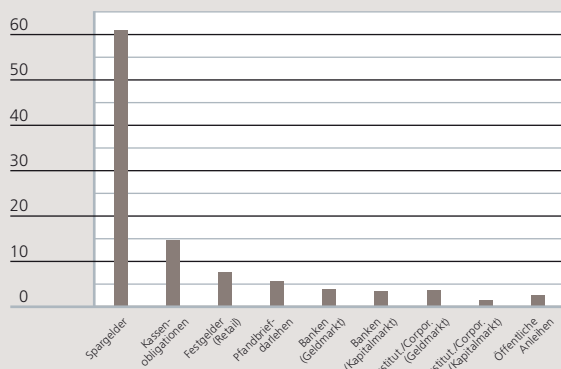
Aufgrund einer angepassten Bewertungsmethodik wurde Raiffeisen Schweiz im April 2007 von der Rating-Agentur Moody's neu mit der ausgezeichneten Bonitätsnote Aa1 bewertet. Zudem erwies sich Raiffeisen Schweiz auch während der turbulenten und unsicheren Phasen an den Finanzmärkten als sicherer Partner. Die Raiffeisen Gruppe konnte sich im Berichtsjahr auf die bestehenden und breit diversifizierten Refinanzierungskanäle an den Geld- und Kapitalmärkten verlassen. Mit dem Pfandbrief-Pooling wurde ausserdem die Voraussetzung für die gezielte Nutzung der Pfandbrief-Refinanzierung geschaffen: Raiffeisen Schweiz kann seit 2007 einen Teil des nicht verwendeten Deckungsstocks der Raiffeisenbanken für den Bezug von Pfandbriefdarlehen verwenden. Damit ist eine solide Basis vorhanden, um die angestrebten Wachstumsziele zu erreichen.

Markt: Handel

Für Anleger war 2007 ein turbulentes Jahr. Die hohen Renditen der vergangenen Jahre haben die Risikobereitschaft der Anleger massiv beeinflusst. Die impliziten Volatilitäten der Aktienmärkte sowie die Risikoprämie an den Kreditmärkten sanken im Frühjahr 2007 auf Tiefststände. Die starke Verunsicherung rund um die Subprime-Krise in den

Refinanzierungsquellen Raiffeisen Gruppe per 31. Dezember 2007

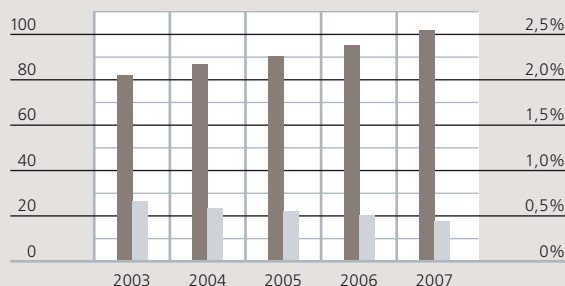
(in Mrd. CHF)



Entwicklung der Ausleihungen und Einzelwertberichtigungen 2003–2007

■ Ausleihungen (in Mrd. CHF)

■ Einzelwertberichtigungen in % der Ausleihungen



Entwicklung der Hypothekenausleihungen nach Objektarten 2003–2007

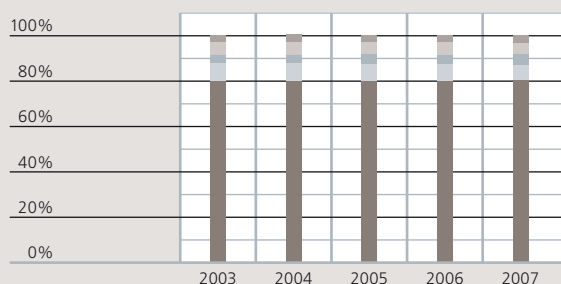
■ reiner Wohnbau

■ gemischte Wohn-/Gewerbebauten

■ vollgewerbliche Bauten/Industrie

■ Landwirtschaft

■ übriges Grundpfand



USA weitete sich auf die ganze Welt aus und verursachte starke Kursschwankungen. Die Federal Reserve Bank (FED) reagierte darauf mit drei Zinssenkungen und beendete den Zyklus der Zinserhöhungen, um einer Abschwächung der Wirtschaft entgegenzutreten. Die weitere Abwertung des US-Dollars auf ein Allzeittief von CHF 1.0890 war eine Folge dieser Zinssenkungen.

Unter allen Anlageklassen entwickelten sich 2007 die Rohstoffe am besten. Die Bereiche Edelmetalle, Agrarrohstoffe und Energie erlebten durch die steigende Nachfrage aus den Wachstumsländern, durch Inflationsängste und durch den Wertverlust des US-Dollars markante Kurssteigerungen.

Die Raiffeisen Gruppe kann trotz dieses Umfelds auf ein sehr erfreuliches Handelsergebnis blicken, das sich wiederum durch gesunde Risikobereitschaft und -bewirtschaftung auszeichnet. Die Aktivitäten auf dem Schweizer Kapitalmarkt konnten weiter gesteigert werden. Neben den Eigenemissionen war Raiffeisen Schweiz mit 2,7 Milliarden Franken an Fremdemissionen aktiv beteiligt.

Markt: Kreditrisikomanagement

Die Ausleihungen im Privatkunden- und besonders im Firmenkundensegment stiegen auch im Jahr 2007 über dem Markt. Trotzdem reduzierten sich die Einzelwertberichtigungen im Verhältnis zu den Ausleihungen von 0,5 auf 0,43 Prozent.

Die Raiffeisen Gruppe weist seit Jahren ein nach Anzahl Kreditnehmer, Regionen und Branchen breit diversifiziertes

Kreditportfolio auf. Der Anteil an selbstgenutzten und risikoarmen Wohnbaufinanzierungen erhöhte sich auch im Jahr 2007. Das Kreditportfolio der Raiffeisen Gruppe wird zentral überwacht. Um Fehlentwicklungen zu verhindern, werden laufend Massnahmen zur Steuerung des Neugeschäftes ergriffen.

Zur Unterstützung eines gesunden Marktwachstums und zur Begrenzung der Kreditrisiken hat Raiffeisen wirkungsvolle Kreditprüfungs- und Überwachungsprozesse implementiert. Spezielle Prozessvorgaben existieren für die Identifikation und Bewirtschaftung von erhöhten Ausfallrisiken auf Spezialobjekten in Risikobranchen. Die seit Jahren bewährte Kreditpolitik, restriktive Bewertungsrichtlinien, marktübliche Belehnungssätze sowie ein Kundenrating bilden die Rahmenbedingungen für das Kreditrisikomanagement. Für die Tragbarkeitsberechnung gelten im Interesse der Kreditnehmer vorsichtige Parameter.

Die Verantwortung für die eingegangenen Kreditrisiken liegt dezentral bei den Raiffeisenbanken. Diese gewähren Kredite vorwiegend innerhalb ihres eng umschriebenen Geschäftskreises. Dabei profitieren sie von detaillierten Kenntnissen über ihren Markt und ihre Kunden. Für die Beurteilung von komplexeren Kreditgeschäften können Raiffeisenbanken auf die Kreditspezialisten von Raiffeisen Schweiz zurückgreifen. Kreditrisiken, welche die Raiffeisenbanken nicht selbst tragen wollen, können an Raiffeisen Schweiz übertragen werden. Zudem steht den Raiffeisenbanken für die Bewirtschaftung von Positionen mit erhöhten Verlustrisiken ein erfahrenes Recovery-Team bei Raiffeisen Schweiz zur Verfügung.

Im Berichtsjahr hat Raiffeisen für das Segment Firmenkunden ein neues Kundenrating-Modell entwickelt, das eine exakte Identifikation und Messung der Ausfallrisiken in diesem Kundensegment und ein genaues Pricing am Markt ermöglicht.



«Unsere Mädchen sollen in den eigenen vier Wänden aufwachsen.»

Yvonne, Kurt, Stefanie und Fabienne Hutter: neues Eigenheim dank Raiffeisen



Sie haben den Traum vom Eigenheim wahr gemacht. In der Region, wo er aufgewachsen ist, wird Kurt Hutter mit seiner Frau und den beiden Mädchen bald wieder leben. «Ich bin zusammen mit den Eltern und den Geschwistern in einem Haus aufgewachsen», erinnert er sich. Dieses Gefühl vom Leben in den eigenen Räumen sei den Eltern immer sehr wichtig gewesen; dieses Gefühl tragen er und seine Frau Yvonne auch in sich.

Zusammen mit der heute bald 5 Jahre alten Tochter Stefanie wurde der Wunsch nach einem Eigenheim noch stärker. «Wir mussten uns Gedanken machen und abklären, ob wir uns ein eigenes Haus leisten können.» Der Weg führte Hutters natürlich zuerst zu der Bank, bei der sie schon Kunden waren. Zusammen mit dem Raiffeisen-Berater konnte die Finanzierung seriös geklärt und schliesslich gesichert werden.

Als die zweite Tochter Fabienne zur Welt kam, nahm der neue Lebensmittelpunkt der Familie Hutter in Eichberg SG schon räumlich Gestalt an. Alle freuen sich schon auf die speziellen Momente, wenn sie ihre Möbel, den ganzen Hausrat und die Spielsachen der Kinder einpacken und sich aus der Wohnung im Mehrfamilienhaus auf den Weg in ihr neues Haus machen werden.

Risikopolitik und Risikokontrolle Risikofähigkeit ist Voraussetzung für den Erfolg und umfasst die Fähigkeit, Risiken zu tragen und sie optimal zu bewirtschaften. Oberstes Ziel des Risikomanagements ist es, die Risikofähigkeit der Raiffeisen Gruppe sicherzustellen.

-
- *Raiffeisen achtet auf ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Risiko und Ertrag.*
 - *Das Kreditrisikomanagement von Raiffeisen ist gezielt auf die Kunden- und Geschäftsstruktur ausgerichtet.*
 - *Auslandengagements sind statutarisch auf risikogewichtet fünf Prozent der konsolidierten Bilanzsumme der Raiffeisen Gruppe begrenzt.*
 - *Die Handelsrisiken werden durch Sensitivitäts- und Verlustlimiten begrenzt.*
 - *Raiffeisen hat die Umstellung auf die neuen Eigenmittel- und Risikoverteilungsvorschriften erfolgreich vorgenommen.*
-

Die Raiffeisen Gruppe geht Risiken sehr zurückhaltend und gezielt entlang klar definierter Richtlinien ein. Sie achtet dabei auf ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Risiko und Ertrag und steuert ihre Risiken aktiv. Sie orientiert sich dabei an folgenden Grundsätzen:

- **Dezentrale Selbstverantwortung** entlang dieser klar definierten Leitlinien: Die Verantwortung für die Bewirtschaftung von Risiken tragen die Raiffeisenbanken und die Linieneinheiten von Raiffeisen Schweiz. Die zentralen Kontrolleinheiten überwachen die Einhaltung der Richtlinien und Grenzwerte, die Entwicklung des Gesamtrisikos und die Einhaltung der Prozesse.
- **Transparenz als Grundlage der Risikokontrolle:** Eine umfassende und objektive Offenlegung der Risikolage und des Risikoprofils bildet die Grundlage für die Risikokontrolle durch die Geschäftsleitung und den Verwaltungsrat.
- **Unabhängige Risikoüberwachung und wirksame Kontrolle:** Die Überwachung des Gesamtrisikos und der Limiten erfolgt unabhängig von den risikobewirtschaftenden Einheiten. Eine wirksame Risikokontrolle stellt sicher, dass die vorgegebenen Prozesse und Grenzwerte eingehalten werden.
- **Durchgängiger Risikomanagementprozess:** Das Risikomanagement der Raiffeisen Gruppe folgt einem einheitlichen, verbindlichen Prozess, bestehend aus Identifikation, Messung und Bewertung, Bewirtschaftung, Begrenzung und Überwachung. Der Risikomanagementprozess umfasst alle Risikokategorien.

- Vermeidung von Risikokonzentrationen: Die Raiffeisen Gruppe verfügt über wirksame Instrumente zur Erkennung und zur proaktiven Vermeidung von Risikokonzentrationen.
- Reputationsschutz: Die Raiffeisen Gruppe misst dem Schutz ihrer Reputation eine hohe Bedeutung bei. Aus diesem Grund geht sie Risiken ganz allgemein vorsichtig ein und legt auf deren wirksame Kontrolle grossen Wert. Sie meidet Positionen bei Transaktionen, die aus steuerlichen, juristischen, aufsichtsrechtlichen oder buchhalterischen Gründen kritisch sind. Sie ist zudem bestrebt, bei all ihren geschäftlichen Handlungen höchste ethische Grundsätze zu wahren.

Organisation und Verantwortlichkeiten

Der Verwaltungsrat trägt die Gesamtverantwortung für das Risikomanagement und die Risikokontrolle der Raiffeisen Gruppe. Er erlässt und überwacht die Risikopolitik, legt die Risikobereitschaft fest und genehmigt die Gesamtlimiten.

Die Geschäftsleitung setzt die Risikopolitik um und stellt deren Einhaltung sicher. Sie überwacht das Gesamtrisiko, die Limiteneinhaltung sowie die Angemessenheit der Organisation und Infrastruktur im Risikomanagement. Dazu setzt sie einen Risikoausschuss ein, der sich aus den Mitgliedern der erweiterten Geschäftsleitung zusammensetzt. Er beurteilt monatlich die Risiken der Raiffeisen Gruppe und verfügt die notwendigen Massnahmen. Zudem bewilligt er die für das Risikomanagement erforderlichen Werkzeuge und Prozesse.

Der Bereich Gruppen-Risikosteuerung erstellt die Grundlagen für den Risikoausschuss und den Verwaltungsrat.

Er stellt die unabhängige Überwachung und Risiko-Berichterstattungen sicher. Zudem ist er gruppenweit für die Methoden im Risikomanagement zuständig.

Die Raiffeisenbanken und die verantwortlichen Linieneinheiten bewirtschaften die Risiken eigenverantwortlich im Rahmen der risikopolitischen Vorgaben und der Kompetenzordnung. Die dezentrale Selbstverantwortung findet ihr Gegengewicht in der gruppenweiten Überwachung des Gesamtrisikos. Damit wird dem Umstand Rechnung getragen, dass die Raiffeisen Gruppe eine Risikogemeinschaft bildet.

Risikokategorien und Risikokontrolle



1) Risiken des Bankensystems generell

2) Risiken aufgrund der Geschäftsstrategie

3) Risiken im Zusammenhang mit dem guten Ruf

4) Risiken im Zusammenhang mit der Geschäftstätigkeit

Die Raiffeisen Gruppe unterscheidet im Rahmen der Risiko-steuerung und -kontrolle die Risikokategorien gemäss der Abbildung auf der vorherigen Seite.

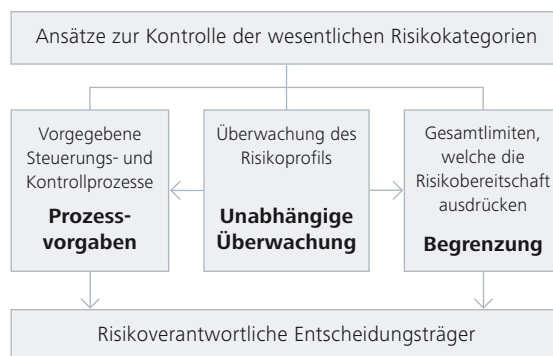
Risiken des Bankensystems entstehen insbesondere als Folge des Ausfalls wichtiger Marktteilnehmer oder tragender Infrastrukturen des Finanzplatzes. Zuständig für die Kontrolle dieser Risiken sind Gesetzgeber und Aufsichtsbehörden. Für geschäftskritische Prozesse trifft die Raiffeisen Gruppe im Rahmen ihrer Krisenvorsorge Vorkehrungen zur Bewältigung solcher Szenarien.

Strategische Risiken ergeben sich aus der Gesamtbankstrategie und aus Veränderungen des Marktumfeldes. Zuständig für diese Risiken sind auf der Ebene der Raiffeisen Gruppe der Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung von Raiffeisen Schweiz. Auf der Ebene der einzelnen Raiffeisenbanken sind der Verwaltungsrat und die Bankleitung für die strategische Führung verantwortlich.

Reputationsrisiken ergeben sich aus Handlungen und Ereignissen, die dem Ruf der Raiffeisen Gruppe schaden. Sie sind Folgerisiken von den mit der Geschäftstätigkeit verbundenen Risiken.

Im Zusammenhang mit der Geschäftstätigkeit der Raiffeisen Gruppe sind die folgenden Risiken wesentlich: Kreditrisiken (insbesondere aus Kundenausleihungen), Marktrisiken (bei den Raiffeisenbanken namentlich als Zinsänderungsrisiken), Liquiditätsrisiken sowie operationelle Risiken.

Kontrolle der wesentlichen Risikokategorien in der Raiffeisen Gruppe



Die Raiffeisen Gruppe kontrolliert die wesentlichen Risikokategorien durch Prozessvorgaben und Gesamtlimiten. Im Rahmen der Risikobudgetierung legt der Verwaltungsrat die Risikobereitschaft fest und leitet daraus Gesamtlimiten ab. Risiken, die sich nicht verlässlich quantifizieren lassen, werden durch qualitative Vorgaben begrenzt. Eine unabhängige Überwachung des Risikoprofils komplettiert die Risikokontrolle.

Kreditrisiken

Aufgrund der sehr starken Stellung der Raiffeisen Gruppe im Kreditgeschäft bilden Kreditrisiken die wichtigste Risikokategorie. Die Raiffeisen Gruppe erzielt einen wesentlichen Teil ihres Ertrags durch das kontrollierte Eingehen von Kreditrisiken und die umfassende und konsequente Bewirtschaftung dieser Risiken. Das Kreditrisikomanagement der Raiffeisen Gruppe ist gezielt auf die raiffeisenspezifische Kunden- und Geschäftsstruktur ausgerichtet.



Dr. Beat Hodel,
Leiter Gruppen-Risikosteuerung

Die Verantwortung für das Eingehen und die Bewirtschaftung von Kreditrisiken liegt dort, wo das Geschäft getätigt wird.

Kreditgeschäfte werden vorwiegend durch die Raiffeisenbanken und die Niederlassungen von Raiffeisen Schweiz getätigt. Zudem werden Kreditrisiken von der Raiffeisen Bürgschaftsgenossenschaft, der Raiffeisen Leasing und der Raiffeisen Finanzierungs AG eingegangen. Kreditrisiken werden nach sorgfältiger Prüfung der Gegenpartei eingegangen. Dabei ist die Kundenkenntnis ein wichtiges Element. Es gehört jedoch nicht zur Strategie der Raiffeisen Gruppe, Kreditrisiken anonymer Drittparteien über den Kapitalmarkt zu übernehmen.

Kreditnehmer sind vorwiegend natürliche Personen, aber auch öffentlich-rechtliche Körperschaften und Firmenkunden. Die meisten Firmenkunden sind Kleinunternehmen, die im lokalen Umfeld der Raiffeisenbanken aktiv sind.

Vorsichtige Kreditpolitik

Raiffeisen Schweiz übernimmt Kreditrisiken hauptsächlich aus Geschäften mit Geschäftsbanken, Firmenkunden und Kunden des öffentlichen Sektors. Auslandengagements sind statutarisch auf risikogewichtet fünf Prozent der konsolidierten Bilanzsumme der Raiffeisen Gruppe begrenzt. Raiffeisenbanken dürfen keine Bank- und Finanzdienstleistungen im Ausland erbringen. Raiffeisen Schweiz kann eine Ausnahmegewilligung erteilen, wenn sichergestellt ist, dass das ausländische Recht, insbesondere die ausländischen aufsichtsrechtlichen Vorgaben eingehalten werden.

«Wir übernehmen Kreditrisiken unserer Kunden, die wir kennen. Es gehört jedoch nicht zu unserer Strategie, Kreditrisiken anonymer Vehikel über den Kapitalmarkt zu übernehmen.»

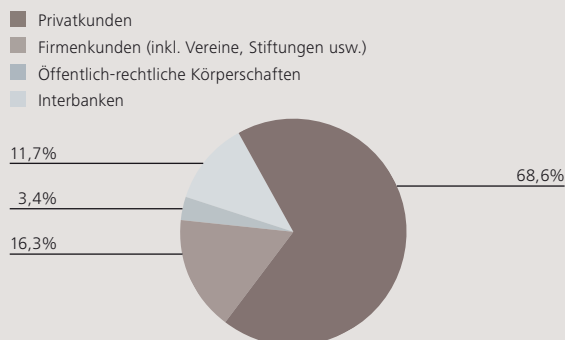
Eine vorsichtige Kreditpolitik bildet den Rahmen für das Kreditgeschäft innerhalb der Raiffeisen Gruppe. Die Tragbarkeit der Verpflichtungen für die Kreditnehmer spielt eine zentrale Rolle. Kredite werden zudem mehrheitlich auf gedeckter Basis gewährt.

Das Kreditmanagement folgt einem nahtlosen Prozess bei der Eröffnung des Kredites und der laufenden Überwachung. Eine angemessene und bewährte Rückstellungsmethodik für Ausfallrisiken rundet das Konzept ab.

Zur Beurteilung und Überwachung von Kreditrisiken wird ein internes Verfahren eingesetzt, das erwartete und unerwartete Verluste aufgrund der Bonität der Kreditnehmer und der Bewertung der Sicherheiten ermittelt. Die dahinter stehenden Modelle entsprechen anerkannter Praxis. Modelle und Parameter werden regelmässig überprüft, an die Entwicklungen angepasst und auf der Basis von Back-Testings abgestimmt.

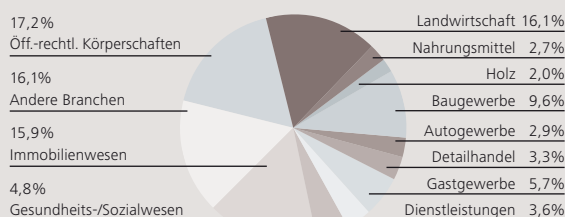
Raiffeisen Schweiz überwacht, kontrolliert und steuert Konzentrationen von Risiken in der Gruppe, insbesondere für einzelne Gegenparteien und für Gruppen verbundener Gegenparteien sowie für Branchen. Der Prozess zur Erken-

Ausleihungen Raiffeisen Gruppe nach Kundensegment

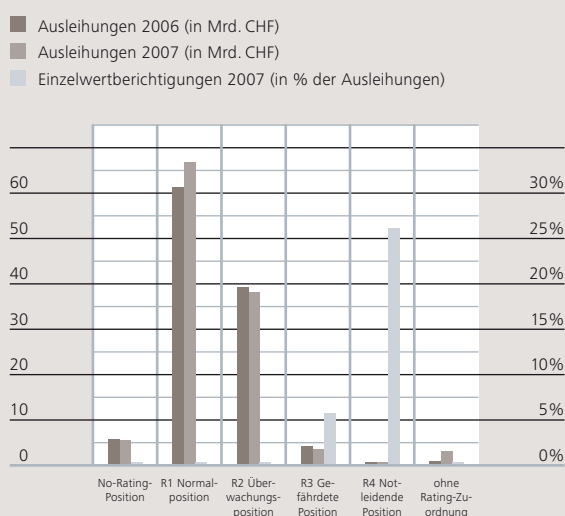


Diese Auswertung widerspiegelt die Risikosicht und ist daher aufgrund der unterschiedlichen Betrachtungsweise nicht mit der Bilanz direkt vergleichbar.

Ausleihungen Raiffeisen Gruppe nach Branche (ohne Privatkunden und Interbanken)



Ausleihungen und Einzelwertberichtigungen der Raiffeisen Gruppe



nung und Zusammenführung verbundener Gegenparteien ist über die gesamte Raiffeisen Gruppe automatisiert.

Halbjährliche Analyse und Beurteilung

Das Kreditportfolio der Raiffeisen Gruppe wird halbjährlich analysiert und beurteilt. Konzentrationen werden im Rahmen von Portfolioanalysen überwacht. Wirksame Instrumente zur proaktiven Vermeidung von Konzentrationen innerhalb der gesamten Raiffeisen Gruppe sind implementiert. Dabei werden die Risikobeiträge der einzelnen Kundensegmente und Branchen gemessen und ausgewertet. Diese Risiko-beiträge werden als unerwarteter Verlust berechnet und ausgewiesen. In einer Sensitivitätsanalyse wird die Veränderung des unerwarteten Verlustes analysiert. Bei dieser Analyse wird unter anderem auch ein Szenario simuliert, in dem die Wiedereinbringungsrate im Rahmen der Verwertung der Hypothekarsicherheiten um 40 Prozent tiefer liegt als bei der Bewilligung der Kredite im Modell angenommen wird. Selbst bei diesem Szenario, das (ohne Berücksichtigung weiterer Korrelationen und ökonomischen Abhängigkeiten) auch mit einer markanten Reduktion des Preisniveaus auf dem schweizweiten Immobilienmarkt verglichen werden könnte, könnte der im Szenario-Modell ermittelte unerwartete Verlust immer noch durch das Kernkapital der Raiffeisen Gruppe gedeckt werden.

Forderungen gelten als gefährdet, wenn es unwahrscheinlich ist, dass der Schuldner seinen künftigen Verpflichtungen nachkommt. Gefährdete Forderungen oder Forderungen, deren Buchwert die Verschuldungskapazität übersteigt, werden nach einem speziellen Prozess auf die Notwendigkeit von Einzelwertberichtigungen überprüft. Gruppenweit

gültige Richtlinien stellen sicher, dass gefährdete Forderungen konsequent, einheitlich und angemessen bewertet werden. Als notleidend gelten Forderungen, wenn bezüglich Zinsen, Kapital, Kommissionen oder Gebühren ein Zahlungsverzug von über 90 Tagen besteht.

Marktrisiken

Zinsänderungsrisiken

Zinsänderungsrisiken sind aufgrund der starken Positionierung der Raiffeisen Gruppe im Zinsdifferenzgeschäft eine wesentliche Risikokategorie. Durch das kontrollierte Eingehen von Zinsrisiken erwirtschaftet die Raiffeisen Gruppe einen massgeblichen Ergebnisbeitrag. Der Beherrschung des Zinsrisikos misst Raiffeisen daher hohe Bedeutung bei.

Innerhalb der Raiffeisen Gruppe steuert jede Raiffeisenbank die Zinsrisiken ihrer Bilanz in eigener Verantwortung entlang klar definierter Richtlinien und Sensitivitätslimiten. Die zur Raiffeisen Gruppe gehörenden Niederlassungen von Raiffeisen Schweiz, die Raiffeisen Leasing und die Raiffeisen Finanzierungs AG steuern die Zinsrisiken ihrer Bilanz analog den Raiffeisenbanken in eigener Verantwortung. Die Risikobegrenzung erfolgt mittels Globallimiten.

Die zum Departement Zentralbank von Raiffeisen Schweiz gehörende Tresorerie ist die gruppenweit verbindliche Gegenpartei für Refinanzierungs- und Absicherungsgeschäfte und verantwortlich für die Bewirtschaftung des Zinsrisikos der Zentralbank. Das Departement Zentralbank bietet innerhalb der Raiffeisen Gruppe eine Beratung im Asset-Liability-Management.

Die Gruppen-Risikosteuerung überwacht die Einhaltung der Zinsrisikolimiten und erstellt einen Risikoreport. Zur Überwachung der Gesamtrisikolage ermittelt sie zusätzlich für verschiedene Gruppenstufen den Value at Risk für das Zinsrisiko.

Die Sensitivität misst, welchen Wertverlust für die Raiffeisen Gruppe eine Erhöhung des Zinsniveaus um ein Prozent in allen Laufzeiten zur Folge hätte. Der Value at Risk (99,9 Prozent) beziffert den maximalen potenziellen Verlust infolge ungünstiger Marktbewegungen mit einer Wahrscheinlichkeit von 99,9 Prozent und einer Haltedauer von drei Monaten. Statistisch betrachtet besteht eine Wahrscheinlichkeit von einem Promille, dass der tatsächliche Verlust den Value at Risk übersteigt.

Handelsrisiken

In der Raiffeisen Gruppe unterhält einzig die Zentralbank ein Handelsbuch. Die Handelsrisiken werden durch Sensitivitäts- und Verlustlimiten begrenzt. Die Sensitivität misst den Wertverlust bei einer Veränderung des zugrunde liegenden Risikofaktors um ein Prozent.

Alle gehandelten Produkte werden in einem einheitlichen Handels- und Risikomanagementsystem abgebildet und bewertet. Dieses stellt die Risikoverwaltung und -kontrolle im Handelsbereich sicher und liefert die Kennzahlen für die Überwachung aller Positionen und Marktrisiken.

Die Gruppen-Risikosteuerung überwacht die Handelsrisiken auf täglicher Basis. Dabei basiert sie auf vom Handel unabhängigen Marktdaten und Risikoparametern. Vor der Ein-

Raiffeisen Gruppe: Zinsrisiken im Bankenbuch

(in Mio. CHF)

	31.12.2007	31.12.2006
Sensitivität	332	369
Value at Risk (99,9%)	378	420

Raiffeisen Schweiz: Limiten im Handelsbuch

(Sensitivität in CHF)

	2007	2006
Risikoart		
Aktien	330'000	300'000
Zinsprodukte	125'000	100'000
Devisen	840'000	800'000
Edelmetalle	150'000	150'000
Verlustlimiten		
Tag	2'000'000	2'000'000
Kalendermonat	5'000'000	5'000'000
Kalenderjahr	10'000'000	10'000'000

Raiffeisen Schweiz: Bestände im Handelsbuch

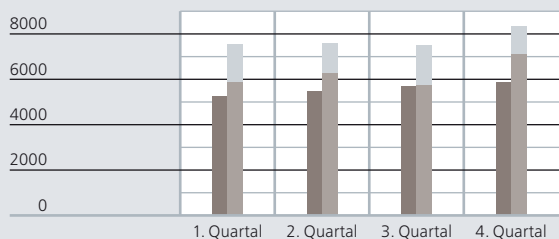
(Sensitivität in CHF)

	Ø 2007	31.12.07	Ø 2006	31.12.06
Risikoart				
Aktien	179'019	77'348	190'485	122'723
Zinsprodukte	54'459	74'402	47'916	91'722
Devisen	354'639	589'126	550'900	244'977
Edelmetalle	33'170	50'649	104'057	67'952

Gesamtliquidität Raiffeisen Gruppe 2007

(in Mio. CHF)

- Gesamtliquidität Erfordernis
- Deckung Repo Collateral
- Deckung übrige liquide Aktiven



führung neuer Produkte führt die Gruppen-Risikosteuerung eine unabhängige Evaluation der Risiken durch.

Liquiditäts- und Finanzierungsrisiken

Gemäss der Verfügung der Eidgenössischen Bankenkommission (EBK) vom 24. September 1997 sind die Raiffeisenbanken von der Erfüllung der Eigenmittel-, Risikoverteilungs- und Liquiditätsvorschriften auf Einzelbasis befreit. Die entsprechenden gesetzlichen Vorschriften müssen auf konsolidierter Basis erfüllt werden. Das Liquiditäts- und Refinanzierungsmanagement erfolgt auf Gruppenebene durch die Tresorerie von Raiffeisen Schweiz. Sie stellt den Zugang zum Geld- und Kapitalmarkt für die Gruppe und eine angemessene Diversifikation der Verpflichtungen sicher. Die Refinanzierungsstrategie berücksichtigt geschäftliche und regulatorische Anforderungen. Sie sichert die erforderliche Liquidität und sorgt für eine angemessene und diversifizierte Fälligkeitsstruktur. Die mittel- und langfristigen Finanzierungsaktivitäten werden geplant, indem die Tresorerie ein Finanzierungsprofil der Bilanz erstellt, das die effektive Laufzeit der Vermögenswerte und den Betrag der fällig werdenden und zu ersetzenden Verbindlichkeit berücksichtigt.

Die Tresorerie überwacht die Entwicklung der Liquiditätssituation laufend auf operativer, taktischer und strategischer Ebene und führt regelmässige Stresstests durch. Dabei erweist sich die Liquiditätssituation der Raiffeisen Gruppe als robust. Die nebenstehende Abbildung zeigt die Entwicklung der Gesamtliquiditätssituation innerhalb des Geschäftsjahres 2007.

Operationelle Risiken

Operationelle oder betriebliche Risiken entstehen sowohl im direkten Zusammenhang mit den Bankgeschäften, welche die Raiffeisen Gruppe tätigt, als auch aufgrund ihrer Funktion als Arbeitgeberin und Eigentümerin oder Nutzerin von Immobilien.

Betriebliche Risiken können nie vollständig eliminiert werden. Deshalb ist ihre Bewirtschaftung darauf ausgerichtet, Art, Höhe und Ursachen dieser Risiken zu kennen, wirkungsvolle Massnahmen zur Risikominderung einzuleiten und deren Umsetzung sicherzustellen. Internen Kontrollsystemen und -prozessen kommt dabei eine zentrale Bedeutung zu.

Im Berichtsjahr hat die Raiffeisen Gruppe umfassende Assessments der operationellen Risiken durchgeführt. Die daraus gewonnenen Informationen sind in einem gruppenweiten Risikoregister dokumentiert, das Grundlage für die Überwachung und Steuerung des Gesamtprofils der operationellen Risiken bildet. Die entsprechenden Assessments werden jährlich wiederholt.

IT-Risiken

Eine verlässliche Informatik ist eine zentrale Voraussetzung für die Leistungserbringung im Bankgeschäft. Entsprechend hohe Bedeutung misst Raiffeisen der Überwachung und Kontrolle der IT-Gefahren und -Risiken bei.

Das IT Risk Controlling der Raiffeisen Gruppe ist organisatorisch unabhängig vom IT Management. Das IT Risk Controlling führt zusammen mit dem IT Management jährliche

Assessments durch, die alle Bereiche der Informatik abdecken. Die auf diesem Weg gewonnenen Erkenntnisse bilden eine wesentliche Grundlage für gezielte Massnahmen durch das Linienmanagement. Der Risikoausschuss von Raiffeisen Schweiz überwacht die Entwicklung der IT-Risiken und die Umsetzung des Massnahmenportfolios zur Risikominderung durch das IT Management. Neben diesen spezifischen Massnahmen werden die Richtlinien, Standards und Verfahren in der IT-Sicherheit kontinuierlich entwickelt.

Business Continuity Management

Notfallpläne zur Aufrechterhaltung der Geschäftstätigkeit bei Ausfall kritischer Ressourcen (Personal, IT, Gebäude, Lieferanten) ergänzen die Massnahmen zur Risikoversorge.

Frühwarnsystem Raiffeisenbanken

Raiffeisen Schweiz betreibt ein Frühwarnsystem mit dem Ziel, ungünstige Entwicklungen bei Raiffeisenbanken frühzeitig zu erkennen und Schadenfälle abzuwenden. Dieses Frühwarnsystem verarbeitet Indikatoren zu Betriebs- und Geschäftsrisiken der Banken. Frühwarnfälle werden analysiert und der Geschäftsleitung von Raiffeisen Schweiz rapportiert. Wo die Situation dies erfordert, wird sie unter aktiver Mitwirkung von Raiffeisen Schweiz bereinigt.

Rechtliche Risiken

Der Bereich Legal & Compliance von Raiffeisen Schweiz unterstützt alle Einheiten der Raiffeisen Gruppe in rechtlichen Fragen und bewirtschaftet die rechtlichen Risiken aktiv. Wo zweckmässig, koordiniert er die Zusammenarbeit mit externen Anwälten.

Der Bereich Legal & Compliance überwacht die Entwicklung der rechtlichen Risiken gruppenweit und rapportiert die wesentlichsten Risiken quartalsweise der Geschäftsleitung von Raiffeisen Schweiz.

Compliance-Risiken

Als Compliance gelten das Einhalten von gesetzlichen, regulatorischen und internen Vorschriften sowie die Beachtung von marktüblichen Standards und Standesregeln. Die Raiffeisen Gruppe hat sich daher für einen breiten Ansatz entschieden, der auf einem umfassenden Compliance-Verständnis basiert. Das Schwergewicht liegt dabei auf der Bekämpfung der Geldwäscherei und der Terrorismusfinanzierung. Die Raiffeisen Gruppe misst der Einhaltung des Know-your-Customer-Prinzips deshalb traditionell eine sehr hohe Bedeutung bei. Sie hat entsprechende interne Standards definiert und implementiert, die in vielen Aspekten ihrer Geschäftstätigkeit integriert worden sind. Dieses Prinzip wird durch die Bestimmungen zur Bekämpfung der Geldwäscherei verstärkt und ausgedehnt.

Die Raiffeisen Gruppe tätigt substanzielle Investitionen in die Ausbildung der Mitarbeitenden und in Technologien, damit ihr aktuelle Informationen zur Identifikation von verdächtigen Transaktionen und Personen im Bereich Geldwäscherei zur Verfügung stehen. Die bei der Kundenidentifikation und der Geschäftsüberwachung angewandten Prozesse werden hinsichtlich Risikobeurteilung, Branchenpraxis, regulatorischer Anforderungen und technischer Entwicklungen ständig weiter optimiert und den Neuerungen angepasst.

Darüber hinaus war das Berichtsjahr geprägt von der Umsetzung des Rundschreibens der EBK zur internen Überwachung und Kontrolle. Die Raiffeisen Gruppe hat das entsprechende Projekt fristgerecht und unter Beachtung des dezentralen Geschäftsmodells erfolgreich abgeschlossen. Als einer der zentralen Aspekte verfügt jede Raiffeisenbank ab 1. Januar 2008 über einen Compliance-Verantwortlichen.

Projektcontrolling

Aufgrund der grossen Zahl komplexer Projekte in der Raiffeisen Gruppe wird der Projektmanagementprozess laufend optimiert. Die Überwachung der Projekte erfolgt nach einem systematischen und einheitlichen Prozess durch unabhängige Projektcontroller.

Wesentliche Projekte und Ausblick

Im Verlaufe des Berichtsjahres hat die Raiffeisen Gruppe das Projekt Basel II abgeschlossen. Sie hat die Umstellung auf die neuen Eigenmittel- und Risikoverteilungsvorschriften per 1. Juli 2007 erfolgreich vorgenommen, das heisst die quantitativen sowie die qualitativen Vorschriften umgesetzt.

Abgeschlossen hat die Raiffeisen Gruppe auch die Einführung des neuen Asset-Liability-Management-Systems. Damit steht den Raiffeisenbanken ein optimiertes und erweitertes Analyseinstrument zur Verfügung, welches die Bewirtschaftung der Bilanzstruktur wirksam unterstützt.

Erstmals hat der Verwaltungsrat Gesamtlimiten im Rahmen einer Risikobudgetierung definiert, bei der die Risikobe-

reitschaft und die Risikotragfähigkeit in einer quantitativen Gesamtsicht aufeinander abgestimmt wurden. Diese quantitative Gesamtsicht versteht sich als Ergänzung zum bisherigen qualitativen beziehungsweise risikospezifischen Vorgehen, das Raiffeisen nach wie vor als unverzichtbares Element einer wirksamen Risikokontrolle erachtet.

Aufgrund des anhaltenden Margendrucks steigen die Anforderungen an die Qualität und Effizienz der Risikomessung und -steuerung weiter. Die Raiffeisen Gruppe hat daher im 2007 verschiedene Projekte zur Optimierung und Automatisierung der Risikoanalyse und -steuerung gestartet:

- Ein neues Projekt zur durchgängigen automatisierten Value-at-Risk-Messung im Handel soll die Kontrolle der Handelsrisiken optimieren.
- Im Rahmen des Ausbaus des Firmenkundengeschäfts als strategisches Geschäftsfeld wird basierend auf der Risikostrategie für Firmenkunden ein Systemumfeld aufgebaut, das den Ansprüchen von Prozessführung und Risikokontrolle gleichermassen genügt.



**«Menschen helfen zu können,
hat mich schon immer begeistert.»**

Carmen Venetz, Medizinstudentin im 1. Semester: Ausbildungskonto bei Raiffeisen



Carmen Venetz hat Ausdauer. «Wenn ich will», fügt sie an. Sie muss auch, denn gerade hat die junge Walliserin aus Susten ihr Medizinstudium in Bern begonnen. Sechs Jahre studieren, sechs Jahre als Assistenzärztin – ein langer Weg liegt noch vor ihr. «Aber dann wird mein Berufswunsch Wirklichkeit», sagt sie.

Ihren Eltern war schon lange klar, dass Carmen studieren wird. Die Idee, über einige Jahre ein ansehnliches Ausbildungsgeld auf einem speziellen Konto bei der Raiffeisenbank anzusparen, lag deshalb nahe.

Nach ihrem Besuch des Kollegiums Spiritus Sanctus in Brig nahm die junge Walliserin die Hürde des Numerus Clausus, und der Weg war frei für das angestrebte Berufsziel. «Seit ich denken kann, liegen mir die Menschen und ihr Wohlergehen am Herzen», erinnert sie sich. Jetzt, so kurz nach Studienbeginn, lässt Carmen Venetz noch offen, in welchem Bereich sie als Ärztin einmal tätig wird.

Wichtig ist ihr, dass sie sich in der Bundesstadt Bern schon recht gut eingelebt hat. Das liegt sicher nicht zuletzt an der Wohngemeinschaft mit Landsleuten aus dem Wallis und dem nahen Hallenbad, wo sie sich mit Schwimmen fit hält.

Nachhaltigkeitsbericht Die Raiffeisen Gruppe übernimmt mit ihrem wirtschaftlichen Handeln soziale und ökonomische Verantwortung. Die Unternehmensphilosophie von Raiffeisen gewährleistet die Nachhaltigkeit in ihrem täglichen Tun. Davon profitieren alle Anspruchsgruppen.

-
- *Raiffeisen steht für Sympathie, Stabilität und Vertrauen.*
 - *Raiffeisen setzt sich für Chancengleichheit ein.*
 - *Raiffeisen setzt auf genossenschaftliche Werte und nachhaltig wirtschaftliches Handeln.*
 - *Raiffeisen gilt als sehr attraktive Arbeitgeberin.*
 - *Raiffeisen engagiert sich lokal und regional im sozialen, ökologischen und kulturellen Bereich.*
-

Raiffeisen setzt die genossenschaftlichen Grundprinzipien konsequent um und engagiert sich erfolgreich für Partizipation, Selbstbestimmung, Nutzung von Freiräumen, Unabhängigkeit, Selbsthilfe und Solidarität. Ganz im Sinne des Förderauftrags übernimmt sie ihre gesellschaftliche Verantwortung. Dabei passt sich Raiffeisen dem gegebenen Wandel der Zeit an und optimiert ihre Prozesse, ohne die genossenschaftlichen Grundprinzipien aus den Augen zu verlieren. Dieser Balance verdankt die Marke ihren Erfolg.

Ökonomische Nachhaltigkeit

Die Zahlen der letzten Jahre bestätigen die Raiffeisen Gruppe darin, dass sie nachhaltig einen ökonomischen Weg eingeschlagen hat. Auch für 2007 kann Raiffeisen ein erfolgreiches Jahr vorweisen. Den Ausschlag gegeben haben die zahlreichen Massnahmen, die konsequent ergriffen worden sind und mit grossem Engagement weiterverfolgt werden.

Nachhaltiges Management

Der Erfolg der Raiffeisen Gruppe beruht stark auf der lokalen Verankerung, dem Handeln nach dem Know-your-customer-Prinzip, der Genossenschaftsstruktur und der Verbindung von genossenschaftlichen Werten mit betriebswirtschaftlichem Denken. Die Verbindung von bewährter Tradition und zeitgenössischem Know-how gewährt der Marke Raiffeisen sowohl die nötige Stabilität als auch die unabdingbare Dynamik. Dass diese beiden Elemente nicht nur für Differenz, sondern auch für erfolgreiche Differenzierung sorgen, zeigt sich am Erfolg der Gruppe.

Philosophie

Raiffeisen knüpft an lokale und regionale Identitäten, Traditionen und Ressourcen an und ermöglicht dem Einzelnen, Verantwortung zu übernehmen. Das Modell des dezentralen Unternehmertums spiegelt sich auch im gesellschaftlichen Engagement der Raiffeisen Gruppe wider: Nationale, regionale und schliesslich lokale Projekte und Aktionen ergänzen und bereichern sich gegenseitig.

Wertschöpfung durch Wertschätzung

Die Raiffeisen Gruppe leistet seit vielen Jahren einen grossen Beitrag für die gesamtwirtschaftliche Entwicklung und für die schweizerische Volkswirtschaft. Die ethischen Anforderungen und Erwartungen bezüglich der Gewinnverwendung gehen bei Raiffeisen Hand in Hand mit einer verantwortungsvollen Gewinnorientierung.

Anspruchsgruppen

Raiffeisen richtet sich in ihrer Geschäftstätigkeit an vier Anspruchsgruppen: Genossenschafter, Kunden, Mitarbeitende und Öffentlichkeit. Dabei berücksichtigt sie die Interessen all dieser Gruppen ausgewogen:

- Den Genossenschaftern als Kapitalgeber erteilt Raiffeisen für ihren Kapitaleinsatz Mitwirkungsrechte sowie Zugang zu vorteilhaften Dienstleistungen und Konditionen. Raiffeisen ermöglicht ihnen zudem exklusive Mitgliederaktionen, und nicht zuletzt können sie von Kontakten in der Mitglieder-gemeinschaft profitieren. In direkten Dialog mit den Genossenschaftern tritt Raiffeisen bei der jährlichen Generalversammlung und mit ihrem Kundenmagazin Panorama, in dem sie laufend über neue Angebote informiert.

- Raiffeisen pflegt zu ihren Kundinnen und Kunden eine auf Langfristigkeit angelegte verlässliche, persönliche und faire Beziehung. Neben den Privat-, Firmen- und Individualkunden im Retail Banking betreibt sie ergänzende Geschäfte im Private Banking sowie im Interbankengeschäft und mit institutionellen Kunden. Der Dialog mit dieser Anspruchsgruppe wird regelmässig gepflegt, zum Beispiel mit dem Kundenmagazin Panorama.

- Raiffeisen setzt sich stark für ihre Mitarbeitenden ein. Sie gilt auf dem Arbeitsmarkt in Bezug auf Weiterbildung, soziale Absicherung und Karrieremöglichkeiten als attraktive Arbeitgeberin. Die Zahl der Mitarbeitenden stieg in den vergangenen Jahren kontinuierlich auf heute 8606. Der Informationsaustausch findet täglich auf verschiedensten Kanälen statt, so beispielsweise im Intranet, bei Veranstaltungen und seit Mai 2007 durch das Mitarbeitermagazin inside.

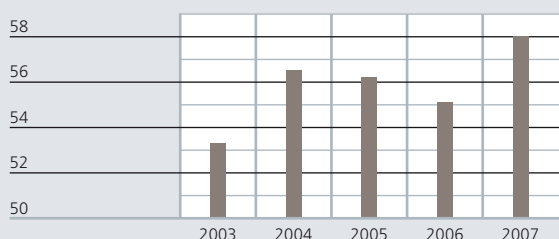
- Die Raiffeisenbanken engagieren sich wie kaum eine andere Bankengruppe für die Öffentlichkeit. Sie unterstützen örtliche Vereine und Anlässe und leisten als lokale Steuerzahler einen erheblichen Beitrag an die Standortgemeinden. Der Dialog erfolgt auch hier durch verschiedene Kanäle wie öffentliche Veranstaltungen, Sponsoring sowie im gelebten Kontakt und Alltag mit den Menschen vor Ort.

Vertriebsnetz

Mit der Präsenz an 1155 Orten in der Schweiz verfügt Raiffeisen über das dichteste Bankstellennetz hierzulande. Zwar wurden seit dem Jahr 2000 – meist aufgrund gerin-

Entwicklung Cost Income Ratio 2003–2007

(in %)

**Unternehmensmodell**

ger Kundenfrequentierung – insgesamt 226 kleinere Bankstellen geschlossen, im gleichen Zeitraum aber auch 71 neue Bankstellen eröffnet. Dabei konnte die Raiffeisen Gruppe in den letzten Jahren konstant Stellen aus- und aufbauen. Für das Jahr 2008 sind rund zehn Neueröffnungen geplant.

Mit diesem dichten Bankstellen- und Bancomatennetz ist Raiffeisen für die Mitglieder und Kunden nahezu überall und jederzeit erreichbar. Für Bankgeschäfte rund um die Uhr stehen die 24-Stunden-Zonen verschiedener Raiffeisenbanken oder das E-Banking zur Verfügung. Die Tatsache, dass ein Grossteil der Raiffeisenbanken auch am Samstag geöffnet ist, untermauert den kundenorientierten Ansatz im Service von Raiffeisen.

Ausgewählte Lieferanten

Raiffeisen Schweiz arbeitet national und international mit zahlreichen Lieferanten zusammen. Dabei bevorzugt sie solche Partner, die sich an denselben Prinzipien nachhaltigen Wirtschaftens orientieren. Raiffeisen achtet streng auf die Einhaltung der Normen der International Labour Organisation (ILO). Insbesondere setzt sie sich aktiv für das Verbot von Kinderarbeit, für die Abschaffung von Zwangsarbeit, für das Diskriminierungsverbot, die Vereinigungsfreiheit und für das Recht auf Kollektivverhandlungen ein. Raiffeisen Schweiz verlangt von sämtlichen Geschäftspartnern angemessene Löhne, adäquate Arbeitszeiten und menschenwürdige Arbeitsbedingungen. Diese Forderungen sind Bestandteil der vertraglichen Ausgestaltung der Zusammenarbeit.

Netzwerk

In ihrem weit verzweigten Dienstleistungs-Netzwerk arbeitet die Raiffeisen Gruppe mit zahlreichen Partnern zusammen (siehe Unternehmensmodell, Seite 38). Gemeinsam mit den Kooperationspartnern Helvetia und der Vontobel-Gruppe garantiert Raiffeisen all ihren Kunden eine umfassende, professionelle Beratung und Betreuung aus einer Hand. Im Januar 2008 wird eine weitere wichtige Partnerschaft in Kraft treten. Die Raiffeisen Gruppe wird ihr Konsumkredit- und Autoleasinggeschäft an die auf den bargeldlosen Zahlungsverkehr spezialisierte Aduno-Gruppe auslagern.

Mitgliedschaften

Die Raiffeisen-Idee spannt sich um die ganze Welt. In über hundert Ländern arbeiten mehr als 900'000 Genossenschaften mit über 500 Millionen Mitgliedern nach den Prinzipien von Friedrich Wilhelm Raiffeisen. Diese zu pflegen ist die Aufgabe der Internationalen Raiffeisen-Union (IRU). Auch die Schweizer Raiffeisen Gruppe gehört diesem weltweiten Zusammenschluss von über 70 nationalen Genossenschaften aus vierzig Ländern an.

Die Raiffeisen Gruppe ist Gründungsmitglied der Stiftung Intercooperation (Schweizerische Stiftung für Entwicklung und internationale Zusammenarbeit), Mitglied der Unico (Zusammenschluss sechs europäischer genossenschaftlicher Zentralbanken), Mitglied der CICA (internationale Vereinigung für Finanzdienstleistungen im Agrarsektor) und Mitglied der EACB (Europäische Vereinigung der Genossenschaftsbanken). Zudem gehört Raiffeisen zu den Gründungsmitgliedern von responsAbility (siehe auch Seite 51).

National ist die Raiffeisen Gruppe unter anderem in der Schweizerischen Bankiervereinigung vertreten.

Seit 2007 ist Raiffeisen Mitglied des Netzwerks für nachhaltiges Wirtschaften ÖBU (Schweizerische Vereinigung für ökologisch bewusste Unternehmensführung). Im Rahmen dieses Zusammenschlusses von 300 Unternehmen hat sie sich der Weiterentwicklung der Schweizer Wirtschaft nach den Grundsätzen der Nachhaltigkeit verschrieben.

Prozessmanagement

Raiffeisen optimiert kontinuierlich die Ablauforganisation der Gruppe. Die Prozesse zwischen den Raiffeisenbanken und Raiffeisen Schweiz wurden einheitlich strukturiert und weiter vereinfacht. Dabei achtet Raiffeisen besonders darauf, dass alle Zusammenhänge zwischen den Prozessen, den operativen Risiken, dem internen Kontrollsystem, den Regularien und der Informatik im Unternehmensmodell komplett abgebildet sind. Die bereits aufgearbeiteten Prozesse werden fortlaufend systematisch weiter detailliert.

Cost Income Ratio

Die Cost Income Ratio, das Verhältnis des Geschäftsaufwands zum Betriebsertrag, hat sich in den letzten Jahren wenig verändert. Auch 2007 war das Ziel von Raiffeisen, diese Kennzahl mittelfristig auf unter 55 Prozent zu senken. Die Verantwortlichen von Raiffeisen sind sich bewusst, dass angesichts der anstehenden Investitionen und der Erschliessung neuer Marktgebiete das Kostenwachstum mittelfristig fortbestehen dürfte. Diese Vorleistungen werden sich langfristig auszahlen und Raiffeisen sowie den Kunden in Zukunft zugute kommen.

Wertschöpfungsrechnung

	Berichtsjahr in Mio. CHF	Vorjahr in Mio. CHF	Berichtsjahr in %	Vorjahr in %
Entstehung der Wertschöpfung				
Unternehmungsleistung (= Betriebsertrag)	2'297	2'183	100,0	100,0
Sachaufwand	-452	-406	-19,7	-18,6
Ausserordentlicher Erfolg	18	1	0,8	–
Bruttowertschöpfung	1'863	1'778	81,1	81,4
Abschreibungen	-140	-147	-6,1	-6,7
Wertberichtigungen/Rückstellungen/Verluste	-3	-11	-0,1	-0,5
Nettowertschöpfung	1'720	1'620	74,9	74,2
Verteilung der Wertschöpfung				
Mitarbeitende (Personalaufwand)	880	796	51,2	49,1
Genossenschafter (Anteilscheinverzinsung: Vorschlag an GV)	26	23	1,5	1,4
Öffentliche Hand	138	169	8,0	10,4
davon bezahlte Ertragssteuern	160	145	9,3	9,0
davon Bildung/Auflösung Rückstellung für latente Steuern	-22	24	-1,3	1,5
Stärkung der Reserven (Selbstfinanzierung)	676	632	39,3	39,0
Total	1'720	1'620	100,0	100,0
Kennzahlen zur Wertschöpfung				
Bruttowertschöpfung pro Personaleinheit in 1000 CHF*	267	267		
Nettowertschöpfung pro Personaleinheit in 1000 CHF*	246	243		
Anzahl Personaleinheiten (Durchschnitt)	6'986	6'657		

* Auf dem durchschnittlichen Personalbestand berechnet.

Wertschöpfungsrechnung

Die Raiffeisen Gruppe erzielte im 2007 eine Nettowertschöpfung von 1,7 Milliarden Franken, welche um 100 Millionen Franken oder 6,2 Prozent über dem Vorjahreswert liegt. Dieses Ergebnis ist auf die markante Zunahme der Erträge aus dem ordentlichen Bankgeschäft sowie den Rückgang der betriebsnotwendigen Rückstellungen und Wertberichtigungen zurückzuführen. Netto konnten im ausserordentlichen Erfolg Rückstellungen und Wertberichtigungen von 13,3 Millionen Franken aufgelöst werden.

Von diesem Zuwachs profitierten alle Anspruchsgruppen gleichermassen: 10,6 Prozent stieg der an die Mitarbeitenden ausbezahlte Anteil, 13 Prozent zusätzliche Anteilsscheinzinsen wurden an die Mitglieder bezahlt und um 7 Prozent konnten die Reserven im Unternehmen gestärkt werden. Ebenfalls im gleichen Mass (+ 10,3 Prozent) nahmen die an die öffentliche Hand direkt bezahlten Ertragssteuern zu. Die notwendige Rückstellung für latente Steuern konnte jedoch dank Reduktion diverser kantonaler Steuersätze für juristische Personen gegenüber dem Vorjahr um 22 Millionen Franken reduziert werden.

Die Genossenschaftsstruktur setzt Raiffeisen klare Grenzen bezüglich Ausschüttung von Gewinnen. Dies kommt deutlich darin zum Ausdruck, dass 39,3 Prozent oder 676 Millionen Franken der erzielten Wertschöpfung im Unternehmen verbleiben. Den Mitarbeitenden fällt mit 51,2 Prozent oder 880 Millionen Franken der grösste Anteil zu. Für die öffentliche Hand werden 8 Prozent oder 138 Millionen Franken aufgewendet. Der Anteil, der an die Mitglieder ausbezahlt wird, beträgt 1,5 Prozent oder 26 Millionen

Franken. Dabei gilt es jedoch zu berücksichtigen, dass den Mitgliedern weitere Leistungen in Form von Vergünstigungen wie spesenfreie Kontoführung und Kreditkarten, höherer Verzinsung der Spareinlagen oder zusätzlicher direkter Mitgliederleistungen (spezielle Mitgliederaktionen, kostenloser Museumspass) zugute kommen. Insgesamt handelt es sich dabei um eine Summe von 147 Millionen Franken, die in der Wertschöpfungsrechnung nicht als Vergütung an die Mitglieder ausgewiesen ist. Nicht in der Wertschöpfungsverteilung enthalten sind zudem Aufwendungen für Spenden und Sponsoring in der Höhe von 17,3 Millionen Franken.

Soziale Nachhaltigkeit

Bei Raiffeisen steht der Mensch im Zentrum. Die Nähe zu den Mitarbeitenden und Kunden ermöglicht ihr eine optimale Kommunikation und einen echten Dialog und trägt dazu bei, Beziehungen nachhaltig zu pflegen. Das soziale und kulturelle Engagement von Raiffeisen bewährt sich. Es erlaubt die Erfüllung des Förderauftrags und sorgt in einer Art Rückkoppelungs-Prozess dafür, dass die positiven Feedbacks Vertrauen schaffen. Auf dieses Vertrauen baut Raiffeisen, wenn es darum geht, ihre Kompetenzen auf persönliche und menschliche Art und Weise einzubringen.

Studien

Im Berichtsjahr erreichte Raiffeisen in verschiedenen unabhängigen Umfragen wiederum sehr gute Ergebnisse sowohl bei Kunden wie auch in der breiten Öffentlichkeit.

- Die vom Lausanner Institut MIS-Trend durchgeführte Imageumfrage bestätigt den Banken allgemein eine

hohe Akzeptanz. Dabei wird den Raiffeisenbanken das beste Image zugesprochen.

- Auch im globalen Vergleich einer Retail Banking-Studie des Beratungsunternehmens Booz Allen Hamilton belegen die Schweizer Banken im Allgemeinen und die Raiffeisen Gruppe im Besonderen hervorragende Plätze. Im Länderranking von 17 Ländern liegt die Schweiz auf Platz 2, im Klassement von über 100 Retailbanken belegt Raiffeisen ebenfalls Platz 2.
 - In der jährlich durchgeführten Studie «Aktuelle Bankfragen – Meinungen und Vorstellungen der Schweizer Bürger» fragte die Schweizerische Bankiervereinigung Personen mit Wohnsitz in der Schweiz nach dem Image ihrer Hauptbank und deren Dienstleistungen. Dabei erhält die Raiffeisen Gruppe klar die besten Noten von ihren Kunden.
 - In der Umfrage «Geldanlagen 2007» ermittelte das Markt- und Sozialforschungsinstitut LINK im Auftrag des Tages-Anzeigers die besten Banken in Bezug auf ihre Anlageprodukte. Die Raiffeisen Gruppe belegt in dieser Studie gleich in mehreren Punkten Spitzenplätze. Deutlich zeigt sich die Güte der Marke Raiffeisen in Bezug auf die Sympathien, die ihr entgegengebracht werden. Raiffeisen ist unangefochten an der Spitze dieses Rankings. Aber auch hinsichtlich der Kongruenz zwischen Markenbild und Sympathie liegt Raiffeisen weit vorne. Bei der Wertung der Bank in Hinblick auf Tradition und Solidität erreichte Raiffeisen einen Mittelwert von 8,36 bei 10 möglichen Punkten und führt auch hier die Rangliste an.
- Ähnlich gute Noten gaben die Befragten der Raiffeisen Gruppe für «Attraktive Angebote», «Bank als Partner fürs Leben», für den «Guten Ruf» sowie für «Solide Leistungen».
- In der bereits zum siebten Mal durchgeführten Befragung des Reader's Digest in 15 europäischen Ländern wurde der Raiffeisen Gruppe einmal mehr das Prädikat «Most trusted Brand 2007» verliehen. Dabei stellte sich heraus, dass in der Schweiz Qualität, persönliche Erfahrung mit der Marke und die Fähigkeit des Unternehmens, Kundenbedürfnisse zu erkennen, Garantien für Markenvertrauen sind.
 - In der Studie «Marktforschung KMU 2007», die im Auftrag der VSKB (Verband Schweizerischer Kantonalbanken) alle zwei Jahre durchgeführt wird, schneidet Raiffeisen höchst erfreulich ab. In dieser Studie über die Bankbeziehungen sowie die Nutzung von Bankprodukten und -dienstleistungen durch KMU wiederholen sich die positiven Aussagen zu Vertrauen, Kompetenz, Preis-Leistungs-Verhältnis und allgemeiner Kundenzufriedenheit. So gaben 96 Prozent der Raiffeisen-Hauptbankkunden aufgrund der hohen Zufriedenheit an, den Umfang ihrer Bankgeschäfte mindestens im gleichen Umfang wie bisher vorzunehmen. Dabei ist für 18 Prozent aller KMU eine Raiffeisenbank auch die Haus- und Hauptbank (16 Prozent bei Privatpersonen).
 - Beim «Markentracking 2007» legte Raiffeisen bei allen Befragungspunkten teilweise signifikant zu und gelangt so auf Platz 3 des schweizerischen «Top of Mind».

Befragt nach einer Schweizer Bank nannten 19 Prozent (Vorjahr 15 Prozent) der Schweizer Bevölkerung an erster Stelle Raiffeisen. Befragt nach der Markenloyalität gaben 45 Prozent der Schweizer an, Raiffeisen weiterzuempfehlen. Mit diesem Wert liegt Raiffeisen vor den Kantonalbanken und der UBS.

- Eine Studie der Unternehmensberatung Arthur D. Little zur Kosteneffizienz zeigte im internationalen Vergleich, dass die Schweizer Banken zu hohe Kosten im Verhältnis zu den Einnahmen haben. Von fünf untersuchten Schweizer Banken arbeitet Raiffeisen am effizientesten (18. Platz der Gesamtwertung). Untersucht wurde die Kosteneffizienz von 51 Banken in 15 Ländern.
- Die hervorragende Platzierung des Human Resources Managements beim «Swiss HR-Award 2007» bestätigt die Kompetenzen der Raiffeisen Gruppe auch in diesem Bereich. Der 2. Platz reflektiert die seit mehreren Jahren implementierten und umgesetzten Instrumente zur Realisierung einer modernen Unternehmensstruktur. Noch im 2006 erhielt die Raiffeisen Gruppe bei der Jury den internen Titel des «Newcomer of the Year» und landete auf Platz 7.

Wachsende Mitglieder- und Kundenzahl

Der seit Jahren anhaltende Erfolg der Raiffeisen Gruppe manifestiert sich auch im Wachstum der Mitglieder- und Kundenzahl. Innerhalb von fünf Jahren erhöhte sich die Zahl der Mitglieder von 1,11 auf 1,44 Millionen, die der Kunden auf über 3 Millionen.

Kundenbindung

Mit der Mitgliedschaft verfügt Raiffeisen über ein einzigartiges Instrument zur Kundenbindung. Im Gegensatz zu börsenkotierten Unternehmen erfolgt die Gewinnausschüttung an die Mitglieder durch die Verzinsung der Anteilsscheine und durch finanzielle Vorzüge in Form von unverwechselbaren Mitgliedervorteilen. Insgesamt entsprechen die Vorteile und Leistungen für jedes Mitglied im Jahr 2007 durchschnittlich einem Wert von rund 122 Franken (siehe auch Wertschöpfungsrechnung, Seite 40). Die Abwanderungsquote bei den Mitgliedern bleibt inklusive Wohnortwechsel und Todesfälle konstant auf einem tiefen Niveau von 2,5 Prozent pro Jahr.

Mehr über die Mitgliedschaft, deren Vorteile und aktuellen Angebote unter www.raiffeisen.ch/mitglieder.

Kundenzufriedenheit

Aufgrund ihrer genossenschaftlichen Struktur führen ausschliesslich die Raiffeisenbanken auf lokaler Ebene Messungen zur Kundenzufriedenheit durch. Die Umfrageresultate auf den Seiten 41–43 lassen jedoch den Schluss zu, dass die Kundenzufriedenheit über die gesamte Raiffeisen Gruppe gesehen sehr hoch einzuschätzen ist.

Einer besonderen Auszeichnung für ihre hohe Unternehmensqualität durfte sich in diesem Zusammenhang die Raiffeisenbank Mischabel-Matterhorn erfreuen. Als erste Raiffeisenbank und als zweite Bank in der Schweiz überhaupt konnte sie die offizielle Anerkennung «Business Excellence» in Empfang nehmen. Diese Auszeichnung bestätigt die optimale Umsetzung hoher unternehmerischer Standards, die sich direkt auf die Kundenzufriedenheit auswirkt.

Feedback-Management

Aufgrund der lokalen Verankerung der Raiffeisenbanken gelangen die meisten Kunden mit ihren Fragen und Anregungen direkt an ihre Raiffeisenbank. Auf diese Kundenanliegen gehen die Raiffeisenbanken vor Ort selbstständig und im persönlichen Austausch ein. Deshalb gelangt nur ein kleiner Teil – insbesondere rechtliche oder komplexere Fragestellungen – an Raiffeisen Schweiz, wo sie zentral erfasst und bearbeitet werden. Raiffeisen Schweiz prüft diese Fälle gründlich und beantwortet sie in Rücksprache mit der jeweiligen Raiffeisenbank direkt.

Mitarbeitende

Raiffeisen ist sich des Wertes und der Bedeutung ihrer Mitarbeitenden nicht nur bewusst, sondern fördert sie auch entsprechend. Die Mitarbeitenden profitieren von zahlreichen Leistungen und Investitionen. Diese Investitionen sind in der grossen Anzahl der vorhandenen Instrumentarien sichtbar. Einige davon bewähren sich bei der Raiffeisen Gruppe seit Jahren und werden laufend den gegebenen Umständen angepasst und optimiert. Andere Massnahmen, wie die im Rahmen des Diversity Managements entstandenen, beginnen jetzt zu greifen.

Diversity- und Gender-Management

Um auch in Zukunft als attraktive Arbeitgeberin aus dem Wettbewerb hervorzugehen, hat Raiffeisen Schweiz im Jahr 2006 die Fachstelle Profil für Fragen rund um Diversity (Vielfalt) ins Leben gerufen. Die Fachstelle hat sich der Chancengleichheit für alle Mitarbeitenden unabhängig des Alters, Geschlechts, der Herkunft und eines Handicaps verpflichtet. Um die Stelle und deren Angebote für alle greifbar

und transparent zu machen, fanden im Berichtsjahr zahlreiche Aktionen und Veranstaltungen statt. Sehr gut besucht waren die fünf internen Veranstaltungen, welche zur Diskussion rund um Diversity-Themen unter den Mitarbeitenden anregen sollen. Die Themenvielfalt erstreckte sich von «Managing Diversity» über «Männliche und weibliche Erfolgsstrategien» bis hin zu «Eine himmlisch andere Karriere».

Auch beim Nachwuchskader ist die Chancengleichheit für alle ein wichtiges Thema. Seit 2007 ist es ein fester Bestandteil des raiffeiseninternen Kaderentwicklungsprogrammes.

Massnahmen zur Förderung der Familienfreundlichkeit: Bereits zum zweiten Mal wurden zur Entlastung der Eltern während der Sommerferien zwei Familienferienwochen durchgeführt. Im Sommer 2007 nahmen 133 Kinder von Raiffeisen-Mitarbeitenden daran teil.

Im Rahmen des nationalen Tochtertages im November 2007 – bei Raiffeisen als Kindertag bezeichnet – nutzten über 110 Mädchen und Jungen an den Standorten St.Gallen und Dietikon die Gelegenheit, den Arbeitsplatz der Eltern oder Verwandten zu besichtigen und dabei einmal etwas mehr über deren Beruf bei Raiffeisen zu erfahren. In einer Kinder-Uni-Vorlesung legte Prof. Franz Jaeger von der Universität St.Gallen den jungen Zuhörern alles über die Entstehung und Verteilung des Geldes dar.

Erstmals war die Raiffeisen-Kinderkrippe «Sumsihuus» während der ganzen Sommerferien geöffnet. Raiffeisen passte die Öffnungszeiten den Bedürfnissen der Eltern weiter an.



Michael Auer,
Leiter des Departements
Services

Um das Serviceangebot für Familien bei Raiffeisen Schweiz auszubauen, ist diese im Jahr 2007 der Familienplattform Ostschweiz beigetreten. Die Familienplattform bietet Informationen und praktische Unterstützung rund um das Thema familienergänzende Kinderbetreuung. Diese Dienstleistungen können Mitarbeitende unentgeltlich und anonym nutzen.

Führungskultur: Mit ihrem Verhalten prägen Führungskräfte massgeblich die Unternehmenskultur und die Motivation der Mitarbeitenden. Raiffeisen Schweiz nimmt sich dieses Themas bewusst an. Im Jahr 2007 knüpfte sie an den von der Geschäftsleitung der Raiffeisen Gruppe im Sommer 2006 gestarteten Prozess zur Entwicklung einer einheitlichen Führungskultur an. In diesem Prozess entwickelten Führungskräfte und Mitarbeitende zusammen fünf Führungsgrundsätze:

1. Wir pflegen ein Klima des gegenseitigen Vertrauens.
2. Wir respektieren und wertschätzen unsere Mitarbeitenden.
3. Wir lassen die Individualität unserer Mitarbeitenden zu.
4. Wir gehen Konflikte an.
5. Wir fordern Engagement und Leistung.

Diese Führungsgrundsätze bilden die Basis für die Entwicklung einer für Raiffeisen typischen Führungskultur und leisten einen wichtigen Beitrag zum nachhaltigen Erfolg der Raiffeisen Gruppe. Jede Führungskraft, vom Vorsitzenden der Geschäftsleitung bis zu den Gruppenleitern, führt mit seinen Mitarbeitenden einen Workshop durch, an dem die Diskussion der Führungsgrundsätze, das Feedback an

«Vielfältige Mitarbeitende bringen vielfältige Ansätze und Lösungen. Dies wirkt sich positiv auf unsere Unternehmenskultur aus.»

den direkten Vorgesetzten über die Erfüllung der Grundsätze sowie die Ableitung persönlicher Entwicklungsschwerpunkte im Vordergrund stehen. Mitte 2008 wird dieser Kaskadenprozess mit einer Mitarbeiterbefragung und einem Workshop der Geschäftsleitung mit Mitarbeitenden abgeschlossen. Zur weiteren Verankerung der Führungskultur in der Organisation von Raiffeisen werden im Jahr 2008 verschiedene vorhandene Führungsinstrumente darauf ausgerichtet.

Mentoringprogramm: Das im Berichtsjahr mit 16 Tandems als Pilotprojekt durchgeführte Mentoringprogramm war bestens geeignet zur Sammlung und Weitergabe von Erfahrungen. Deswegen wird das Mentoringprogramm im 2008 in einen regulären Prozess überführt. Nebst dem oberen Kader stellt sich wiederum die gesamte Geschäftsleitung als Mentoren zur Verfügung. 37 Tandems werden das Programm durchlaufen. Neu nehmen auch 25 Prozent männliche Potenzialträger als Mentee teil.

Nachwuchs: Raiffeisen legt grossen Wert auf die Förderung von Nachwuchskräften. Mit der dreijährigen KV-Lehre, Fachrichtung Bank, und der zweijährigen Bank- und Finanz-

Sozialbilanz (Raiffeisen Schweiz, St.Gallen)

	2007	2006
Anzahl Mitarbeitende	1'724	1'632
Anzahl Vollzeitstellen	1'423	1'356
Anzahl Teilzeitstellen	301	276
Neu geschaffene Stellen	92	50
Total Frauen	544	540
davon im Kader	170	152
Total Männer	1180	1'092
davon im Kader	747	670
Durchschnittliche Dauer Betriebszugehörigkeit	7,15 Jahre	7,19 Jahre
Durchschnittsalter der Mitarbeitenden	39 Jahre	38 Jahre
Fluktuationsrate	18,87% ¹	15,6%
	13,38% ²	
Krankheitstage pro Mitarbeitenden	3,66 Tage	3,94 Tage
Ausbildungskosten (in Mio. CHF)	3,04	2,67

1) inkl. Outsourcing Konsumgüterleasing und Raiffeisen Finanzierungs AG sowie inkl. Niederlassung Grabs-Werdenberg

2) exkl. Outsourcing Konsumgüterleasing und Raiffeisen Finanzierungs AG sowie exkl. Niederlassung Grabs-Werdenberg

ausbildung für Mittelschulabsolventen bildet Raiffeisen den eigenen Nachwuchs on-the-job aus. Die schulische Ausbildung im Fach Branchenkunde erfolgt beim Center for Young Professionals in Banking (CYP) an verschiedenen Standorten in der Schweiz. Wie schon in den vergangenen Jahren bot Raiffeisen im Sommer 2007 über 230 Jugendlichen schweizweit eine Lehrstelle an. Zurzeit sind rund 670 Lernende und rund 20 BFM-Praktikanten bei Raiffeisen in Ausbildung. 81 Prozent der Lehrabgänger erhielten im Sommer 2007 eine Festanstellung oder einen befristeten Arbeitsvertrag innerhalb der Raiffeisen Gruppe. Im Jahr 2007 haben insgesamt 22 neue Vorsitzende der Bankleitungen ihre Tätigkeit aufgenommen. 17 neue Bankleitende (77 Prozent) sind aus dem eigenen Nachwuchs rekrutiert worden. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung von 15 Prozent.

Silberfuchs: Die Raiffeisen Gruppe bemüht sich mit verschiedenen Diversity-Massnahmen um die älteren Mitarbeitenden. So ist sie beispielsweise Mitglied des Netzwerkes Silberfuchs, in dem sich rund 15 Unternehmen und öffentliche Verwaltungen zusammengefunden haben, um Strategien für ältere Arbeitskräfte zu entwickeln.

Kommunikation

Das Intranet (RALweb) ist die Informations-, Kommunikations- und Applikationsplattform der Raiffeisen Gruppe, welche die Mitarbeitenden in ihrer Arbeit optimal unterstützt. Seit seiner Aufschaltung im Jahr 1998 wird das System laufend den Bedürfnissen der Mitarbeitenden angepasst. Es beinhaltet die Mediencommuniqués der Raiffeisen Gruppe, Ankündigungen über bankthematische Referate

und vieles mehr. Neben den gruppenweiten Informationen und News sind neu bei jeder Bank die individuellen Inhalte und Termine einsehbar. Zudem publizieren die Raiffeisenbanken ihre internen Protokolle, Prozesse usw., die bei Bedarf mit den gruppenweiten Inhalten verlinkt werden können. Diese Möglichkeit der sowohl spezifischen, eingeschränkten Einsicht in Inhalte, aber auch der Präsentation von allgemein zugänglichen Themen erleichtert die Kommunikation der ganzen Bankengruppe. Kontinuierlich gewachsen, enthält das Intranet heute mehr als 20'000 Seiten an Informationen. Ergänzend dazu erhalten die Mitarbeitenden den jährlichen Geschäftsbericht, das Kundenmagazin Panorama und seit Frühjahr 2007 das Mitarbeitermagazin inside.

Leistungsstarke Vorsorge

Auf den 1. Januar 2005 stellte die Pensionskasse der Raiffeisen Gruppe vom Leistungs- auf das Beitragsprimat um. Der Deckungsgrad der Pensionskasse betrug per Ende 2007 107,5 Prozent (Vorjahr 110,9 Prozent).

Personalkommission

Die seit 1995 bestehende Personalkommission versteht sich als Bindeglied zwischen der Geschäftsleitung von Raiffeisen Schweiz und deren Mitarbeitenden. Sie besteht aus sieben Mitgliedern, die sich regelmässig mit einem Mitglied der Geschäftsleitung treffen, um aktuelle Themen, Fragen oder Saläransparungen zu diskutieren. Laut Reglement verfügt die Personalkommission über das Informationsrecht und mehrheitlich auch über die Mitsprache mit beratender Stimme bei allen Entscheidungen und Resultaten im Arbeits-, Sozial- und Unternehmensbereich, welche

die Mitarbeitenden betreffen. Überdies bringt die Personalkommission die Anliegen der Mitarbeitenden in die Geschäftsleitung ein.

Sponsoring/Spenden/Stiftung/Steuern

Die örtlichen Raiffeisenbanken unterstützen wie kaum eine andere Bankengruppe lokale Vereine, soziale Einrichtungen und Kulturanlässe. National engagiert sich Raiffeisen seit 2004 stark im Schneesport und für dessen Nachwuchs. Auch für andere Sportarten setzt sich Raiffeisen als Sponsor ein und unterstützt ausgewählte bekannte Spitzensportler wie beispielsweise den Schweizer Marathonläufer Viktor Röthlin und den Olympia-Ringer Reto Bucher.

Weiter engagiert sich Raiffeisen in den Bereichen Kultur und Wirtschaft sowie beim Schweizer Berufswettbewerb Swisscompetence. Ausserdem unterstützt sie über 400 Schweizer Museen mit dem Museumspass. Zusammen mit anderen Unternehmen leistete die Raiffeisen Gruppe 2007 einen namhaften Beitrag an die Schwab Foundation for Social Entrepreneurship, die jährlich den Social Entrepreneur wählt.

Insgesamt wendete Raiffeisen im Berichtsjahr 17,3 Millionen Franken für Sponsoring und Spenden auf. Darunter fällt auch das Engagement der Raiffeisen Jubiläumstiftung, welche Projekte in den Bereichen Ethik in der Wirtschaft, Kultur sowie Selbsthilfe ermöglicht. Auch die öffentliche Hand profitierte mit einer Gesamtsumme von 159,8 Millionen Franken in Form von direkten Steuern (Vorjahr: 144,7 Millionen Franken).

Ökologische Nachhaltigkeit

Ökologische Nachhaltigkeit bedeutet, die Lebensgrundlagen nur in dem Masse zu beanspruchen, wie diese sich regenerieren können. Mit der Schaffung und Sicherung lokaler Arbeitsplätze leistet Raiffeisen einen wichtigen Beitrag zur Unterstützung der lokalen und regionalen Wirtschaft. Die kürzeren Anfahrtswege der Mitarbeitenden wie auch der Kunden tragen zudem zur Schonung der Umwelt bei.

Ökologie

Raiffeisen Schweiz hat sich verpflichtet, die natürlichen Ressourcen nach Möglichkeit zu schonen und den Energieverbrauch zu optimieren. Generell gilt das Bestreben, Umweltbelastungen – auch über die gesetzlichen Vorschriften hinaus – zu vermeiden oder zu vermindern. Die Verantwortlichen haben im Jahr 2006 ihr Ökologie- und Energiekonzept vorgelegt, das drei Schwerpunkten gewidmet ist:

- Beschaffung von umweltfreundlichen Produkten bei Büroinfrastruktur, Reinigung, Unterhalt und Energie. Unter anderem wird auf Umwelt- und Gesundheitsverträglichkeit grossen Wert gelegt. Die tägliche Reinigung durch externe Spezialisten wird laufend begleitet.
- Umweltgerechte Entsorgung aller Abfälle. Die Trennung der Abfälle und Entsorgung erfolgt durch qualifizierte Fachleute.
- Raiffeisen Schweiz reduziert ihren Energieverbrauch sowohl durch direkte Massnahmen beim Verbrauch als

auch durch indirekte Massnahmen bei technischen Mitteln (Grauwassernutzung, Einsatz von Wasser sparenden Armaturen, Sparlampen, Handtuchrollen, Cellulose usw.).

Seit Juli 2007 verwendet Raiffeisen Schweiz ausschliesslich FSC-Papier für all ihre Kopierer und Drucker. Das achtmal jährlich erscheinende Kundenmagazin Panorama wird ab 2008 auf umweltverträglichem FSC-mix-Papier gedruckt. Rund 800 Tonnen Papier werden dafür jährlich verwendet. Auch der Druck des Mitarbeitermagazins inside erfolgt seit der Erstausgabe im Mai 2007 auf FSC-zertifiziertem Papier.

Nachhaltiges Bauen

Die Bauherrenberatung von Raiffeisen Schweiz unterstützt die Raiffeisenbanken bei nachhaltigen Bauvorhaben. Neben guten architektonischen Lösungen legt Raiffeisen besonderen Wert auf den Einsatz von authentischen und hochwertigen Materialien, auf immissionsreduzierte Räume sowie auf eine ergonomisch richtige Gestaltung der Arbeitsplätze. Diese Massnahmen ermöglichen eine Langlebigkeit der Gebäude und stehen somit ganz im Zeichen der Nachhaltigkeit.

Das im Jahr 2006 erarbeitete neue Architekturleitbild enthält Richtlinien, welche die Haltung von Raiffeisen bezüglich der architektonischen Gestaltung verdeutlichen: In erster Linie geht es um die Berücksichtigung der regionalen Identität und Verankerung sowie um die Vermeidung von Standardisierung und Einheitsgestaltung. Das Architekturleitbild setzt sich aber auch mit ökologischen und sozialen Themen auseinander. Dies beispielsweise in Bezug auf

die Wahl von Materialien, die vorzugsweise aus der Region stammen. Ebenso gibt es Empfehlungen zu ergonomisch sinnvollem Bauen ab. Wo die Umstände es zulassen, wird in der Bauweise ein Minergie-Standard angestrebt. Im Idealfall kann dieser sogar übertroffen werden (Minergie-P).

Weitere Informationen unter www.raiffeisen.ch, Rubrik Raiffeisen Gruppe, Studienaufträge Raiffeisen

Nachhaltigkeit des Raiffeisen-Zentrums

Um die Massnahmen auch von einer unabhängigen Stelle auf ihre Nachhaltigkeit hin überprüfen zu lassen, hat Raiffeisen Schweiz Carbotech AG Basel einen Studienauftrag erteilt. Das Unternehmen, spezialisiert auf Umweltberatung und -analyse, bestätigt die ökologischen Erfolge von Raiffeisen Schweiz. Die Studie ergab, dass Raiffeisen Schweiz mit der teilweisen Realisierung des Minergie-Standards den Heizenergiebedarf um rund Faktor drei senken konnte. Dank technischer Massnahmen kann Raiffeisen Schweiz den verbleibenden Energiebedarf mit nur geringen Immissionen decken. Carbotech AG kam zum Schluss, dass «mit den realisierten Massnahmen sowohl die Umweltauswirkungen wie auch die Belastungen für die Gesellschaft sehr stark gesenkt wurden.»

Ausführliche Studie in der Broschüre «Vom weissen Tuch zum roten Teppich» unter www.raiffeisen.ch, Rubrik Raiffeisen Gruppe, stadtlounge, Events-Presse.

Die Gebäude von Raiffeisen Schweiz erfüllen zum Teil den Minergie-Standard. Bei der Haustechnik kommen unter anderem das Blockheizkraftwerk zum Einsatz, die Wärmerückgewinnung und das Thermo-Aktive-Bauteil-System.

Raiffeisen Schweiz investierte in den letzten 15 Jahren mehrere Millionen Franken in die Optimierung des Energieverbrauchs und andere ökologische Massnahmen.

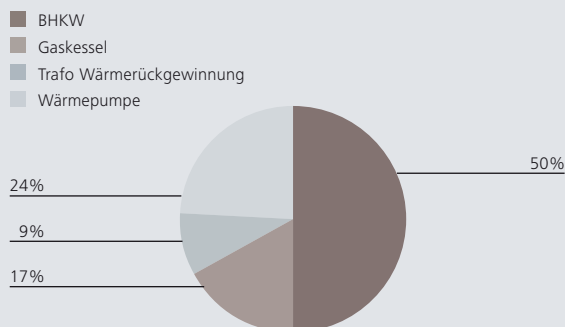
Um auch künftig die ökologische Nachhaltigkeit des Raiffeisen-Zentrums zu optimieren, wurden im Jahr 2007 in einer Effizienz-Studie der Sinum AG (spezialisiert auf Umweltleistung und Nachhaltigkeit) erstmalig die Zahlen erfasst, welche für die Auswertung des Gesamt-CO₂-Ausstosses nötig sind. Diese Zahlen werden in einen CO₂-Äquivalent*-Faktor pro Arbeitsplatz heruntergebrochen. Zurzeit liegt dieser Wert bei 2,4 Tonnen CO₂-Äquivalent. Dies entspricht dem CO₂-Ausstoss für knapp 10'000 Kilometer mit einem durchschnittlichen in der Schweiz zugelassenen PKW (inklusive Treibstoffherstellung).

Energieverbrauch Raiffeisen-Zentrum

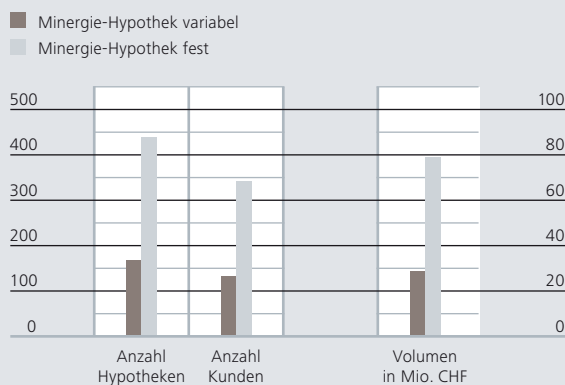
Um den steigenden Energieverbrauchszahlen, die in erster Linie aufgrund der stetig wachsenden Mitarbeiterzahl entstehen, entgegenwirken zu können, hat Raiffeisen Schweiz in den letzten Jahren zahlreiche umweltschonende Massnahmen ergriffen. So hat sie die Infrastruktur zur Wärmerückgewinnung laufend erweitert und optimiert. Ebenso bewährt hat sich die Regenwasser-Nutzung, welche sowohl die sanitären Anlagen der Büros wie auch der Wohneinheiten des Raiffeisen-Zentrums speist.

Der Stromverbrauch stieg 2007 gegenüber dem Vorjahr erneut um 25 Prozent. Dies ist auf die massiven Hardware-

* Der CO₂-Äquivalent ist die Kennzahl für das Treibhausgas-Potenzial von Stoffen in der Erdatmosphäre. Als Referenzwert dient die Treibhauswirkung von Kohlendioxid.

Wärmeerzeugung**Energieverbrauch des Raiffeisen-Zentrums**

	2007	2006	2005
Strom (in kWh)	5'883'167	4'727'986	4'304'509
Gas (in kWh)	2'722'970	3'392'806	2'963'353
Öl (in kWh)	422	275'572	357'590
Wasser (in m³)	11'775	11'978	10'846
Glas (in kg)	4'000	6'000	5'000
Abfall (in kg)	140'000	130'000	114'000
Papier/Karton (in kg)	240'000	234'000	253'000
PET (in kg)	2310	2'240	1'700
Kleinbatterien (in kg)	195	195	240
FL-Röhren (in kg)	140	550	730

Minergie-Hypothek per 31. Dezember 2007

Ausbauten im Informatikbereich zurückzuführen. Der Anteil im EDV-Bereich liegt im Verhältnis zum Gesamtverbrauch bei 60 Prozent. Dank milder Witterung musste während des gesamten Berichtsjahres zu keinem Zeitpunkt mit Öl geheizt werden. Im Sommer 2007 wurde eine zusätzliche Kältemaschine zur Kühlung der EDV-Systemräume installiert. Sie kann während der Heizperiode als Wärmepumpe eingesetzt werden. In der kurzen Betriebszeit lieferte diese bereits 450'000 kWh saubere Heizenergie aus EDV-Abwärme. Dies entspricht umgerechnet etwa 40 Tonnen Heizöl.

In der Informatik beschreitet Raiffeisen Schweiz im Bereich der Elektrizität und der Kühlung zunehmend neue Wege und wendet konsequent energieeffiziente Lösungen sowie Konsolidierungen zur besseren Ausschöpfung der Ressourcen an. Das neu aufgebaute UNIX-Umfeld von Raiffeisen gehört gemäss IBM bereits zu den energieeffizientesten Implementationen in ganz Europa.

Sensibilisierungsmassnahmen

An den zwei jährlichen Informationsveranstaltungen erfuhr interessierte Mitarbeitende von Raiffeisen Schweiz im 2007 mehr zum Thema Gebäudetechnik. Im Berichtsjahr stand das Thema Lüftungsanlagen auf dem Programm, im 2008 wird es das Thema Kälteerzeugung/Kälteverteilung der Kältemaschine sein.

Produkte**Nachhaltigkeitsfonds**

Das gesamte Fondsvolumen der nachhaltigen Futura Fonds beträgt 895 Millionen Franken (Vorjahr: 604 Millionen Franken). Die Futura-Linie beinhaltet je zwei Aktien-, Obligationen- sowie einen Vorsorgefonds. Allein im Berichtsjahr nahm

das Fondsvolumen um 48 Prozent zu. Dieser Zuwachs ist auch auf die ausgezeichnete Performance des Raiffeisen Fonds Futura Swiss Stock von 11,2 Prozent im 2007 zurückzuführen. Der Fonds wurde im Januar 2007 mit dem Lipper Award 2007 in der Kategorie «Aktien Schweiz» als bester Fonds über drei und fünf Jahre ausgezeichnet. Für die Futura-Fonds werden ausschliesslich Titel berücksichtigt, die von der unabhängigen Ratingagentur INrate eine positive Beurteilung nach ethischen, ökologischen und sozialen Kriterien erhalten. INrate verfügt über ein spezialisiertes, interdisziplinäres Researchteam. Ein externer Fachrat kontrolliert jedes Rating und entscheidet verbindlich über dessen Gültigkeit. Als Mitunterzeichner der Eurosif-Transparenzleitlinien für Nachhaltigkeitsfonds informiert Raiffeisen die Anleger systematisch über Kriterien und Prozesse der Futura-Fonds.

Weitere Informationen unter www.eurosif.org

Raiffeisen Zinspapiere Erneuerbare Energien 02/2010 und 02/2013

Diese neuen Produkte bieten sicherheitsorientierten Anlegern attraktive Ertragschancen in einem zukunftsorientierten Wachstumsmarkt. Die Aktien stammen allesamt von Unternehmen, welche erneuerbare Energien anbieten oder entlang dieser Wertschöpfungskette tätig sind.

ResponsAbility

Der responsAbility Global Microfinance Fund wurde im März 2005 in der Schweiz zum öffentlichen Vertrieb zugelassen. Er ist der erste Mikrofinanz-Fonds, der diese Zulassung durch die Eidgenössische Bankenkommission erhalten hat. In der Gewährung von Mikrokrediten liegt ein enormes entwicklungspolitisches Potenzial, weshalb sich

auch die Raiffeisen Gruppe an responsAbility beteiligt. So ist sie eine der Gründerorganisationen von responsAbility.

Weitere Informationen unter www.responsability.ch

Minergie-Hypothek

Bis Ende 2007 liessen sich 465 Wohneigentümer (Vorjahr: 388) von den Vorzügen der Minergie-Hypothek von Raiffeisen überzeugen. Das Volumen beträgt rund 107 Millionen Franken (Vorjahr: 89 Millionen Franken). Ein Wohnhaus nach Minergie-Standard verspricht einen geringeren Verbrauch an Heizenergie, höhere Wohn- und Lebensqualität sowie eine stabile Werterhaltung. Die Raiffeisenbanken führten als erste Schweizer Bankengruppe im Juni 2002 die Minergie-Hypothek ein. Deren Zinssatz liegt ein halbes Prozent unter der ersten und zweiten Hypothek.

Strategie Raiffeisen verfolgt die Wachstumsstrategie konsequent weiter und strebt die Position der führenden Schweizer Retailbank an. Dabei fokussiert sie sich auf die Diversifikation der Geschäftsfelder. Die Erneuerung der IT-Infrastruktur gilt als wichtiger Wachstumstreiber. Ausserdem will Raiffeisen ihre Bedeutung als attraktive Arbeitgeberin stärken.

-
- *Raiffeisen will im Kerngeschäft 1 bis 2 Prozent über dem Markt wachsen.*
 - *Die Marktaktivitäten im Firmenkundengeschäft werden weiter intensiviert.*
 - *Die IT-Applikationslandschaft wird weiter homogenisiert und standardisiert.*
 - *Als attraktive Arbeitgeberin etabliert Raiffeisen eine unverwechselbare Führungskultur.*
-

Die Raiffeisen Gruppe konnte im Berichtsjahr die gesetzten strategischen Stossrichtungen einhalten: Sie gewann weitere Marktanteile hinzu und erzielte erneut ein Rekordergebnis. Im Kerngeschäft (Hypotheken/Sparen) wuchs sie über dem Markt – trotz eines rückläufigen Gesamtsparmarktes. Die Zahl der Mitarbeitenden stieg um 444 Vollzeitstellen auf 7208. Die Kooperation mit der Bank Vontobel erwies sich als erfolgreich, ebenso die Positionierung als kompetente Anlagebank. So betrug der Neugeldzufluss über eine Milliarde Franken und das Depotvolumen wuchs um über 12 Prozent. Das IT-Programm Neue Bankenplattform, das eine State-of-the-art-IT-Infrastruktur ermöglicht, wurde im Berichtsjahr erfolgreich lanciert und läuft planmässig.

Das Wachstum im traditionellen Kerngeschäft von Raiffeisen geht kontinuierlich zurück, Marktpotenziale sind nur unter erschwerten Bedingungen auszuschöpfen. Der zunehmende Margenzerfall sowie ein stagnierendes bis rückläufiges Einlagegeschäft im Markt stellen Raiffeisen in ihrem Kerngeschäft vor grosse Herausforderungen. Um weiter wachsen zu können, wird Raiffeisen die bisher eingeschlagene Wachstumsstrategie konsequent weiterverfolgen und umsetzen. Vor allem im Firmen- und Konsumkreditgeschäft wird ein starkes Volumenwachstum erwartet. Mit der Integration der Raiffeisen Finanzierungs AG in die Aduno-Gruppe rückwirkend auf den 1. Januar 2008 hat Raiffeisen einen ersten Schritt getan und ihre Position im hart umkämpften Konsumfinanzierungsmarkt gestärkt. Zudem wird sich die Raiffeisen Gruppe neben der Stärkung ihrer bestehenden Position im Retailbankenmarkt vermehrt auf die Diversifikation ihres Geschäftsportfolios fokussieren.

Raiffeisen stellt sich den Herausforderungen

Trends im Bankenmarkt Schweiz

- Steigendes Volumen im Aktivgeschäft
- Margenzerfall im Hypothekengeschäft
- Rückläufiges Einlagegeschäft
- Steigender Konsumkreditmarkt
- Trend zum Aufbrechen der Wertschöpfungskette
- Vermehrte regulatorische Anforderungen
- Hart umkämpfter Spezialisten-Arbeitsmarkt



Strategische Stossrichtung der Raiffeisen Gruppe

- Wachstum im Kerngeschäft
- Steigerung der Prozesseffizienz
- Geschäftsportfolio-Diversifikation
- Aktive Risikosteuerung
- Stärkere Bedeutung als attraktive Arbeitgeberin

Für die Umsetzung dieser Stossrichtungen hat Raiffeisen Schweiz im 2007 beschlossen, für das Folgejahr ein Projektportfolio von 100 Millionen Franken zur Verfügung zu stellen.

Wachstum im Kerngeschäft

Um im Kerngeschäft weiter wachsen zu können, konzentriert sich Raiffeisen vermehrt auf die Erschliessung und Bearbeitung der Märkte – unter anderem durch den Ausbau des Bankstellennetzes um weitere Standorte sowie durch Marktoffensiven. Des Weiteren wird sie die innovative Produktpalette noch stärker auf den Kunden ausrichten und die Mitgliedschaft attraktiver gestalten. Raiffeisen will den Fokus weiterhin auf Beratungstätigkeiten setzen und kundenorientierte Lösungen wie beispielsweise das E-Banking noch stärker ausbauen.

Steigerung der Prozesseffizienz

Im Rahmen der Kostenoptimierungen gestaltet Raiffeisen die bestehenden Prozesse noch wirtschaftlicher. Beispiels-

weise durch die Optimierung der Vertriebssteuerungsprozesse, die Erhöhung der Automatisierungsrate im Verarbeitungsbereich und die Standardisierung von Abwicklungsprozessen sowie ein optimales Verhältnis von zentralen und dezentralen Prozesseinheiten.

Damit die Geschäftsstrategie nachhaltig unterstützt werden kann, wurde 2006 eine IT-Strategie entwickelt, die auf die Kernelemente Konsolidierung, Standardisierung und Einsatz zeitgemässer Technologien setzt. Diese Vorgaben werden bis 2013 im Programm Neue Bankenplattform umgesetzt, das im Jahr 2007 bereits erfolgreich gestartet ist und das grösste Infrastrukturprojekt der Raiffeisen Gruppe darstellt.

Geschäftsportfolio-Diversifikation

Die Raiffeisen Gruppe setzt mit dem aktiven Ausbau des Firmenkundengeschäftes einen weiteren Akzent für die Zukunft. Dabei baut Raiffeisen auf die bereits vorhandene

Marktdurchdringung bei Firmenkunden. Durch individuelle Produkte sowie durch ein ausgebautenes Beratungsangebot soll das Firmenkundengeschäft weiterentwickelt werden. Zudem sollen die Potenziale bei bestehenden Kooperationen weiter ausgeschöpft und operative Verbesserungen erzielt werden.

Aktive Risikosteuerung

Grundlage für das Risikomanagement bilden die gesetzlichen Vorschriften sowie das Reglement Risikopolitik. Raiffeisen geht Risiken sehr zurückhaltend und gezielt entlang klar definierter Richtlinien ein. Im Rahmen des Risikomanagementprozesses werden die wesentlichen Risikokategorien durch ein duales System von Prozessvorgaben und Gesamtlimiten kontrolliert. Die Überwachung der Strategie-einhaltung sowie der allgemeinen Geschäftstätigkeit komplettieren die Risikokontrolle. Raiffeisen setzt in der Finanzbranche etablierte Methoden, Modelle und Instrumente ein. Diese werden laufend optimiert und neuen

Marktentwicklungen sowie ändernden Geschäftsanforderungen angepasst.

Stärkere Bedeutung als attraktive Arbeitgeberin

Die Raiffeisen Gruppe legt Wert auf ihre kulturelle Identität. Sie fördert und entwickelt ihre Mitarbeitenden gezielt, um den steigenden fachlichen Anforderungen im Rahmen der Wachstumsstrategie gerecht zu werden. Deshalb hat sie eine Human Resources-Roadmap entwickelt. Darin sollen folgende Kernaktivitäten umgesetzt werden:

- Etablieren einer unverwechselbaren Führungskultur mittels gleichnamigem Projekt
- Sicherstellen von qualifiziertem Nachwuchs
- Optimieren der Human Resources-Prozesse zur Akquisition und zum Erhalt von Schlüsselpersonen
- Aufbau eines unternehmensweiten Kompetenzen-Managements
- Lancieren der Arbeitsgruppe Diversity zur Förderung der Gleichstellung von Alter und Geschlecht

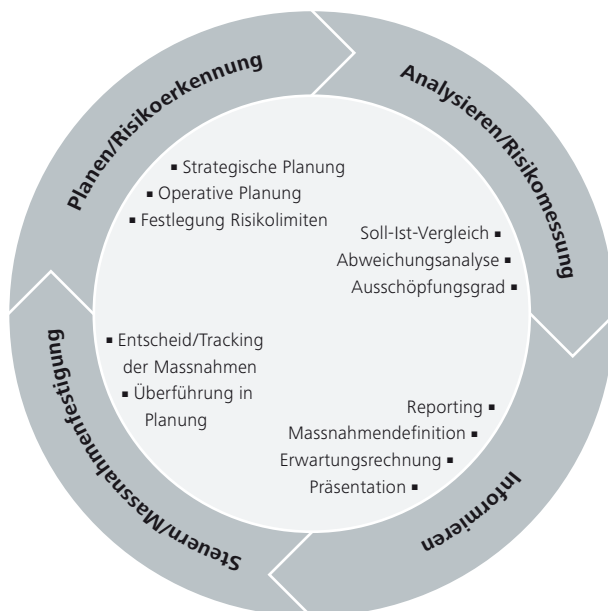
Zielwerte der Raiffeisen Gruppe

Zielwert	Ist-Wert 2007	Zielwert 2007
Marktdurchdringung	16%	17%
Anzahl Frauen in Schlüsselpositionen	5,9%	5%
Wertberichtigungsanteil	< 0,01%	< 0,1%
Fluktuationsrate der Schlüsselpersonen	2,68%	< 5%
Automatisierungsgrad (STP-Rate) Kernprodukte	100%	98%
Rating	Aa1	Aa1



Damir Bogdan,
Leiter des Departements IT

«Raiffeisen investiert stark in eine moderne IT und schafft damit interessante Bedingungen für Tätigkeiten im IT-Umfeld.»



Messung

Raiffeisen setzt seit vier Jahren zur Überwachung und Steuerung ihrer strategischen Ziele und der wichtigsten Stossrichtungen eine Balanced Scorecard (BSC) ein. Diese ist im Gesamtsteuerungsprozess durchgängig integriert.

Das konsequente Zuordnen von Schlüsselaktivitäten zur Umsetzung der strategischen Ziele in der BSC und das periodische Messen der Zielgrössen unterstützen das erfolgreiche Bewältigen von aktuellen und künftigen Herausforderungen. Die BSC ist nach den vier Dimensionen Markt/Kunde, Finanzen, Mitarbeitende und Prozesse gegliedert.

Auszug aus der Balanced Scorecard

Markt/Kunden-Zielgrössen

- Marktdurchdringung
- Depot- und Kreditvolumen
- Anzahl aktive E-Banking-Verträge

Finanz-Zielgrössen

- Wertberichtigungsanteil
- Cost Income Ratio
- Kooperationsnutzen Bank Vontobel, Helvetia, Aduno

Mitarbeitenden-Zielgrössen

- Anzahl Frauen in Schlüsselpositionen
- Fluktuationsrate der Schlüsselpersonen

Prozess-Zielgrössen

- Rating
- Automatisierungsgrad (Straight Through Processing-Rate) Kernprodukte

Das vor zwei Jahren gekaufte Wohnmobil hat schon einige Kilometer auf dem Buckel.

Kein Wunder, denn immer, wenn es die Zeit zulässt, machen sich Eligius und Marlene Schelbert jeweils am Freitagnachmittag auf für ein «unabhängiges» Wochenende. Gerne fahren sie an den Bodensee oder im Herbst auch einmal ins Tessin.

Der 53-jährige Eligius Schelbert denkt voraus und plant, sich ab dem Alter von 60 Jahren schrittweise an den neuen Lebensabschnitt heranzutasten. Noch gilt es aber, die Nachfolge im kleinen Familienunternehmen zu regeln, das seit bald 150 Jahren eine feste Grösse an der Hauptstrasse in Muotathal ist. Rund 60 Prozent seines Umsatzes erwirtschaftet er mit verschiedenen Glocken, die er in der ganzen Schweiz und in Europa verkauft. Unter Kennern sind die Glocken des Schelbert Eligius ein Begriff.

Doch bevor es an die Geschäftsübergabe geht, schafft er für sich und seine Frau mit einer guten Vorsorgelösung von Raiffeisen das nötige Polster. Denn die Schelberts wünschen sich noch mehr Zeit für gemeinsame Ausfahrten. Für den nötigen Komfort, so meint Eligius Schelbert, möchten sie in ein paar Jahren auch ein neues Wohnmobil anschaffen, um noch viele schöne Touren unter die Räder zu nehmen.



«Wir wollen spontan immer wieder Neues entdecken.»

Marlene und Eligius Schelbert, Glockenfabrikant und Hufschmied:
Vorsorgelösung bei Raiffeisen



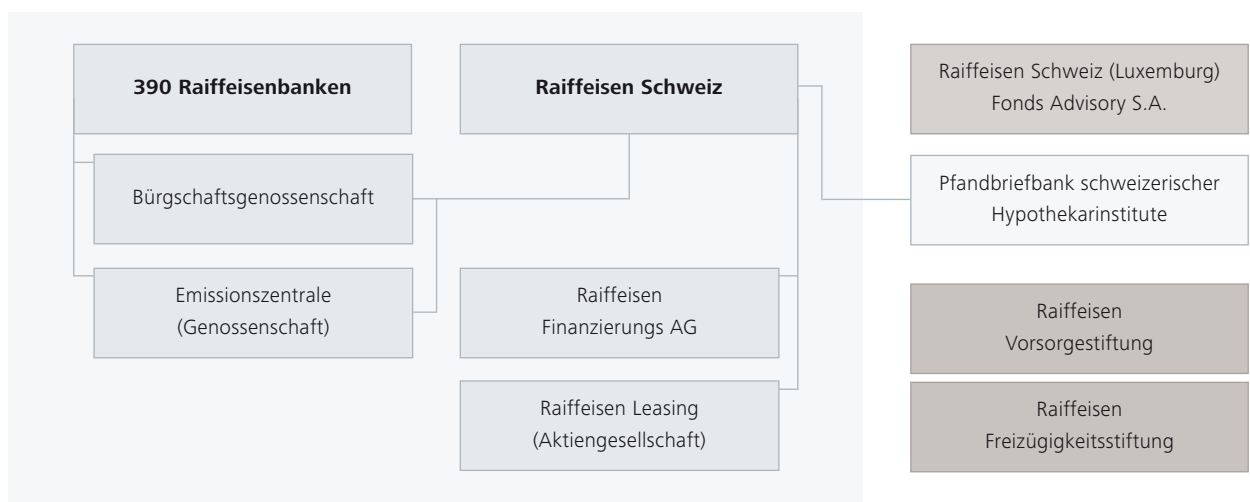
Corporate Governance Unter Corporate Governance versteht Raiffeisen die Gesamtheit aller Grundsätze der Unternehmensorganisation, der Führungs- und der Kontrollinstrumente. Die Trennung von strategischer und operativer Leitung und die Balance von Führung und Kontrolle sollen für die Anspruchsgruppen transparent sein.

- *Bei Raiffeisen haben Individualinteressen keinen Einfluss auf die Unternehmensführung.*
- *Die Entscheidungs- und Kompetenzebenen sind bei Raiffeisen vierstufig.*
- *Die gegenseitige Haftung innerhalb der Raiffeisen Gruppe bedeutet für die Raiffeisen-Kunden eine hohe Sicherheit.*
- *Die Delegiertenversammlung ist das oberste Organ von Raiffeisen Schweiz.*
- *Eigentümer der Raiffeisenbanken sind die Genossenschafter.*

Die wichtigsten Regulatorien der Corporate Governance der Raiffeisen Gruppe sind in den verbindlichen Dokumenten wie den Statuten, den Organisations- und Geschäftsreglementen sowie weiteren Anleitungen und Weisungen festgehalten. Im Speziellen wurden im Jahr 2007 die Führungsgrundsätze entwickelt (siehe Seite 45 im Nachhaltigkeitsbericht).

Der folgende Bericht richtet sich im Wesentlichen nach den Corporate-Governance-Richtlinien (RLCG) der SWX Swiss Exchange, welche für Raiffeisen zwar nicht verbindlich sind, deren analoge Anwendung in verschiedenen Themen aber sinnvoll ist. Es wird speziell auf die besondere genossenschaftliche Organisationsstruktur der Raiffeisen Gruppe eingegangen und die verschiedenen Entscheidungs- und Kompetenzebenen werden aufgezeigt und erläutert. Die Angaben beziehen sich, soweit nicht anders vermerkt, auf den Stichtag 31. Dezember 2007.

- im Konsolidierungskreis
- nach Equity-Methode bewertete Beteiligungen
- nicht im Konsolidierungskreis



Struktur der Raiffeisen Gruppe

Die Raiffeisenbanken und Raiffeisen Schweiz halten gemeinsam die Genossenschaftsanteile der Bürgschaftsgenossenschaft und der Emissionszentrale. Als Tochtergesellschaften sind die Raiffeisen Leasing, die Raiffeisen Finanzierungs AG und die Raiffeisen Schweiz (Luxemburg) Fonds Advisory S.A. zu 100 Prozent im Besitz von Raiffeisen Schweiz. Ausserdem ist die Raiffeisen Gruppe zu 21,3 Prozent an der Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute beteiligt. Für

die Anlage von Geldern aus der 2. und 3. Säule stehen der Gruppe zwei eigenständige Stiftungen zur Verfügung.

Änderungen gegenüber dem Vorjahr

Konsumfinanzierungsgeschäft

Am 13. September 2007 entschieden die Mitglieder der Raiffeisen Leasing, die Genossenschaft in eine Aktiengesellschaft umzuwandeln. Damit kann das Konsumfinanzierungsgeschäft an die Aduno-Gruppe übertragen werden.

Gruppengesellschaften

Gesellschaft	Tätigkeit	Eigentümer
Raiffeisenbanken	Bankgeschäfte	Genossenschaftsmitglieder
Raiffeisen Schweiz	<ul style="list-style-type: none">■ Geschäftspolitik und -strategie sowie Kompetenzzentrum für die Raiffeisen Gruppe■ Risikosteuerung■ Sicherstellung der Zentralbankfunktion (Geldausgleich, Liquiditätshaltung und Refinanzierung)■ Zahlungsverkehr■ Bankgeschäfte (vor allem Interbankengeschäfte und Wertschriftenhandel)■ Personalentwicklung■ Führung von Niederlassungen	Raiffeisenbanken
Bürgschaftsgenossenschaft	Übernahme von Bürgschaften zur Erleichterung der Kredit- und Darlehens-tätigkeit der Raiffeisenbanken	Raiffeisen Schweiz und Raiffeisenbanken
Raiffeisen Leasing (Aktiengesellschaft)	Investitionsgüterleasing	Raiffeisen Schweiz
Emissionszentrale Schweizerischer Raiffeisenbanken (Genossenschaft)	Ausgabe von Anleiheobligationen im Auftrag und für Rechnung der Raiffeisenbanken	Raiffeisen Schweiz und Raiffeisenbanken
Raiffeisen Finanzierungs AG	Konsumgüterleasing und Konsumkredit-Finanzierungen	Raiffeisen Schweiz
Raiffeisen Schweiz (Luxemburg) Fonds Advisory S.A.	Hält Beteiligung an Raiffeisen Schweiz (Luxemburg) Fonds SICAV und ist als deren Anlageberater tätig. Raiffeisen Schweiz (Luxemburg) Fonds SICAV gibt verschiedene Teilfonds aus (Geldmarktfonds, Obligationenfonds, Aktienfonds, Strategiefonds, Kapitalschutzfonds).	Raiffeisen Schweiz
Raiffeisen Freizügigkeitsstiftung	Freizügigkeitskonten für die Sicherstellung der beruflichen Vorsorge (2. Säule)	
Raiffeisen Vorsorgestiftung	Steuerbegünstigtes individuelles Vorsorgesparen (3. Säule)	

Die Aduno-Gruppe, an der Raiffeisen Schweiz beteiligt ist, ist auf das Kreditkarten- und Konsumkreditgeschäft spezialisiert. Durch die Auslagerung an einen spezialisierten Anbieter kann das Geschäft der Konsumgüterfinanzierung stärker vorangetrieben und das Produkteangebot für die Raiffeisenbanken weiter optimiert werden. Die Überführung erfolgte in drei Schritten:

- 30. Juni 2007: Rückwirkende Umwandlung der Raiffeisen Leasing Genossenschaft in eine Aktiengesellschaft.
- 17. Dezember 2007: Abspaltung des Konsumgüterleasinggeschäfts aus der Raiffeisen Leasing in die Raiffeisen Finanzierungs AG (rückwirkend auf den 30. Juni 2007).
- 28. Februar 2008: Verkauf sämtlicher Aktien der Raiffeisen Finanzierungs AG an die Aduno-Gruppe, rückwirkend auf den 1. Januar 2008.

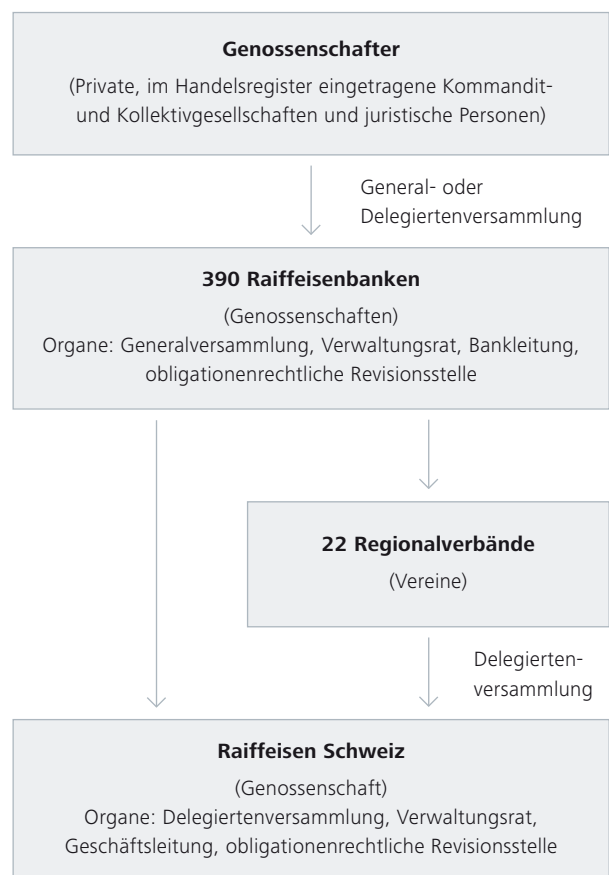
Dank der Wachstumsstrategie der Aduno-Gruppe konnte die Überführung ohne Stellenabbau vorgenommen werden. Die bei Raiffeisen Schweiz verbleibende Raiffeisen Leasing fokussiert sich auf die Produkte und Dienstleistungen im Bereich Investitionsgüterleasing.

Fusionen von Raiffeisenbanken

Die Zahl der juristisch und organisatorisch selbstständigen Raiffeisenbanken hat im Berichtsjahr durch Fusionen von 405 auf 390 Banken abgenommen. Die Fusionen erfolgten vor dem Hintergrund marktwirtschaftlicher Überlegungen. Mit dem laufenden Strukturprozess richten sich die einzelnen Genossenschaften optimal auf ihre regionalen Märkte aus. Die Anzahl der selbstständigen Genossenschaften wird aufgrund der Markterfordernisse in den nächsten Jahren weiterhin leicht abnehmen, während sich die Zahl der Bankstellen kaum verändern wird.

Organisationsstruktur der Raiffeisen Gruppe

Die Entscheidungs- und Kompetenzebenen sind bei Raiffeisen vierstufig:



Die 390 Raiffeisenbanken mit insgesamt 1146 Bankstellen (ohne Niederlassungen von Raiffeisen Schweiz) sind juristisch und organisatorisch selbstständige Genossenschaften mit selbstgewählten Verwaltungsräten und einer unab-



Robert Signer,
Leiter des Departements
Niederlassungen

hängigen Revisionsstelle. Eigentümer der Raiffeisenbanken sind die Genossenschafter. Die örtliche General- oder Delegiertenversammlung wählt die Mitglieder des Verwaltungsrats. Diese garantieren den fairen Ausgleich zwischen den Anliegen der einzelnen Bank und denjenigen der Genossenschafter. Die Raiffeisenbanken sind zu 100 Prozent Eigentümer von Raiffeisen Schweiz.

Die Raiffeisenbanken sind in 22 Regionalverbänden zusammengeschlossen, die als Vereine organisiert sind (siehe Seite 62). Diese nehmen eine Bindegliedfunktion zwischen Raiffeisen Schweiz und den einzelnen Raiffeisenbanken wahr. Zu den Aufgaben der Regionalverbände gehören insbesondere die koordinierte Entfaltung von regionalen Werbeaktivitäten, die Durchführung von Ausbildungsveranstaltungen für die Raiffeisenbanken sowie die Wahrung und Vertretung der Interessen der Raiffeisenbanken gegenüber kantonalen Wirtschaftsverbänden und Behörden.

Raiffeisen Schweiz ist eine Genossenschaft. Mitglied kann jede genossenschaftlich organisierte Bank werden, die sowohl die Musterstatuten der Raiffeisenbanken als auch die Statuten und Reglemente von Raiffeisen Schweiz anerkennt. Raiffeisen Schweiz trägt die Verantwortung für die Geschäftspolitik und -strategie der Raiffeisen Gruppe und fungiert als Kompetenzzentrum für die gesamte Gruppe. Im Weiteren vertritt sie deren nationale und internationale Interessen. Zudem führt Raiffeisen Schweiz sechs Niederlassungen, die im Kundengeschäft tätig sind.

Als zusätzliches Gremium gibt es den Fachausschuss Raiffeisenbanken (in der Grafik nicht enthalten). Jeder Regionalverband ist mit einem Sitz sowie Raiffeisen Schweiz

«Das überdurchschnittliche Wachstum unserer Niederlassungen in Basel, Bern, St.Gallen, Thalwil, Winterthur und Zürich zeigt, dass Raiffeisen auch in den Städten hohes Vertrauen genießt.»

mit je einem Sitz pro Departement in diesem Fachausschuss Raiffeisenbanken vertreten. Der Fachausschuss beurteilt aus Sicht der Raiffeisenbanken strategische Themen, Zielsetzungen und Vorhaben und priorisiert sie basierend auf der Vorgabe der Geschäftsleitung von Raiffeisen Schweiz. Im Weiteren bestimmt er die Vertreter für die einzelnen Steuerungsgremien von Raiffeisen Schweiz und sorgt für eine ausreichende Mitarbeit der Raiffeisenbanken in den gruppenweiten Vorhaben und Projekten.

Wesentliche Beteiligungen

Alle bedeutenden Beteiligungen der Raiffeisen Gruppe sind im Anhang 3 («Angaben zu wesentlichen Beteiligungen», siehe Seite 108) mit Name, Sitz, Kapital und Stimmanteil angegeben.

Bedeutende Genossenschafter

Das Stimmrecht des Genossenschafters ist gemäss Schweizerischem Obligationenrecht auf eine Stimme beschränkt, unabhängig von der Zahl der übernommenen Anteilscheine. Zudem kann ein Genossenschafter gemäss Statuten höchstens 20'000 Franken am Genossenschaftskapital einer Raiffeisenbank besitzen. Somit gibt es in der Raiffeisen Gruppe keine bedeutenden Genossenschafter, die mehr als fünf Prozent der Kapital- oder Stimmrechte halten.

Kreuzbeteiligungen

Die Gesellschaften der Raiffeisen Gruppe halten keine Kreuzbeteiligungen.

Die Regionalverbände

Regionalverbände	Präsidenten	Anzahl Mitgliedbanken
15 in der deutschen Schweiz		
Aargauer Verband der Raiffeisenbanken	Daniel M. Lüscher, Herznach	34
Berner Verband der Raiffeisenbanken	Walter Studer, Biglen	25
Bündner Verband der Raiffeisenbanken	Tino Zanetti, Igis	13
Deutschfreiburger Verband der Raiffeisenbanken	Pius Lehmann, Freiburg	10
Luzerner Verband der Raiffeisenbanken	Kurt Sidler, Ebikon	25
Oberwalliser Verband der Raiffeisenbanken	Claudio Cina, Salgesch	13
Raiffeisenverband Nordwestschweiz	Peter Thüring, Aesch	17
Raiffeisenverband Ob- und Nidwalden	Theddy Frener, Sachseln	4
Raiffeisenverband Zürich und Schaffhausen	Elisabeth Pflugshaupt, Bertschikon	11
Schwyzter Verband der Raiffeisenbanken	Christian Schnetzler, Schwyz	8
Solothurner Verband der Raiffeisenbanken	André Bourquin, Aetigkofen	28
St.Galler Verband der Raiffeisenbanken	Stefan Dudli, Waldkirch	54
Thurgauer Verband der Raiffeisenbanken	Richard Peter, Balterswil	21
Urner Verband der Raiffeisenbanken	Rolf Infanger, Erstfeld	4
Zuger Verband der Raiffeisenbanken	Cuno Senn, Cham	8
6 in der französischen Schweiz		
Fédération des Banques Raiffeisen de Fribourg romand	Michel Pauchard, Domdidier	12
Fédération genevoise des Banques Raiffeisen	Pierre Guignard, Cartigny	6
Fédération jurassienne des Banques Raiffeisen	Philippe Plumey, Fahy	13
Fédération neuchâteloise des Banques Raiffeisen	Claude Ribaux, Bevaix	6
Fédération des Banques Raiffeisen du Valais romand	Jean-Michel Revaz, St-Léonard	20
Fédération vaudoise des Banques Raiffeisen	Alexandre Bula, Thierrens	23
1 in der italienischen Schweiz		
Federazione Raiffeisen del Ticino e Moesano	Mario Verga, Vacallo	41

Mitglieder sind die Raiffeisenbanken sowie die Niederlassungen von Raiffeisen Schweiz.

Kapitalstruktur und Haftungsverhältnisse

Kapitalstruktur

Das Genossenschaftskapital der Raiffeisen Gruppe beträgt 467 Millionen Franken. Dessen genaue Zusammensetzung sowie die Veränderung im Berichtsjahr sind im Anhang 10 «Nachweis des Eigenkapitals» auf Seite 115 ersichtlich.

Kapitalveränderungen

Jeder Genossenschafter hat Anspruch auf eine Verzinsung seiner Anteilscheine von maximal sechs Prozent brutto.

Die Mitgliedschaft bei einer Raiffeisenbank und die damit verbundenen Rechte und Pflichten sind eng an die Person des Erwerbers gebunden. Deshalb können einzelne Anteile grundsätzlich nicht weiterverkauft oder übertragen werden. Austretende Genossenschafter haben Anspruch auf die Rückzahlung des Anteilscheines zum inneren Wert, höchstens zum Nennwert. Die Rückzahlung darf erst nach Genehmigung der Jahresrechnung des vierten auf das Erlöschen der Mitgliedschaft folgenden Geschäftsjahres erfolgen, ausser es werden im gleichen Betrag neue Anteilscheine einbezahlt.

Kapitalveränderungen

(in Mio. CHF)

	2007	2006	2005	2004
Genossenschaftskapital	467	428	396	362
Gewinnreserven	6'234	5'603	4'972	4'468
Gruppengewinn	701	655	608	506
Total	7'402	6'686	5'976	5'336

Haftungsverhältnisse

Die Raiffeisen Gruppe hat in ihren Statuten ein ausgewogenes, auf gegenseitige Haftung beruhendes Sicherheitsnetz zur Deckung finanzieller Schäden verankert. Diese gegenseitige Haftung bietet den Raiffeisen-Kunden eine hohe Sicherheit. Zudem stellt der Zusammenschluss im starken Genossenschaftsverbund eine solidarische Schicksals- und Risikogemeinschaft dar. Zusammen mit dem Solidaritätsfonds ist Raiffeisen Schweiz in der Lage, Schadenfälle und Betriebsverluste, welche über die Kraft einzelner Verbandsmitglieder hinausgehen, zu decken (siehe Grafik Seite 64).

1) Haftung von Raiffeisen Schweiz gegenüber den Raiffeisenbanken

Als übergeordnete Haftungsträgerin garantiert Raiffeisen Schweiz sämtliche Verbindlichkeiten der Raiffeisenbanken und damit der gesamten Raiffeisen Gruppe. Dafür steht Eigenkapital von Raiffeisen Schweiz in der Höhe von 869,2 Millionen Franken zur Verfügung. Gemäss Statuten von Raiffeisen Schweiz haben die Raiffeisenbanken pro 100'000 Franken Bilanzsumme einen Anteilschein von 1000 Franken zu übernehmen. Daraus ergibt sich eine Einzahlungsverpflichtung gegenüber Raiffeisen Schweiz von über einer Milliarde Franken, wovon 320 Millionen Franken einbezahlt sind. Raiffeisen Schweiz hat jederzeit das Recht, die offene Einzahlungsverpflichtung der Raiffeisenbanken von 779,8 Millionen Franken einzufordern.

2) Solidaritätsfonds

Der Solidaritätsfonds ist – im klassischen Sinne des Solidaritätsgedankens von Raiffeisen – eine organisationsweite

Reserve zur Abdeckung von Risiken. Der Fonds deckt Schäden durch Mitarbeitende und Betriebsverluste der Raiffeisenbanken. Die Alimentierung erfolgt durch Beiträge der Raiffeisenbanken und der Niederlassungen von Raiffeisen Schweiz. Das freie Fondsvermögen beträgt 299,2 Millionen Franken.

3) Nachschusspflicht der Raiffeisenbanken gegenüber Raiffeisen Schweiz

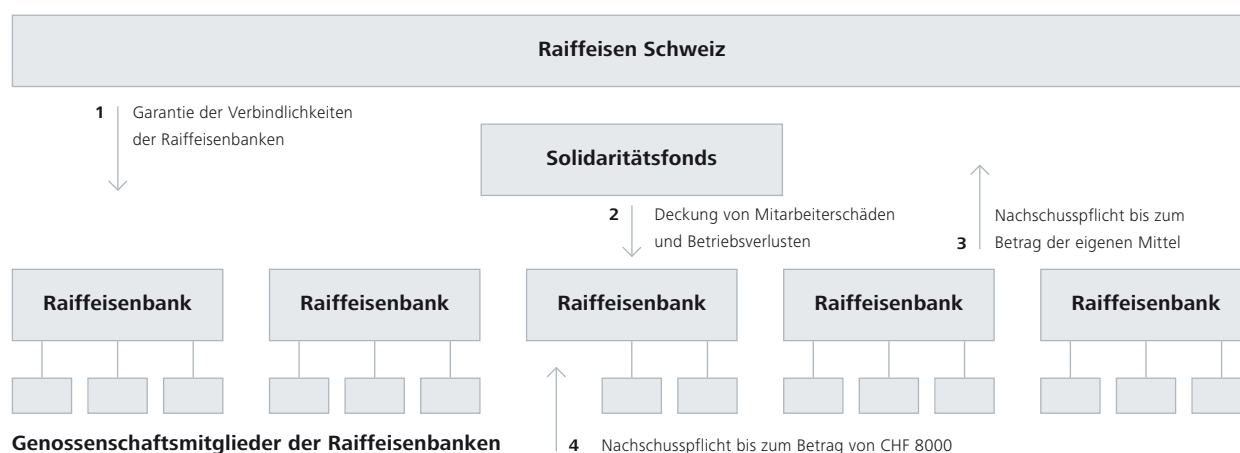
Die Raiffeisenbanken haben gemäss Art. 871 OR Nachschüsse zu leisten bis zum Betrag ihrer eigenen Mittel, bestehend aus ausgewiesenem Eigenkapital plus stillen Reserven, ohne Anrechnung der Nachschusspflicht ihrer Genossenschafter. Die Nachschusspflicht der Raiffeisenbanken gegenüber Raiffeisen Schweiz beträgt 6,7 Milliarden Franken.

4) Nachschusspflicht der Genossenschafter gegenüber der Raiffeisenbank

Sofern sich aus der Jahresbilanz einer Raiffeisenbank ergibt, dass das Genossenschaftskapital nicht mehr gedeckt ist, haben die Genossenschafter gemäss Art. 871 OR Nachschüsse bis zum Betrag von 8000 Franken zu leisten. Die Nachschusspflicht der Genossenschafter beträgt insgesamt 11,6 Milliarden Franken (siehe Anhang 10 «Nachweis des Eigenkapitals», Seite 115).

Weisungsrecht von Raiffeisen Schweiz gegenüber den Raiffeisenbanken

Gemäss Verfügung der Eidgenössischen Bankenkommision (EBK) vom 24. September 1997 hat die Raiffeisen Gruppe die gesetzlichen Eigenmittel-, Risikoverteilungs-



und Liquiditätsvorschriften nur auf konsolidierter Basis zu erfüllen. Voraussetzung für diese Bewilligung bilden der Zusammenschluss der Raiffeisenbanken in einer zentralen Organisation, welche für sämtliche Verpflichtungen garantiert, und das Reglement über die Ausübung des Weisungsrechts von Raiffeisen Schweiz gegenüber den Raiffeisenbanken. Raiffeisen Schweiz überwacht laufend die Entwicklung der Gesamtsituation bei den Raiffeisenbanken, insbesondere die Eigenmittel, Ertragslage, Liquidität und Risikoverteilung. Ist bei einer Raiffeisenbank eine ungünstige Entwicklung eingetreten oder zu erwarten, bietet Raiffeisen Schweiz Unterstützung bei der Erarbeitung und Umsetzung von geeigneten Massnahmen. In schwerwiegenden Fällen besitzt Raiffeisen Schweiz ein Antrags- und Weisungsrecht bezüglich organisatorischer, betriebswirtschaftlicher und personeller Schritte.

Organe von Raiffeisen Schweiz

Delegiertenversammlung

Die Delegiertenversammlung ist das oberste Organ von Raiffeisen Schweiz. Jeder Regionalverband stellt zwei Delegierte. Zusätzlich werden Delegierte aufgrund der Anzahl Raiffeisenbanken pro Regionalverband sowie der Anzahl Genossenschafter und der Bilanzsumme aller Raiffeisenbanken pro Regionalverband zugeteilt. Zurzeit besteht die Delegiertenversammlung aus 163 Mitgliedern.

Die Delegiertenversammlung hat folgende Kompetenzen:

- Änderung der Statuten von Raiffeisen Schweiz sowie Erlass der Musterstatuten für die Raiffeisenbanken

- Erlass des Leitbildes und Festlegung der langfristigen Grundsatzpolitik der Raiffeisen Gruppe
- Erlass der Finanzierungsgrundsätze und des Reglements über die Beiträge der Raiffeisenbanken an Raiffeisen Schweiz
- Genehmigung des Geschäftsberichts, der Gewinn- und Verlustrechnung, der Bilanz sowie der Verteilung des Reingewinns
- Wahl und Abberufung des Verwaltungsrats, dessen Präsidenten sowie der obligationenrechtlichen Revisionsstelle für Raiffeisen Schweiz und Bezeichnung der wählbaren obligationenrechtlichen Revisionsstelle für die Raiffeisenbanken.

Verwaltungsrat von Raiffeisen Schweiz

Der Verwaltungsrat ist für die Oberleitung und die strategische Ausrichtung sowie für die Aufsicht und Kontrolle der Geschäftsführung und der Geschäftsleitung verantwortlich. 2007 setzt sich der Verwaltungsrat aus elf Mitgliedern zusammen. Die Mehrheit der Verwaltungsratsmitglieder geht hauptberuflichen Tätigkeiten ausserhalb der Raiffeisen Gruppe nach. Damit ist eine breite Zusammensetzung aus Wirtschaft und Politik sowie die Vertretung unterschiedlicher Interessengruppen gewährleistet.

Kein Mitglied des Verwaltungsrats war in den vergangenen drei Jahren in operativen Organen von Raiffeisen Schweiz tätig. Und kein Mitglied des Verwaltungsrats steht mit Raiffeisen Schweiz in einer wesentlichen geschäftlichen Beziehung mit auftragsrechtlichem Charakter.

Mitglieder des Verwaltungsrats

Name	Dr. h.c. rer. pol., lic. iur. Franz Marty	Dr. Marie-Françoise Perruchoud-Massy
Funktion	Präsident VR und VR-Ausschuss; Mitglied Prüfungsausschuss	Vizepräsidentin VR und VR-Ausschuss
Jahrgang	1947	1955
Wohnort	Goldau SZ	Vercorin VS
Im VR seit	2002	1998
Gewählt bis	2008	2008
Berufliche Tätigkeit	Ehemaliger Regierungsrat und Finanzdirektor	Direktorin Institut Economie & Tourisme de la Haute Ecole Valaisanne
Ausbildung, beruflicher Hintergrund	Lic.iur., Universität Bern; Dr. h.c. rer.pol., Universität Freiburg Kantonsrat des Kantons Schwyz; Regierungsrat des Kantons Schwyz (Vorsteher des Finanzdepartements); Landammann des Kantons Schwyz; Präsident der Zentralschweizer Regierungskonferenz; Präsident der Konferenz der Kantonalen Finanzdirektoren	Lizenziat u. Doktorat in Wirtschaftswissenschaften, HEC Lausanne Projektleiterin im Amt für Statistik des Kantons Wallis; Mitgründerin des Büros für Unternehmensberatung CONSULTTEC in Siders; Leiterin von Neuprojekten bei der SODEVAL (heute CCF) in Sitten; Gründung und Leitung des Vereins Job Renaissance, Technopôle in Siders
Wesentliche Mandate	<ul style="list-style-type: none"> Bankratsmitglied der Schweizerischen Nationalbank Senatsmitglied der Universität Freiburg Präsident der Verfassungskommission des Kantons Schwyz Stiftungsratspräsident der Schweizer Berghilfe 	<ul style="list-style-type: none"> Präsidentin von Swiss Occidental Leonardo, dem Schweizer Arm des EU-Bildungsprogramms Leonardo da Vinci Stiftungsratsmitglied des Institut Universitaire Kurt Bösch (IUKB), Brämis/Sitten Präsidentin der Association des Métiers d'Art et d'Artisanat du Valais Vorstandsmitglied des Fédération des Banques Raiffeisen du Valais romand

Name	Gabriele Burn	Pierre Guignard
Funktion	Mitglied VR und Mitglied VR-Ausschuss	Mitglied VR
Jahrgang	1966	1946
Wohnort	Krattigen BE	Cartigny GE
Im VR seit	2000	1996
Gewählt bis	2008	2008
Berufliche Tätigkeit	Vorsitzende der Bankleitung Raiffeisenbank Thunersee-Süd	Direktor Cercle des Agriculteurs de Genève
Ausbildung, beruflicher Hintergrund	Banklehre; Eidg. Bankfachdiplom; Nachdiplom FH in Bankmanagement Teamleiterin Kreditadministration bei der Berner Kantonalbank in Bern; Kreditsachbearbeiterin, Aussendienstmitarbeiterin sowie Verantwortliche Rechnungswesen bei der EvK-Leasing in Grosshöchstetten; Teamleiterin und Kundenbetreuerin Kommerz KMU bei der Berner Kantonalbank in Bern und Burgdorf	Kaufmännische Lehre; Wirtschaftsmatura Unternehmensführung (Weiterbildung) Direktionssekretär bei der Maag in Dielsdorf; Handlungsbevollmächtigter bei der Bucher-Guyer in Niederweningen; Leiter Administration und Finanzen bei De Poortere in Vevey
Wesentliche Mandate	Keine wesentlichen Mandate	<ul style="list-style-type: none"> VR-Mitglied und Sekretär der Grunderco SA VR-Mitglied und Sekretär der Manutention & Chariots SA Präsident der Ducret-Method SA Präsident der Fondation Intercommunale sowie der EMS Mandement und Nant d'Avril, Satigny Vorstandspräsident des Fédération genevoise des Banques Raiffeisen VR-Mitglied der Banque Raiffeisen Genève-Ouest

Name	Prof. Dr. René Kästli	Urs W. Keller
Funktion	Mitglied VR; Mitglied Prüfungsausschuss	Mitglied VR
Jahrgang	1942	1953
Wohnort	Rapperswil-Jona SG	Döttingen AG
Im VR seit	2000	1996
Gewählt bis	2008	2008
Berufliche Tätigkeit	Selbstständiger Berater, Inhaber der Kästli Consulting Jona	Regional HR-Manager Europe North, Sika AG Zürich
Ausbildung, beruflicher Hintergrund	Lic.rer.pol., Universität Bern; Dr. rer.pol., Universität Bern Assistent und Oberassistent am Volkswirtschaftlichen Institut der Universität Bern; Leiter der Nationalbank St.Gallen; Vorsitzender des Direktoriums der Lichtensteinischen Landesbank sowie VR-Präsident der Liechtensteinischen Landesbank (Schweiz) AG; Titularprofessor der Universität St.Gallen; Mitglied des Verwaltungsrats der Privat Bank Schweiz AG	Präzisionsmechaniker, HTL Biel; Handelsschule, Baden; verschiedene HR-Seminare Technischer Kaufmann Brown Boveri AG in Turgi; Leiter Human Resources verschiedener nationaler und internationaler Geschäftseinheiten der ABB Gruppe; Leiter Human Resources Management der Verkehrsbetriebe Zürich
Wesentliche Mandate	<ul style="list-style-type: none"> ■ Mitglied der Eidgenössischen Bankenkommission ■ VR-Mitglied der TvT Compliance AG ■ Vorstandsmitglied der Schweizerischen Vereinigung für Qualitäts- und Management-Systeme (SQS) ■ Vereinspräsident InnoPark Schweiz ■ VR-Mitglied der P & P Privatbank 	<ul style="list-style-type: none"> ■ VR-Mitglied der Raiffeisen Pensionskasse ■ VR-Mitglied der Raiffeisenbank Böttstein ■ Gründungsmitglied Schweiz. Gesellschaft für Arbeits-Marktkompetenz

Name	Dipl. Ing. Agr. Marcel Sandoz	Christian Spring
Funktion	Mitglied VR	Mitglied VR
Jahrgang	1943	1960
Wohnort	Morges VD	Vicques JU
Im VR seit	1996	2002
Gewählt bis	2008	2008
Berufliche Tätigkeit	Administrateur	Vorsitzender der Bankleitung Banque Raiffeisen du Val-Terbi
Ausbildung, beruflicher Hintergrund	Dipl. Ing. Agr. ETH Zürich Direktor der Landw. Betriebsberatung des Kantons Waadt; prakt. Bauer u. Lehrer an der Landw. Schule Marcelin; Gemeinderat von Lavigny; Mitglied des Ausschusses u. Vizepräsident der Landwirtschaftskammer des Kantons Waadt; Mitglied u. Präsident der Eidg. Beratendenkommission der Eidg. Forschungsanstalten; Präsident der Laiteries Réunies de Genève u. des Genfer Milchproduzentenverbands; Mitglied des leitenden Ausschusses u. Präsident des Schweiz. Bauernverbands; Nationalrat FDP Waadt	Höhere Handelsschule, Delsberg; Ausbildung als HR-Manager Mitarbeiter der Alba Versicherungen in Basel; Leiter der Delsberger Niederlassung der Neuenburger Versicherungen; Leiter der Abteilung für Kfz-Schadensfälle in der Schweiz bei Patria Générale
Wesentliche Mandate	<ul style="list-style-type: none"> ■ Ehrenpräsident des Schweizerischen Bauernverbands ■ Mitglied verschiedener Verwaltungsräte (Zuckerfabriken Aarberg und Frauenfeld, Geco-Foncia Immobilien Waadt) ■ Präsident der Stiftung für eine nachhaltige Ernährung durch die Schweizerische Landwirtschaft ■ Vorstandsmitgl. des Fédération vaudoise des Banques Raiffeisen ■ Stiftungsratsmitglied der Schweizer Berghilfe 	Vizepräsident des Fédération jurassienne des Banques Raiffeisen

Fortsetzung Seite 68

Mitglieder des Verwaltungsrates

Name	Mario Verga	Lic. iur. Edgar Wohlhauser
Funktion	Mitglied VR	Mitglied VR, Präsident Prüfungsausschuss
Jahrgang	1949	1961
Wohnort	Vacallo TI	Schmitten FR
Im VR seit	2000	2006
Gewählt bis	2008	2008
Berufliche Tätigkeit	Anwalt/Notar Vassali-Verga	Partner bei Ernst & Young AG
Ausbildung, beruflicher Hintergrund	Handelsmatura, Bellinzona; Lizenziatsexamen, Basel; Anwalts- und Notariatsexamen, Lugano Mitinhaber eines Anwalt- und Notariatsbüros in Chiasso und Lugano	lic. iur., Universität Freiburg i. Ue.; Swiss Banking School, Zürich; Nachdiplomstudium zum LL.M., Universität Zürich Gerichts- und Anwaltspraktika; Jurist, Leiter der deutschsprachigen Sektion sowie Leiter Untersuchungsverfahren im Rechtsdienst der Eidg. Bankkommission, Bern
Wesentliche Mandate	<ul style="list-style-type: none"> ■ Präsident des Federazione Raiffeisen del Ticino e Moesano ■ Verwaltungsratsmitglied der Banca Raiffeisen Morbio-Vacallo 	Keine wesentlichen Mandate

Name	Werner Zollinger
Funktion	Mitglied VR
Jahrgang	1958
Wohnort	Männedorf ZH
Im VR seit	2006
Gewählt bis	2008
Berufliche Tätigkeit	Geschäftsführer ProjectGo AG
Ausbildung, beruflicher Hintergrund	Dipl. El. Ing. HTL, Zürich Entwicklungsleiter, Ascom International; Bereichsleiter Telekom der Elektro-Sanitär AG in St.Gallen (Mitglied der Geschäftsleitung); Entwicklungs- und Betriebsleiter der SIAG Secure Infostore AG in Zug (Mitglied der Geschäftsleitung)
Wesentliche Mandate	<ul style="list-style-type: none"> ■ Verwaltungsratspräsident der Raiffeisenbank rechter Zürichsee, Männedorf ■ Vizepräsident des Gemeinderats Männedorf ■ Vorstandsmitglied der Raumplanungsgruppe Pfannenstil

Zusammensetzung, Wahl und Amtszeit

Der Verwaltungsrat besteht aus neun bis zwölf Mitgliedern. Dabei wird auf eine angemessene Vertretung der Sprachregionen sowie von Bankbehörden der Raiffeisenbanken geachtet. Grundsätzlich soll die Hälfte des Verwaltungsrats aus Vertretern der Raiffeisenbanken bestehen.

Ein Mitglied des Verwaltungsrats wird für die Amtsdauer von zwei Jahren gewählt und kann längstens zwölf Jahre dem Verwaltungsrat angehören. Verwaltungsratsmitglieder scheiden nach Ablauf derjenigen Amtsperiode aus, in der sie das 65. Altersjahr vollenden.

Interne Organisation

Der Verwaltungsrat versammelt sich so oft es die Geschäfte erfordern, mindestens aber viermal pro Jahr. Im Jahr 2007 ist der Verwaltungsrat siebenmal zusammengekommen. Die Beschlussfassung erfolgt mit dem absoluten Mehr der anwesenden Mitglieder, bei Zirkularbeschlüssen mit dem absoluten Mehr aller Mitglieder. Bei Stimmengleichheit zählt die Stimme des Präsidenten doppelt. Über die Beschlüsse wird ein Protokoll geführt. Einmal jährlich geht der Verwaltungsrat in Klausur und überprüft seine Tätigkeit.

Die Mitglieder der Geschäftsleitung nehmen in der Regel an den Sitzungen des Verwaltungsrats, des Verwaltungsratsausschusses und des Prüfungsausschusses teil. Sie haben beratende Stimme und das Recht zur Antragsstellung.

Aufgaben des Verwaltungsrats

Gemäss dem schweizerischen Obligationenrecht, den Statuten und dem Geschäftsreglement von Raiffeisen Schweiz hat der Verwaltungsrat folgende Hauptaufgaben:

- Beschluss über Aufnahme oder Ausschluss von Raiffeisenbanken
- Festlegung der Geschäftspolitik der Raiffeisen Gruppe, der Risikopolitik und der für die Geschäftsführung von Raiffeisen Schweiz erforderlichen Reglemente und Kompetenzordnungen
- Ernennung und Entlassung des Vorsitzenden und der Mitglieder der Geschäftsleitung, des Leiters der Internen Revision sowie deren Stellvertreter
- Wahl und Abberufung der bankengesetzlichen Revisionsstelle für Raiffeisen Schweiz und die Raiffeisenbanken
- Erlass der für die Geschäftsführung der Raiffeisenbanken nötigen Reglemente
- Vorbereitung der Delegiertenversammlung und Ausführung derer Beschlüsse

Der Verwaltungsrat genehmigt zudem Aufgaben, Strategien, finanzielle Planung und Rechnungslegung von Raiffeisen Schweiz und von den Gruppenunternehmen. Der Verwaltungsrat kann weitere Ausschüsse mit zeitlich befristeten oder unbefristeten Aufgaben bestellen. Die Pflichten und Befugnisse der ständigen Ausschüsse sind in einem Reglement festgehalten.

Verwaltungsratsausschüsse

Ausschuss	Mitglieder	Zusammensetzung, Aufgaben und Kompetenzabgrenzung
Verwaltungsrats- ausschuss	<ul style="list-style-type: none"> ■ Dr. h.c. Franz Marty (Präsident) ■ Dr. Marie-Françoise Perruchoud-Massy (Vizepräsidentin) ■ Gabriele Burn 	<p>Der Verwaltungsrat bestimmt den Verwaltungsratsausschuss, dem der Präsident, die Vizepräsidentin und mindestens ein weiteres Mitglied des Verwaltungsrats angehören.</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Vorbereiten der Geschäfte des Verwaltungsrats ■ Festsetzung der generellen Anstellungsbedingungen, Sozialleistungen und Spesenentschädigungen sowie Erlass von Weisungen betreffend Eigengeschäften der Mitglieder der Geschäftsleitung und der Mitarbeitenden von Raiffeisen Schweiz ■ Festlegung der Entschädigungen an die Mitglieder der Geschäftsleitung ■ Bestimmung von Mandatsübernahmen im Auftrag von Raiffeisen Schweiz und Bewilligung sonstiger Mandatsübernahmen durch Organe und Mitarbeitende ■ Beschluss über bedeutende Investitionen und entsprechende vertragliche Verpflichtungen
Prüfungs- ausschuss	<ul style="list-style-type: none"> ■ Lic. iur. Edgar Wohlhauser (Präsident) ■ Dr. h.c. Franz Marty ■ Prof. Dr. René Kästli 	<p>Der Prüfungsausschuss besteht aus drei Mitgliedern des Verwaltungsrats, die über angemessene Kenntnisse und Erfahrung im Finanz- und Rechnungswesen verfügen. Der Prüfungsausschuss unterstützt den Verwaltungsrat im Bereich der Risikopolitik, bei seinen Überwachungstätigkeiten der Geschäftsleitung bezüglich Wirksamkeit der internen Kontrollsysteme sowie im Finanz- und Rechnungswesen. Er vergewissert sich, dass gesetzliche, regulatorische und interne Vorschriften eingehalten und marktübliche Standards und Standesregeln beachtet werden. Er stellt die Qualität der internen und externen Revision und deren Zusammenarbeit sicher.</p>

Kompetenzregelung

Die Abgrenzung der Kompetenzen zwischen Verwaltungsrat, dessen Ausschüssen, dem Vorsitzenden der Geschäftsleitung und der Geschäftsleitung sind in den Statuten, die im Internet unter www.raiffeisen.ch aufgeschaltet sind, dem Geschäftsreglement und der Kompetenzordnung von Raiffeisen Schweiz detailliert festgelegt.

Informations- und Kontrollinstrumente

Der Verwaltungsrat wird auf mehreren Wegen über die Aktivitäten der Geschäftsleitung von Raiffeisen Schweiz informiert. Der Präsident des Verwaltungsrats und der Lei-

ter der Internen Revision können zur gegenseitigen Information an den Sitzungen der Geschäftsleitung teilnehmen. Zudem ist die Geschäftsleitung verpflichtet, den Verwaltungsrat regelmässig über die Finanz-, Ertrags- und Risikolage sowie über aktuelle Entwicklungen und ausserordentliche Vorkommnisse der Raiffeisen Gruppe zu orientieren.

Risikomanagement und Compliance

Das Risikomanagement und das Compliance Office sind in den Ausführungen zur Risikopolitik und Risikokontrolle auf den Seiten 24 bis 33 ausführlich beschrieben.



Kurt Zobrist,
Leiter Interne Revision

Interne Revision

Die Interne Revision unterstützt den Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung bei der Erfüllung ihrer Aufgaben mittels objektiver und unabhängiger Beurteilung der Wirksamkeit von Kontroll- und Risikomanagementprozessen. Sie überprüft die Einhaltung gesetzlicher, statutarischer und reglementarischer Vorschriften und die Funktionsweise der betrieblichen Organisation, des Informationswesens, des Rechnungswesens und der Informatik. Seit 1989 ist Kurt Zobrist Leiter der Internen Revision. Er untersteht fachlich direkt dem Prüfungsausschuss.

Geschäftsleitung von Raiffeisen Schweiz

Der Geschäftsleitung obliegt die Führung des operativen Geschäfts der Raiffeisen Gruppe. Sie ist insbesondere zuständig für die Erkennung der für die Raiffeisen Gruppe relevanten Umwelteinflüsse und -veränderungen, die Entwicklung der notwendigen Strategien und die Sicherstellung der entsprechenden Umsetzungsmassnahmen. Im Rahmen der gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen ist die Geschäftsleitung für den Vollzug der Beschlüsse der ihr übergeordneten Organe, für die kompetente, sichere, zukunfts- und erfolgsorientierte Führung, für die finanzielle und personelle Organisation sowie für die Umsetzung der Risikopolitik verantwortlich.

Die Geschäftsleitung setzt sich aus dem Vorsitzenden und sechs weiteren Mitgliedern zusammen. In der Regel tritt sie einmal wöchentlich unter der Leitung des Vorsitzenden zusammen. Die Geschäftsleitung ist beschlussfähig, wenn die Mehrheit der Mitglieder anwesend ist. Sie entscheidet grundsätzlich durch Konsens. Kommt keine Einigung

«Die Interne Revision erbringt unabhängige und objektive Prüfungs- und Beratungsdienstleistungen. Diese sind darauf ausgerichtet, die Geschäftsprozesse zu verbessern und dadurch Mehrwert zu schaffen.»

zustande, erfolgt die Beschlussfassung mit einfachem Mehr und Stichtscheid des Vorsitzenden. Die Beschlüsse werden protokolliert.

Die erweiterte Geschäftsleitung besteht aus der Geschäftsleitung und dem Leiter Gruppen-Risikosteuerung. Sie tritt einmal monatlich zusammen und ist insbesondere zuständig für die Strategieumsetzung, die Wahrnehmung der Funktion eines Risikoausschusses, die Budgetierung und Budgetkontrolle, das Bestimmen der Applikationsarchitektur sowie die Projektsteuerung.

Die Geschäftsprozesse von Raiffeisen Schweiz sind auf sechs Departemente verteilt (siehe Organigramm auf den Seiten 74/75).

Die Mitglieder der Geschäftsleitung sowie der erweiterten Geschäftsleitung von Raiffeisen Schweiz werden vom Verwaltungsrat von Raiffeisen Schweiz gewählt.

Mitglieder der Geschäftsleitung (per 1. April 2008)

Name	Dr. Pierin Vincenz	Dr. Patrik Gisel
Funktion, Antritt	Vorsitzender der Geschäftsleitung (CEO), 1999	Leiter Departement Markt und Stellvertreter des Vorsitzenden, 2000
Jahrgang	1956	1962
Wohnort	Niederteufen AR	Erlenbach ZH
Ausbildung, beruflicher Hintergrund	Studium an der Betriebswirtschaftl. Abteilung der Hochschule St.Gallen; Promotion über «Einsatz und Entwicklung von Expertensystemen im Bankbetrieb» Langjährige Praxis- und Führungserfahrung in verschiedenen Funktionen bei der Schweiz. Treuhandgesellschaft in St.Gallen, beim Schweiz. Bankverein in der Generaldirektion des Bereichs Global Treasury in Zürich und anschl. als Vizedirektor in Chicago sowie als Vice President und Treasurer bei Hunter Douglas in Luzern; von 1996 bis 1999 als Leiter des Departements Finanz der Geschäftsleitung der Raiffeisen Gruppe.	Betriebswirtschaftsstudium und Promotion zum Dr. oec. an der Hochschule St.Gallen Praxis- und Führungsverantwortung als Consultant im Bereich Banken und Versicherung bei der Boston Consulting Group in Zürich sowie als Abteilungs- und Ressortleiter in der IT bei der Schweizerischen Bankgesellschaft/UBS in Zürich.
Wesentliche Mandate	<ul style="list-style-type: none"> ■ VR-Präsident der Aduno Holding SA ■ VR-Präsident der Viseca Card Services SA ■ Mitglied des VR-Ausschusses der Schweiz. Bankiervereinigung ■ VR-Mitglied der Vontobel Holding AG ■ VR-Mitglied der Helvetia Versicherungen ■ VR-Mitglied der Pfandbriefbank Schweiz. Hypothekarinstitute ■ VR-Mitglied der Telekurs Holding AG ■ VR-Präsident der Plozza Vini SA ■ Stiftungsratsmitglied des Swiss Finance Institute ■ Member of the Steering Committee UNICO Banking Group Brussels ■ VR-Vizepräsident der Raiffeisen Jubiläumsstiftung ■ Vorstandsmitglied der Pflegekinder-Aktion Schweiz ■ Stiftungsratsmitglied Ostschw. Stiftung f. klinische Krebsforschung 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Beiratspräsident Swiss ICT ■ Beiratsmitglied des Swiss Finance Forum ■ Beiratsmitglied des Swiss IT Leadership Forum ■ Beiratsmitglied Schweizerisches Bankenseminar ■ VR-Mitglied der Raiffeisen Schweiz (Luxemburg) Fonds Advisory S.A. ■ Stiftungsratspräsident der Raiffeisen Vorsorgestiftung ■ Stiftungsratspräsident der Raiffeisen Freizügigkeitsstiftung

Name	Michael Auer	Damir Bogdan
Funktion, Antritt	Leiter Departement Services (COO), 2008	Leiter Departement IT (CIO), 2008
Jahrgang	1964	1969
Wohnort	Speicher AR	St.Gallen
Ausbildung, beruflicher Hintergrund	HWW St.Gallen; Executive MBA Universität St.Gallen Praxis- u. Führungsverantwortung als regionaler Ausbildungsleiter sowie Geschäftsbereichsleiter Logistik beim Schweiz. Bankverein, als Verantwortlicher f. den Bereich Personal des Geschäftsbereichs Firmenkunden im Rahmen der Fusion zw. Bankverein u. UBS sowie als selbstständig Erwerbender beim Aufbau eines Internetportals für Fragen rund um das HR Management; seit 2001 Leiter des Bereichs Human Resources Management bei Raiffeisen Schweiz.	Eidg. dipl. Wirtschaftsinformatiker; Executive MBA State University of New York Praxis- und Projektverantwortung in verschiedenen Führungsfunktionen bei der AGI IT Services AG in St.Gallen sowie bei der Swisscom IT Services AG in St.Gallen und Bern. Von 2006 bis 2007 Bereichsleiter IT-Architektur und Programmleiter Neue Bankenplattform bei Raiffeisen Schweiz
Wesentliche Mandate	<ul style="list-style-type: none"> ■ Vizepräsident des Fachhochschulrats St.Gallen ■ Präsident der Kommission für Personalfragen der Schweizerischen Bankiervereinigung 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Keine wesentlichen Mandate

Name	Paulo Brügger
Funktion, Antritt	Leiter Departement Zentralbank, 2005
Jahrgang	1966
Wohnort	Forch ZH
Ausbildung, beruflicher Hintergrund	Banklehre bei der UBS in Zürich; KSZ Economy-School Zürich Praxis- und Führungserfahrung in verschiedenen Treasury-Funktionen bei der UBS und bei der Bank Julius Bär; ab 2003 als Leiter Handel, ab 2005 als Leiter des Departements Zentralbank und Mitglied der erweiterten Geschäftsleitung bei Raiffeisen Schweiz tätig.
Wesentliche Mandate	<ul style="list-style-type: none"> ■ VR-Präsident der Emissionszentrale Schweiz. Raiffeisenbanken

Robert Signer
Leiter Departement Niederlassungen, 1999
1948
Wil SG
Diplom als Eidg. Bankbeamter Langjährige Praxis- und Führungserfahrung in diversen Funktionen bei Raiffeisen Schweiz als Leiter der Raiffeisenbank Wil und Umgebung, als Präsident des St.Galler Verbands der Raiffeisenbanken sowie als ehemaliger Verwaltungsrat von Raiffeisen Schweiz.
<ul style="list-style-type: none"> ■ Beiratsmitglied der Olma Messen St.Gallen ■ Vorstandsmitglied der landwirtschaftlichen Kreditkasse und landwirtschaftlichen Bürgschaftsgenossenschaft des Kantons St.Gallen ■ VR-Mitglied der Raiffeisen Bürgschaftsgenossenschaft

Name	Marcel Zoller
Funktion, Antritt	Leiter Departement Finanzen (CFO), 1.5.2008
Jahrgang	1957
Wohnort	Goldach SG
Ausbildung, beruflicher Hintergrund	Eidg. dipl. Bankfachmann; Stanford Executive Program an der Stanford University, USA; Management-Lehrgang SKU, Schweiz. Kurse für Unternehmensführung Führungs- und Projektverantwortung in verschiedenen Funktionen der St.Galler Kantonalbank sowie beim Schweizerischen Bankverein in Lausanne; Leitung Marktbereich Privatkunden/ Gewerbe sowie Bereich Service Center bei der St.Galler Kantonalbank in St.Gallen (Mitglied der Geschäftsleitung, stv. CEO).
Wesentliche Mandate	<ul style="list-style-type: none"> ■ Vorstandsmitglied der Stiftung Valida, St.Gallen

Dr. Beat Hodel*
Leiter Gruppen-Risikosteuerung, 2005
1959
Bäch SZ
lic. rer. pol. sowie Dr. rer. pol., an der Universität Freiburg; Abschluss Senior Executive Program Columbia University, New York Praxis- und Führungsverantwortung in verschiedenen Funktionen im Kommerzgeschäft der Schweizerischen Volksbank, als Partner und Mitglied der Geschäftsleitung von ATAG Ernst & Young Consulting AG (Leiter Bankenberatung sowie Leiter Special Assurance & Advisory Services) sowie als Partner und Mitglied der erweiterten Geschäftsleitung der COMIT-Gruppe, in die er Anfang 2004 die von ihm gegründete ABOVO Consulting eingebracht hatte.
<ul style="list-style-type: none"> ■ Keine wesentlichen Mandate

* Mitglied der erweiterten Geschäftsleitung

Organigramm von Raiffeisen Schweiz



Niederlassungen
Robert Signer*
Gabriele Burn* (ab 1.7.08)

Niederlassung St.Gallen
Dieter Leopold

Niederlassung Winterthur
René Bentele

Niederlassung Basel
Bruno Stiegeler

Niederlassung Zürich
Andreas Breitenmoser

Niederlassung Bern
Daniel Schmid

Niederlassung Thalwil
Daniel Duca

IT
Damir Bogdan*

Business-Systeme
Enrico Lardelli

IT-Betrieb
Christian Lampert

IT Governance & Services
Thomas Hilgendorff

Services
Michael Auer*

HR Management
a.i. Daniel Borner

Legal & Compliance
Roland Schaub

Organisation & Einkauf
Robin Marke

Verarbeitung
Olivier A. Oettinger

Facility Management
Roland Hagen

Interne Revision (IR)
Kurt Zobrist

IR RB St.Gallen
Roland Meier

IR RB Dietikon
Räto Willi

IR RB Lausanne
Jean-Daniel Rossier

IR RB Bellinzona
Katia Carobbio

IR Raiffeisen Schweiz
Sergio Pesenti

Interne Revision ICT
Oscar Albin

* Mitglied der Geschäftsleitung

** Mitglied der erweiterten Geschäftsleitung

Stand 1. März 2008

Managementverträge

Bei Raiffeisen bestehen keine Managementverträge mit Dritten.

Obligationenrechtliche Revisionsstelle

Seit dem Geschäftsjahr 2007 ist die Pricewaterhouse-Coopers AG anstelle der bisherigen Aufsichtsräte die obligationenrechtliche Revisionsstelle für die gesamte Raiffeisen Gruppe. Sie wird für eine Amtsdauer von drei Jahren gewählt. Die Rechte und Pflichten bestimmen sich nach den Vorschriften des Obligationenrechts.

Mitwirkungsrechte

Die Mitwirkungsrechte der Genossenschafter sind auf zwei Ebenen zu betrachten: auf der Ebene der Raiffeisenbanken und auf der Ebene von Raiffeisen Schweiz.

Raiffeisenbanken

Genossenschafter der einzelnen Raiffeisenbanken sind gemäss Artikel 7 der Statuten der Raiffeisenbanken juristische und natürliche Personen.

Stimmrechtsbeschränkung und -vertretung

Jeder Genossenschafter verfügt über eine Stimme, unabhängig von der Anzahl der übernommenen Anteilscheine. Ein Mitglied kann sich durch ein anderes Mitglied, den Ehepartner oder einen Nachkommen vertreten lassen. Ein Bevollmächtigter darf nur ein Mitglied vertreten und bedarf dazu einer schriftlichen Vollmacht. Vertreter von Kollektiv- und Kommanditgesellschaften sowie juristische Personen haben sich durch schriftliche Vollmacht auszuweisen.

Statutarische Quoren

Die Generalversammlungen fassen ihre Beschlüsse und vollziehen die Wahlen mit dem absoluten Mehr der abgegebenen Stimmen, soweit es das Gesetz oder die Statuten nicht anders bestimmen. Bei Stimmengleichheit ist nach weiterer Diskussion nochmals abzustimmen. Bei erneuter Stimmengleichheit ist der Antrag abgelehnt.

Einberufung der Generalversammlung und Traktandierung

Die Generalversammlung wird durch den Verwaltungsrat der Raiffeisenbank, nötigenfalls durch die obligationenrechtliche Revisionsstelle, mindestens fünf Tage vor dem Versammlungstag einberufen. Die Einladung hat unter Angabe der Traktanden persönlich und schriftlich zu erfolgen. Gleichzeitig sind die Jahresrechnung und die Bilanz in den Kundenräumen aufzulegen.

Delegiertenversammlung und Urabstimmung

Hat die Bank mehr als 500 Mitglieder, kann die Generalversammlung mit Zustimmung von drei Vierteln der abgegebenen Stimmen ihre Befugnisse einer Delegiertenversammlung übertragen oder durch schriftliche Stimmabgabe (Urabstimmung) wahrnehmen.

Raiffeisen Schweiz

Genossenschafter von Raiffeisen Schweiz sind die rechtlich selbstständigen Raiffeisenbanken. Sie bestimmen die Delegierten als oberstes Organ von Raiffeisen Schweiz (Zusammensetzung siehe Abschnitt «Delegiertenversammlung» Seite 65).

Stimmrechtsbeschränkung und -vertretung

Gemäss Artikel 26 der Statuten von Raiffeisen Schweiz verfügt jeder Delegierte an der Delegiertenversammlung über eine Stimme. Eine Vertretung ist ausschliesslich durch einen gewählten Ersatzdelegierten möglich.

Statutarische Quoren

Die Delegiertenversammlung fasst ihre Beschlüsse und vollzieht die Wahlen mit dem absoluten Mehr der abgegebenen Stimmen, soweit es das Gesetz oder die Statuten nicht anders bestimmen. Bei Stimmengleichheit ist nach erfolgter Diskussion nochmals abzustimmen. Erreichen bei Wahlen nicht genügend Kandidaten das absolute Mehr, entscheidet in einem zweiten Wahlgang das relative Mehr. Ein Beschluss über die Änderung der Statuten wird mit zwei Dritteln der abgegebenen Stimmen gefasst.

Einberufung der Delegiertenversammlung und Traktandierung

Für die Einberufung der ordentlichen Delegiertenversammlung gilt

- a) fünf Monate vor der Versammlung: Bekanntgabe von Datum, Ort und Zeit der Versammlung sowie der Daten für das gesamte Verfahren
- b) zwölf Wochen vor der Versammlung: Einreichung von Anträgen zur Aufnahme von Geschäften auf die Traktandenliste
- c) vier Wochen vor der Versammlung: Versand der vom Verwaltungsrat festgelegten Traktandenliste und der Beschlussunterlagen sowie allfälliger Wahlvorschläge.

Für die Einberufung einer ausserordentlichen Delegiertenversammlung sind kürzere Fristen zulässig.

Kontrollwechsel und Abwehrmassnahmen

Mit den Anteilscheinen sind die Mitglieder der Genossenschaft zu gleichen Teilen auch Mitbesitzer ihrer Raiffeisenbank. Ein Mitglied kann mehrere Anteilscheine zeichnen, maximal jedoch zehn Prozent des bestehenden Genossenschaftskapitals oder 20'000 Franken pro Raiffeisenbank. Durch diese Beschränkung sind statutarische Regeln betreffend Angebotspflicht und Kontrollwechselklauseln für die Raiffeisen Gruppe nicht relevant.

Revisionsstelle

Raiffeisenbanken

Die PricewaterhouseCoopers AG ist seit Juni 2005 externe Revisionsstelle für die einzelnen Raiffeisenbanken. Sie wird dabei in der Durchführung der von der Eidgenössischen Bankenkommission (EBK) geforderten bankengesetzlichen Prüfungen bei den Raiffeisenbanken durch die Interne Revision der Raiffeisen Gruppe unterstützt.

Raiffeisen Schweiz und Gruppengesellschaften

Externe Revisionsstelle von Raiffeisen Schweiz, der Raiffeisen Bürgschaftsgenossenschaft, der Emissionszentrale Schweizerischer Raiffeisenbanken, der Raiffeisen Finanzierungs AG und der Raiffeisen Leasing ist die PricewaterhouseCoopers AG in St.Gallen.

Raiffeisen Gruppe

Für die Prüfung der konsolidierten Jahresrechnung ist ebenfalls die PricewaterhouseCoopers AG, St.Gallen, zuständig. Peter Ochsner ist seit dem Geschäftsjahr 2005 leitender Bankrevisor und für das Mandat verantwortlich.

Revisionshonorar

Die Raiffeisenbanken bezahlten der Internen Revision von Raiffeisen Schweiz im Berichtsjahr für die bankengesetzlichen Prüfungen und internen Revisionen Honorare in der Höhe von 15,3 Millionen Franken.

Die PricewaterhouseCoopers AG verrechnete der Raiffeisen Gruppe im Geschäftsjahr 2007 insgesamt 14,8 Millionen Franken für Dienstleistungen im Zusammenhang mit der ordentlichen Prüfung der einzelnen Jahresrechnungen, der Gruppenrechnung sowie den bankengesetzlichen Prüfungen.

Zudem stellten die PricewaterhouseCoopers AG, die Ernst & Young AG sowie KPMG Fides der Raiffeisen Gruppe 0,9 Millionen Franken für andere Beratungsdienstleistungen in Rechnung.

Informationsinstrumente der externen Revision

Die Berichte der Revisionsstelle sowie die Risikoeinschätzung und die daraus abgeleitete Prüfungsplanung werden vom Prüfungsausschuss behandelt und mit dem leitenden Prüfer besprochen.

Aufsichts- und Kontrollinstrumente gegenüber der externen Revision

Die Revisionsgesellschaft PricewaterhouseCoopers AG erfüllt die Voraussetzungen des Bankengesetzes und ist von der EBK zur Prüfung von Bankinstituten zugelassen. Der Prüfungsausschuss beurteilt jährlich die Leistung, die Honorierung und die Unabhängigkeit der externen Revisionsgesellschaft und stellt deren Zusammenarbeit mit der Internen Revision sicher.

Informationspolitik

Zu den Richtlinien in der Unternehmensphilosophie der Raiffeisen Gruppe gehört eine offene, aktive und transparente Informationspolitik. Die Kommunikation gegenüber ihren Anspruchsgruppen – den Genossenschaftern, den Kunden, den Mitarbeitenden und der Öffentlichkeit – geht über die gesetzlichen Anforderungen hinaus und folgt den Grundsätzen der Wahrheit, der Kontinuität sowie der Übereinstimmung von Wort und Tat. Die wichtigsten Informationsquellen sind dabei die Internetplattform, der Geschäftsbericht, der Halbjahresbericht sowie die Medienkonferenzen der Raiffeisen Gruppe. Den Mitarbeitenden dienen neben diesen Kanälen das Intranet und seit Frühjahr 2007 die Mitarbeiterzeitschrift als Informationsquellen.

Aktuelle Veränderungen und Entwicklungen sowie ausserordentliche Ereignisse werden zielgruppen- und termingerecht durch verschiedene Kommunikationskanäle publiziert. Die Publikationen und Medienmitteilungen sind im Internet verfügbar.

Die Genossenschafter werden zudem durch ihre Raiffeisenbank persönlich, direkt und umfassend an der jährlichen Generalversammlung, an Kundenanlässen sowie durch das regelmässig erscheinende Kundenmagazin Panorama informiert.

Mediencommuniqués im 2007

Sämtliche im Berichtsjahr veröffentlichten Mediencommuniqués sind im Mediacorner auf www.raiffeisen.ch/medien archiviert.

Publikationen

Fondsguide	Performance-Berichte Raiffeisen-Fonds	Monatlich
DeriNews	Aktuelle Wirtschafts- und Finanzinformationen für Anleger	Monatlich
Perspektiven	Wirtschafts- und Finanz- informationen für Anleger	Monatlich
Panorama	Kundenmagazin	8 Ausgaben pro Jahr
Inside	Mitarbeiterzeitschrift	4 Ausgaben pro Jahr
Raiffeisen Aktuell	Aktuelle Produkte- informationen	3 Ausgaben pro Jahr
Geschäfts- bericht	Geschäftsgang, Finanzbericht, Corporate Governance, Nachhaltigkeitsbericht	Jährlich
Medien- communiqués	Aktuelle Informationen	Nach Bedarf

Offenlegungspflichten im Zusammenhang mit der Eigenmittelunterlegung

Die Raiffeisen Gruppe als zentrale Organisation ist gegenüber der EBK zur Erfüllung der Eigenmittelvorschriften verpflichtet und untersteht damit den aufsichtsrechtlich geforderten Offenlegungspflichten. Die Publikation erfolgt in Einklang mit den Vorschriften der Eigenmittelverordnung (ERV) vom 29. September 2006 und dem EBK-Rundschreiben «Offenlegungspflichten im Zusammenhang mit der Eigenmittelunterlegung» vom 29. Oktober 2006.

Die halbjährliche Eigenmittel-Offenlegung mit umfassenden qualitativen und quantitativen Informationen bezüglich anrechenbaren und erforderlichen Eigenmitteln sowie zu den Kredit-, Markt- und operationellen Risiken sind auf

der Website von Raiffeisen (www.raiffeisen.ch) verfügbar. Die Publikation zum Jahresabschluss erfolgt zusätzlich im Geschäftsbericht der Raiffeisen Gruppe.

Im Rahmen der aufsichtsrechtlichen Eigenmittel-Berichterstattung legt die Raiffeisen Gruppe der Schweizerischen Nationalbank halbjährlich Berichte über die Eigenmittel-Situation vor.

Agenda 2008

Bekanntgabe Jahresergebnis an der Bilanz-Medienkonferenz	6. März
Herausgabe des Geschäftsberichts 2007	Mitte April
Delegiertenversammlung in Flims	7. Juni
Bekanntgabe des Halbjahresergebnisses	20. August

Kontakt

Raiffeisen Schweiz, Unternehmenskommunikation
Raiffeisenplatz, CH-9001 St.Gallen
Telefon +41 71 225 94 41, Fax +41 71 225 86 50
E-Mail: pr@raiffeisen.ch

Internetseite www.raiffeisen.ch

Auf der Website von Raiffeisen finden Sie weitere Informationen und Berichte wie beispielsweise:

- Geschäftsberichte und Halbjahresberichte
- Mediencommuniqués
- Informationen über Struktur, Organe und Geschäftspolitik
- Angaben über Gruppengesellschaften und Kooperationen
- Informationen über Produkte und Dienstleistungen
- Link zu den einzelnen Raiffeisenbanken
- Raiffeisen-Mitgliedschaft



«Gelebte Partnerschaft brachte uns schnell ans Ziel.»

Dr. Kurt Mühlemann, CEO Microdul AG:
Nachfolgeregelung mit Unterstützung von Raiffeisen



Die Microdul AG in Zürich ist Spezialistin für qualitativ hochwertige Mikroelektronik mit 65 Beschäftigten. Ihre drei Geschäftsbereiche Module, Dickschicht und Semiconductors erfordern ausgereifte Arbeit in Entwicklung und Engineering sowie hohe Kompetenz bei der Fertigung.

So komplex die Produkte des Unternehmens sind, so schlank hat es zusammen mit Raiffeisen eine zeitgemässe Nachfolgeregelung umgesetzt.

Dr. Kurt Mühlemann, CEO der Microdul AG, spricht von einer Partnerschaft «auf Augenhöhe» zwischen dem Unternehmen und der Bank, geprägt von gegenseitigem Respekt und Vertrauen. Beeindruckt hat ihn vor allem, wie effizient und kompetent die Finanzierung der Holding als neue Besitzerin der Microdul AG umgesetzt wurde.

Die Nachfolgeregelung selbst wurde notwendig, nachdem die Gründer und Aktionäre ins Pensionsalter gekommen waren. Die heutige Geschäftsleitung wollte die Firma übernehmen. Nun gehört die Microdul AG einer gleichnamigen Holding, geführt vom eigenen Management. Die gute Zusammenarbeit während der Nachfolgeregelung führte dazu, dass Raiffeisen inzwischen auch Hausbank der Microdul AG ist.

Geschäftsverlauf Die Raiffeisen Gruppe bleibt auch im Jahr 2007 auf Erfolgskurs. Der Gruppengewinn konnte auf 701,3 Millionen Franken gesteigert werden. Einer der Hauptgründe für das erneute Spitzenergebnis ist das markante Wachstum im Kerngeschäft: Der Bestand an Kundenausleihungen überschreitet zum ersten Mal die 100-Milliarden-Franken-Grenze.

-
- *Raiffeisen hat den Gruppengewinn gegenüber dem Vorjahr um 7,1 Prozent auf 701,3 Millionen Franken gesteigert.*
 - *Wichtigster Ertragspfeiler bleibt das Zinsengeschäft.*
 - *Die Marktposition im Kerngeschäft konnte weiter gestärkt werden. Der Bestand an Kundenausleihungen überschreitet erstmals die 100-Milliarden-Franken-Grenze.*
 - *Das Kreditportfolio steht dank vorsichtiger Kreditsprechung, guter Diversifikation und hoher Risikotragfähigkeit auf solidem Grund.*
-

Der Gruppengewinn verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr um 46,6 Millionen auf 701,3 Millionen Franken (+ 7,1 Prozent). Der Erfolg im Zinsengeschäft, der ausserordentlich erfreuliche Ertrag aus der Auflösung von Wertberichtigungen und Rückstellungen sowie die Reduktion des Steueraufwands sind die wichtigsten Pfeiler des glänzenden Ergebnisses.

Die Bilanzsumme der Raiffeisen Gruppe erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 8 Prozent auf 123,1 Milliarden Franken. Die Zuwachsrate im Hypothekargeschäft liegt mit 7 Prozent deutlich über dem Marktdurchschnitt: Die Steigerung der Hypothekarausleihungen um 6,1 Milliarden Franken auf 94,3 Milliarden Franken ist gleichzeitig der höchste je von Raiffeisen erzielte absolute Zuwachs. Während der Gesamtmarkt bei den Spargeldern knapp 7 Prozent einbüsste, konnte der Abfluss bei Raiffeisen mit 2,3 Prozent in Grenzen gehalten werden. Die Reduktion der Spargelder wird durch die Zunahme bei den Festgeldern und den Kassenobligationen mehr als kompensiert: Insgesamt erhöhte sich der Bestand an Kundengeldern um 6,1 Milliarden auf 94,2 Milliarden Franken. Durch den gleichzeitigen Anstieg des Depotvolumens stieg das verwaltete Kundenvermögen um 8,3 Milliarden auf 117,9 Milliarden Franken (+ 7,5 Prozent).

Raiffeisen freut sich, auch im 2007 zahlreiche neue Mitglieder begrüßen zu können. Der Zuwachs um 72'734 Personen beziehungsweise 5,3 Prozent auf 1,44 Millionen Mitglieder versteht Raiffeisen als Bestätigung für die mit vielen Vorteilen verbundene Mitgliedschaft.

Nach dem Bilanzstichtag sind keine Ereignisse mit wesentlichem Einfluss auf das Geschäftsergebnis eingetreten. Die Erläuterungen zu den Konsolidierungsgrundsätzen und zum Konsolidierungskreis sind im Anhang dargestellt.

Erfolgsrechnung

Erträge aus dem ordentlichen Bankgeschäft

Der Wettbewerbsdruck im Zinsengeschäft hat weiter zugenommen. Die durchschnittliche Verzinsung der Kundengelder ist stärker gestiegen als diejenige der Hypotheken. Die Zinsmarge ist im Geschäftsjahr 2007 um 3 Basispunkte gesunken. Dank der markanten Volumensteigerung im Hypothekengeschäft und bei den Kundengeldern war es Raiffeisen möglich, den Erfolg aus dem Zinsengeschäft trotzdem um 79,9 Millionen auf fast 1,9 Milliarden Franken zu steigern (+ 4,4 Prozent). Das Zinsengeschäft bleibt mit einem Anteil von 81,9 Prozent die wichtigste Ertragsquelle.

Aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft (Anhang 19) resultierte ein Erfolg von 243,4 Millionen Franken. Gegenüber dem Vorjahr nahm das Ergebnis dieses Geschäftszweigs um 6,7 Millionen Franken oder 2,7 Prozent ab. Zwei Faktoren haben zu dieser Entwicklung geführt. Einerseits bremsten die Turbulenzen an den Börsen das Wachstum im Wertschriftengeschäft. Der Kommissionsertrag im Wertschriften- und Anlagegeschäft erhöhte sich um 14,5 Prozent (Vorjahr + 19 Prozent). Andererseits ist im Kommissionsaufwand erstmals die Auslagerung der Kundendepots an die Vontobel-Gruppe vollumfänglich enthalten, was mit zu einer Aufwandsteigerung von 51,1 Prozent führte.

Sehr erfreulich entwickelte sich der Erfolg im Handelsgeschäft (Anhang 20). Dieser stieg um 27,5 Millionen auf 111,8 Millionen Franken (+ 32,7 Prozent). Mehrerträge aus dem Aktien- und Zinsenhandel von 20,9 Millionen Franken sowie dem Devisenhandel von 9,5 Millionen Franken sind für das ausgezeichnete Resultat verantwortlich.

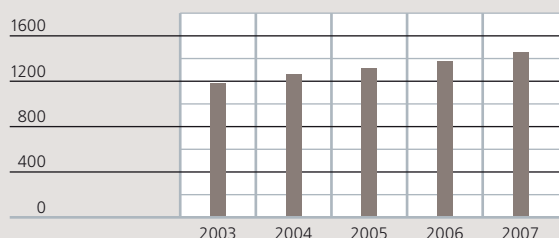
Auch der übrige ordentliche Erfolg konnte um 27,4 Prozent auf 60,5 Millionen Franken gesteigert werden. Das Wachstum resultiert primär aus der Zunahme des Beteiligungsertrags von 10,5 Millionen Franken. Diese Steigerung ist unter anderem auf die Erhöhung des Kapitalanteils an der Helvetia Holding AG im 2006 zurückzuführen.

Geschäftsaufwand

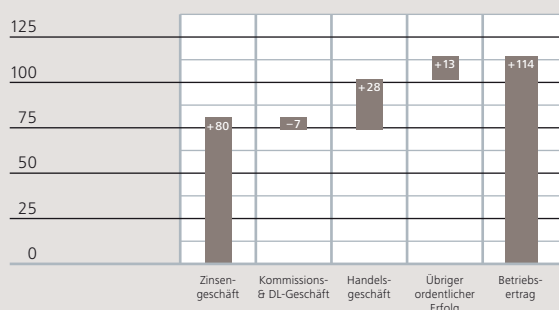
Die Raiffeisen Gruppe strebt neben einer langfristig angelegten Wachstumsstrategie auch die Kostenoptimierung der operativen Prozesse an. Zur nachhaltigen Unterstützung der Geschäftsstrategie wurde 2006 eine IT-Strategie entwickelt, welche auf die Kernelemente Konsolidierung, Standardisierung sowie Einsatz neuester Technologien setzt. Diese Ziele werden bis 2013 im Programm «Neue Bankenplattform» (NBP) umgesetzt. Das bisher grösste Infrastrukturprojekt der Raiffeisen Gruppe bindet entsprechende Mittel: Der Geschäftsaufwand ist im Berichtsjahr um 10,8 Prozent oder 130,4 Millionen auf 1,3 Milliarden Franken gestiegen. Davon entfallen rund 47 Millionen Franken auf Grossprojekte (inkl. NBP). Ohne Berücksichtigung dieser Projektkosten würde der Anstieg des Geschäftsaufwands 83 Millionen Franken oder 6,9 Prozent betragen.

Mitgliederbestand 2003–2007

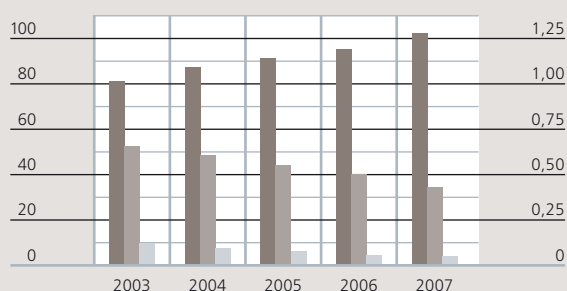
(in 1000)

**Veränderung Betriebsertrag 2007**

(in Mio. CHF)

**Rückstellungen für Ausfallrisiken 2003–2007**

■ Kundenausleihungen in Mrd. CHF
 ■ Rückstellungen für Ausfallrisiken in % der Ausleihungen
 ■ Effektive Verluste in % der Ausleihungen



Infolgedessen stieg das Verhältnis von Geschäftsaufwand zu Betriebsertrag (Cost Income Ratio) auf 58 Prozent (Vorjahr 55,1 Prozent).

Personalaufwand

Der Personalaufwand (Anhang 22) nahm gegenüber dem Vorjahr um 84,2 Millionen auf 880,2 Millionen Franken zu (+ 10,6 Prozent). Diese Erhöhung ist primär auf den Ausbau des Personalbestands um 6,6 Prozent zurückzuführen. Raiffeisen stellte im Geschäftsjahr 505 zusätzliche Mitarbeitende (444 Personaleinheiten) ein. Per Ende 2007 beschäftigte Raiffeisen teilzeitbereinigt 7208 Mitarbeitende. Der Ressourcenmehrbedarf ist eine direkte Folge des Ausbaus der Kundenberatung sowie der intensiven Projekt-tätigkeit. Weitere Faktoren sind individuelle Salär-anpassungen von durchschnittlich 2,5 Prozent sowie die aufgrund des erfreulichen Geschäftsgangs erhöhte Erfolgsbeteiligung.

Sachaufwand

Der Sachaufwand stieg um 46,2 Millionen Franken beziehungsweise 11,4 Prozent auf 452,3 Millionen Franken (Anhang 23). Neben den bereits erwähnten Ausgaben für Infrastrukturprojekte waren zusätzliche Werbeanstrengungen, insbesondere Kundenveranstaltungen und Sponsoringbeiträge in Sport und Kultur, sowie erhöhte Aufwände für Generalversammlungen und Jubiläumsanlässe der Grund für die Zunahme.

Abschreibungen auf dem Anlagevermögen

Die Abschreibungen auf dem Anlagevermögen verringerten sich um 5 Prozent von 146,9 Millionen auf 139,5 Millionen Franken (Anhang 4).

Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste

Dank der vorsichtigen Kreditsprechung sowie der guten Wirtschaftslage konnte Raiffeisen den Aufwand für Wertberichtigungen und Verluste gegenüber dem Vorjahr nochmals reduzieren. Mit 3,3 Millionen Franken verringerte sich der Aufwand markant um 70,7 Prozent. Trotz erneutem Anstieg des Kreditvolumens wurden im Geschäftsjahr netto 5,3 Millionen Wertberichtigungen für Ausfallrisiken mehr aufgelöst als neu gebildet. Die effektiven Verluste erhöhten sich von 37,6 Millionen auf 46,2 Millionen Franken. Dies entspricht im Verhältnis zum Gesamtvolumen der Ausleihungen einem Anteil von 0,045 Prozent. Seit 2003 sind die Rückstellungen in Prozent der Ausleihungen kontinuierlich von 0,65 Prozent auf 0,43 Prozent zurückgegangen. Die Raiffeisen Gruppe behielt die risikoarme und erstklassige Qualität des Kreditportfolios trotz überdurchschnittlichem Wachstum bei.

Ausserordentlicher Erfolg

Die Zunahme des ausserordentlichen Ertrags um 15 Millionen auf 22,1 Millionen Franken (+212,6 Prozent) ist zur Hauptsache auf die Auflösung von nicht mehr benötigten Wertberichtigungen für Ausfallrisiken zurückzuführen. Der ausserordentliche Aufwand verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 2,1 Millionen auf 4,4 Millionen Franken (–32,3 Prozent).

Steuern

Der Steueraufwand (Anhang 25) liegt mit 138 Millionen Franken um 18,2 Prozent deutlich unter dem Vorjahresniveau. Die Abnahme der latenten Steuerlast ist eine direkte Folge der rückläufigen Steuersätze einzelner Kantone für juristische Personen. Der Aufwand für die effektiv ge-

schuldeten Abgaben in Form von direkten Steuern stieg von 144,7 Millionen auf 159,8 Millionen Franken.

Bilanz

Für die Zunahme der Bilanzsumme der Raiffeisen Gruppe um 9,1 Milliarden Franken beziehungsweise 8 Prozent auf 123,1 Milliarden Franken ist in erster Linie das Wachstum im Kundengeschäft verantwortlich. Zudem fällt die Bestandeserhöhung bei den sonstigen Aktiven um 1,3 Milliarden Franken auf, welche auf den Anstieg von Verrechnungssteuerforderungen zurückzuführen ist. Die übrigen Bilanzpositionen haben sich gegenüber dem Jahr 2006 nicht wesentlich verändert.

Forderungen/Verpflichtungen gegenüber Banken

Das Volumen aus dem Interbankengeschäft stieg per 31. Dezember 2007 auf der Aktivseite um 968,6 Millionen auf 12,3 Milliarden Franken und auf der Passivseite um 1,6 Milliarden auf 11,4 Milliarden Franken. Die Intensivierung des Interbankengeschäfts ist nicht zuletzt eine Folge des guten Ratings der Raiffeisen Gruppe durch Moody's, das sie im Berichtsjahr von Aa2 auf Aa1 anhebte.

Kundenausleihungen

Mit 101,5 Milliarden Franken übersteigt der Bestand an Kundenausleihungen erstmals in der Geschichte von Raiffeisen die Grenze von 100 Milliarden Franken. Das Wachstum liegt mit 6,7 Prozent deutlich über dem Vorjahreswert von 4,8 Prozent. Mit 94,3 Milliarden Franken oder 92,9 Prozent bilden die Hypothekarforderungen den wichtigsten Anteil an den Kundenausleihungen. Die Zuwachsrate im Hypothekengeschäft liegt mit 7 Prozent deutlich über dem Bran-

chendurchschnitt von 3,4 Prozent und unterstreicht die starke Marktstellung von Raiffeisen im Kerngeschäft. Aufgrund der regelmässigen Leitzinserhöhungen durch die Schweizerische Nationalbank stieg das Zinsniveau vor allem für Festhypotheken. Der Trend zur Umwandlung von Fest- in variable Hypotheken setzte sich deshalb fort. Der Anteil der Hypotheken mit fester Laufzeit fiel im Berichtsjahr von 65 Prozent auf 57,5 Prozent.

Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen

Der Anstieg der Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen um 549,6 Millionen auf 690,2 Millionen Franken ist in erster Linie auf die Zunahme des Handels mit Zinspapieren (Schwergewicht Obligationen) von Raiffeisen Schweiz zurückzuführen.

Finanzanlagen

Die Finanzanlagen (Anhang 2) bestehen grösstenteils aus erstklassigen Obligationen zur Sicherstellung des bankengesetzlichen Liquiditätsbestands der Raiffeisen Gruppe. Der Bestand wurde im Berichtsjahr um 342,6 Millionen auf 2,2 Milliarden Franken bewusst reduziert (–13,5 Prozent). Ursache der Abnahme ist die Umschichtung der Finanzanlagen in vorteilhaftere Anlagen im kurzfristigen Bereich.

Nicht konsolidierte Beteiligungen

Unter den nicht konsolidierten Beteiligungen sind die wesentlichen Beteiligungen gemäss Anhang 3.2 und 3.3 bilanziert. Die Raiffeisen Gruppe besitzt aus betrieblichen und geschäftspolitischen Gründen weitere Beteiligungen mit geringem Kapital- und Stimmrechtsanteil. Im Berichtsjahr

wurden keine wesentlichen Transaktionen vorgenommen. Die Beteiligung an der Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute wurde gemäss Equity-Methode um 4,9 Millionen Franken aufgewertet.

Sachanlagen

Die Raiffeisen Gruppe investierte im Berichtsjahr 281,2 Millionen Franken (Vorjahr 191,5 Millionen Franken) in Sachanlagen. Darin enthalten sind Investitionen in die Software von 22,3 Millionen Franken, die aufgrund der geänderten Rechnungslegungsvorschrift neu unter der Position «Übriges» anstatt unter «Übrige immaterielle Werte» ausgewiesen werden. Des Weiteren sind Investitionen in Bankgebäude und kundennahe Ausstattungen für den Anstieg verantwortlich. Der Buchwert der Sachanlagen stieg, bereinigt um die Umgliederung der Software, um 102,7 Millionen auf 1,8 Milliarden Franken (+6,1 Prozent).

Kundengelder

Im Berichtsjahr sind die Kundengelder um 7 Prozent oder 6,1 Milliarden auf 94,2 Milliarden Franken angestiegen. Die Spargelder nahmen um 2,3 Prozent ab. Im Vergleich zum Gesamtmarkt, welcher knapp 7 Prozent an Spargeldern einbüsste, ist der moderate Rückgang bei Raiffeisen als sehr gutes Ergebnis zu werten. Der Abfluss der Spargelder wird durch den kräftigen Zuwachs bei den Kassenobligationen und Festgeldern mehr als kompensiert: Der Anstieg bei den Kassenobligationen betrug 13,8 Prozent oder 1,7 Milliarden Franken und bei den übrigen Verpflichtungen gegenüber Kunden sogar 44,5 Prozent oder 5,8 Milliarden Franken.

Anleihen und Pfandbriefdarlehen

Die Ausweitung der Hypothekarforderungen konnte grösstenteils mit dem Zuwachs der Kundengelder gedeckt werden. Als Folge nahm die Refinanzierung über Anleihen und Pfandbriefdarlehen nur um 441,2 Millionen Franken zu.

Wertberichtigungen und Rückstellungen

Die Position «Wertberichtigungen und Rückstellungen» (Anhang 9) nahm um 6,4 Prozent oder 71,3 Millionen Franken ab. Dies ist primär auf die Bestandsreduktion der Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken (– 41,8 Millionen Franken oder – 8,8 Prozent) sowie der Rückstellungen für latente Steuern (– 21,8 Millionen Franken oder – 3,6 Prozent) zurückzuführen.

Eigenkapital

Das einbezahlte Genossenschaftskapital nahm dank dem kontinuierlich starken Mitgliederzuwachs um 9 Prozent oder 38,4 Millionen auf 466,8 Millionen Franken zu. Durch die zusätzliche Reservenbildung und den Gruppengewinn konnte das Eigenkapital per Ende 2007 gegenüber dem Vorjahr um 10,7 Prozent auf 7,4 Milliarden Franken gesteigert werden (Anhang 10). Die solide Kapitalisierung verschafft Raiffeisen eine gesunde Eigenmittelsituation. Das bankengesetzliche Eigenmittelerfordernis nach Basel II hat sie mit einem Deckungsgrad von 234 Prozent deutlich übertroffen (siehe Informationen zur Eigenmittelsituation Seite 128–131).

Ausserbilanzgeschäft

Die Eventualverpflichtungen nahmen deutlich um 73,1 Millionen auf 273 Millionen Franken ab. Raiffeisen Schweiz

reduzierte die Eventualverbindlichkeiten im Rahmen der Zentralbankfunktion.

Die wuchtige Zunahme der unwiderruflichen Zusagen um 1,1 Milliarden auf 3,3 Milliarden Franken ist in erster Linie auf den Anstieg der bereits fest zugesicherten neuen und abzulösenden Hypotheken zurückzuführen.

Das Kontraktvolumen an derivativen Finanzinstrumenten (Anhang 17) verringerte sich im Berichtsjahr um 16,2 Prozent auf 36,4 Milliarden Franken. Ursache der Abnahme ist das Bilanzstrukturmanagement im Bereich der Zinsabsicherungsgeschäfte. Die Wiederbeschaffungswerte belaufen sich auf 219,5 Millionen (positiv) beziehungsweise auf 105,1 Millionen Franken (negativ).

Die Nachfrage nach Treuhandanlagen ist ungebrochen. Das Volumen stieg um 46,2 Prozent auf 336,8 Millionen Franken. Gut 50 Prozent des Kapitals wurden in Euro-Anlagen investiert.

Depotvolumen

Das von Raiffeisen verwaltete Depotvermögen stieg um 12,1 Prozent auf 35,8 Milliarden Franken. Die Zunahme ist primär eine Folge der grossen Nachfrage nach strukturierten Produkten, welche Raiffeisen in Zusammenarbeit mit der Bank Vontobel im Berichtsjahr lanciert hat. Im 2007 wuchs die Anzahl Depots um 37'494 beziehungsweise 11,6 Prozent (Vorjahr + 6,5 Prozent). Insgesamt verwaltet Raiffeisen über 359'000 Depots.

Gruppen-Bilanz per 31. Dezember 2007

	Berichtsjahr in 1000 CHF	Vorjahr in 1000 CHF	Veränderung in 1000 CHF	Veränderung in %	Anhang
Aktiven					
Flüssige Mittel	1'202'818	1'137'871	64'947	5,7	11
Forderungen aus Geldmarktpapieren	10'228	10'633	-405	-3,8	11
Forderungen gegenüber Banken	12'340'390	11'371'840	968'550	8,5	6, 11
Forderungen gegenüber Kunden	7'228'263	6'957'291	270'972	3,9	1, 11
Hypothekarforderungen	94'298'648	88'153'019	6'145'629	7,0	1, 6, 11
Kundenausleihungen	101'526'911	95'110'310	6'416'601	6,7	
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	690'156	140'569	549'587	391,0	2, 11
Finanzanlagen	2'204'446	2'547'072	-342'626	-13,5	2, 6, 11
Nicht konsolidierte Beteiligungen	405'504	399'787	5'717	1,4	2, 3, 4
Sachanlagen	1'791'114	1'688'407	102'707	6,1	4, 6
Rechnungsabgrenzungen	259'664	241'806	17'858	7,4	
Sonstige Aktiven	2'644'456	1'349'819	1'294'637	95,9	5
Total Aktiven	123'075'687	113'998'114	9'077'573	8,0	13, 14, 15
Total nachrangige Forderungen	–	–	–	–	
Total Forderungen gegenüber nicht konsolidierten Beteiligungen	1'311'233	907'954	403'279	44,4	
Passiven					
Verpflichtungen gegenüber Banken	11'430'788	9'785'963	1'644'825	16,8	6, 11
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	60'879'758	62'303'872	-1'424'114	-2,3	7, 11
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	18'878'345	13'066'734	5'811'611	44,5	7, 11
Kassenobligationen	14'396'765	12'654'199	1'742'566	13,8	11
Kundengelder	94'154'868	88'024'805	6'130'063	7,0	
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	7'756'725	7'315'570	441'155	6,0	8, 11
Rechnungsabgrenzungen	695'948	557'560	138'388	24,8	
Sonstige Passiven	596'970	518'644	78'326	15,1	5
Wertberichtigungen und Rückstellungen	1'038'166	1'109'486	-71'320	-6,4	9
Genossenschaftskapital	466'839	428'394	38'445	9,0	
Gewinnreserven	6'234'055	5'602'949	631'106	11,3	
Gruppengewinn	701'328	654'743	46'585	7,1	
Total Eigenkapital	7'402'222	6'686'086	716'136	10,7	10
Total Passiven	123'075'687	113'998'114	9'077'573	8,0	13, 15
Total nachrangige Verpflichtungen	–	–	–	–	
Total Verpflichtungen gegenüber nicht konsolidierten Beteiligungen	6'001'762	5'658'123	343'639	6,1	
– davon Pfandbriefdarlehen	5'468'150	4'945'750	522'400	10,6	
Ausserbilanzgeschäfte					
Eventualverpflichtungen	273'029	346'170	-73'141	-21,1	1, 16
Unwiderrufliche Zusagen	3'283'465	2'172'219	1'111'246	51,2	1
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	40'121	39'270	851	2,2	1
Derivative Finanzinstrumente					
Positive Wiederbeschaffungswerte	219'454	161'041	58'413	36,3	17
Negative Wiederbeschaffungswerte	105'114	77'527	27'587	35,6	17
Kontraktvolumen	36'436'534	43'480'690	-7'044'156	-16,2	17
Treuhandgeschäfte	336'829	230'339	106'490	46,2	18

Gruppen-Erfolgsrechnung 2007

	Berichtsjahr in 1000 CHF	Vorjahr in 1000 CHF	Veränderung in 1000 CHF	Veränderung in %	Anhang
Zins- und Diskontertrag	3'611'314	3'117'898	493'416	15,8	
Zins- und Dividenden ertrag aus Finanzanlagen	60'083	69'031	-8'948	-13,0	
Zinsaufwand	-1'790'014	-1'385'426	-404'588	29,2	
Erfolg aus dem Zinsengeschäft	1'881'383	1'801'503	79'880	4,4	
Kommissionsertrag Kreditgeschäft	4'985	5'461	-476	-8,7	
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft	214'614	187'448	27'166	14,5	
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	131'596	128'482	3'114	2,4	
Kommissionsaufwand	-107'805	-71'333	-36'472	51,1	
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	243'390	250'058	-6'668	-2,7	19
Erfolg aus dem Handelsgeschäft	111'807	84'264	27'543	32,7	20
Erfolg aus Veräusserung von Finanzanlagen	979	602	377	62,6	
Beteiligungsertrag	34'400	23'905	10'495	43,9	21
Liegenschaftenerfolg	17'786	16'643	1'143	6,9	
Anderer ordentlicher Ertrag	8'539	7'390	1'149	15,5	
Anderer ordentlicher Aufwand	-1'254	-1'073	-181	16,9	
Übriger ordentlicher Erfolg	60'450	47'467	12'983	27,4	
Betriebsertrag	2'297'030	2'183'292	113'738	5,2	
Personalaufwand	-880'246	-796'029	-84'217	10,6	22
Sachaufwand	-452'280	-406'096	-46'184	11,4	23
Geschäftsaufwand	-1'332'526	-1'202'125	-130'401	10,8	
Bruttogewinn	964'504	981'167	-16'663	-1,7	
Abschreibungen auf dem Anlagevermögen	-139'539	-146'869	7'330	-5,0	4
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste	-3'337	-11'407	8'070	-70,7	
Betriebsergebnis (Zwischenergebnis)	821'628	822'891	-1'263	-0,2	
Ausserordentlicher Ertrag	22'079	7'063	15'016	212,6	24
Ausserordentlicher Aufwand	-4'365	-6'445	2'080	-32,3	24
Steuern	-138'014	-168'766	30'752	-18,2	25
Gruppengewinn	701'328	654'743	46'585	7,1	

Mittelflussrechnung 2007

	Berichtsjahr Mittelherkunft in 1000 CHF	Berichtsjahr Mittelverwendung in 1000 CHF	Vorjahr Mittelherkunft in 1000 CHF	Vorjahr Mittelverwendung in 1000 CHF
Mittelfluss aus operativem Ergebnis (Innenfinanzierung)				
Gruppengewinn	701'328	–	654'743	–
Abschreibungen auf Anlagevermögen	139'539	–	146'869	–
Wertberichtigungen und Rückstellungen	134'920	206'240	152'627	140'510
Aktive Rechnungsabgrenzungen	–	17'858	–	33'823
Passive Rechnungsabgrenzungen	138'388	–	63'140	–
Anteilscheinverzinsung Vorjahr	–	23'637	–	21'463
Saldo	866'440	–	821'583	–
Mittelfluss aus Eigenkapitaltransaktionen				
Nettoveränderung Genossenschaftskapital	38'445	–	32'732	–
Erstmalige Aktivierung der Arbeitgeberbeitragsreserven gemäss Swiss GAAP FER 16	–	–	44'432	–
Saldo	38'445	–	77'164	–
Mittelfluss aus Vorgängen im Anlagevermögen				
Beteiligungen	211	6'295	6	42'254
Liegenschaften	26'151	126'427	22'297	103'904
Übrige Sachanlagen/Objekte im Finanzierungsleasing/Übriges	13'131	154'734	5'000	115'441
Saldo	–	247'963	–	234'296
Mittelfluss aus dem Bankgeschäft				
Verpflichtungen gegenüber Banken	1'644'825	–	45'339	–
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	–	1'424'114	319'809	–
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	5'811'611	–	2'441'488	–
Kassenobligationen	1'742'566	–	1'896'698	–
Anleiensobligationen	295'070	376'315	549'820	950'000
Pfandbriefdarlehen	1'125'100	602'700	1'199'900	558'500
Sonstige Passiven	78'326	–	81'259	–
Forderungen aus Geldmarktpapieren	405	–	213	–
Forderungen gegenüber Banken	–	968'550	–	1'242'123
Forderungen gegenüber Kunden	–	270'972	–	68'870
Hypothekarforderungen	–	6'145'629	–	4'259'750
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	–	549'587	–	84'372
Finanzanlagen	342'626	–	307'608	–
Sonstige Aktiven	–	1'294'637	–	344'666
Flüssige Mittel	–	64'947	1'696	–
Saldo	–	656'922	–	664'451
Total Mittelherkunft	904'885	–	898'747	–
Total Mittelverwendung	–	904'885	–	898'747

Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung

Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit

Die 390 genossenschaftlich organisierten Raiffeisenbanken der Schweiz pflegen schwergewichtig das Retailgeschäft. Die Dienstleistungen für ihre privaten und gewerblichen Kunden umfassen einerseits das klassische Spar- und Hypothekengeschäft. Andererseits gehören zur Produktpalette umfassende Zahlungsverkehrsdienstleistungen, das Anlagefonds- und Wertpapiergeschäft sowie das Leasing- und Konsumkreditgeschäft. Diese Dienstleistungen werden durch Raiffeisen Schweiz, spezialisierte Gesellschaften der Raiffeisen Gruppe oder durch Kooperationspartner erbracht.

Die Raiffeisenbanken sind in genau festgelegten, überschaubaren Geschäftskreisen tätig. Kredite werden überwiegend Genossenschaftern gegen Sicherheit und öffentlich-rechtlichen Körperschaften gewährt. Der Hauptteil der ausgeliehenen Gelder ist in Wohnbauten investiert. Auslandgeschäfte sind den Raiffeisenbanken statutarisch untersagt.

Die Raiffeisenbanken sind in der in St.Gallen domizilierten Raiffeisen Schweiz zusammengeschlossen. Diese hat die strategische Führungsfunktion der gesamten Raiffeisen Gruppe inne, ist für die gruppenweite Risikosteuerung verantwortlich und sichert den Geldausgleich und die Liquiditätshaltung. Weiter koordiniert sie die Aktivitäten der gesamten Gruppe, schafft Rahmenbedingungen für die Geschäftstätigkeit der örtlichen Raiffeisenbanken (beispielsweise IT, Infrastruktur, Refinanzierung) und berät und unterstützt sie in sämtlichen Belangen, damit sie sich auf ihre Kernkompetenz – die Beratung und den Verkauf von Bankdienstleistungen – fokussieren können. Raiffeisen Schweiz kann Auslandengagements eingehen. Diese dür-

fen risikogewichtet fünf Prozent der konsolidierten Bilanzsumme der Raiffeisen Gruppe nicht überschreiten, wobei die bankengesetzlichen Risikogewichtungsfaktoren gelten.

Der Personalbestand der Raiffeisen Gruppe betrug am 31. Dezember 2007 teilzeitbereinigt 7208 Personen (Vorjahr 6764 Personen).

Erläuterungen zum Risikomanagement

Die Raiffeisen Gruppe mit den Raiffeisenbanken, Raiffeisen Schweiz und den Gruppenunternehmen bildet eine Risikogemeinschaft.

Risikopolitik

Grundlage für das Risikomanagement bilden die gesetzlichen Vorschriften sowie das Reglement «Risikopolitik für Raiffeisen Schweiz und die Raiffeisen Gruppe» (abgekürzt: Risikopolitik). Die Risikopolitik wird jährlich auf ihre Aktualität überprüft. Die Raiffeisen Gruppe betrachtet das Eingehen von Risiken als eine ihrer zentralen Kompetenzen. Sie geht Risiken nur im vollen Bewusstsein über deren Grösse und Dynamik ein, und nur dann, wenn die systemtechnischen, personellen und wissensmässigen Voraussetzungen erfüllt sind. Ziel der Risikopolitik ist es, negative Auswirkungen von Risiken auf die Erträge zu begrenzen, die Raiffeisen Gruppe vor hohen, ausserordentlichen Verlusten zu schützen sowie den guten Ruf zu wahren und zu fördern. Die Gruppen-Risikosteuerung sorgt für die Einhaltung und Durchsetzung der Risikopolitik. Die Einheit Compliance stellt die Einhaltung der regulatorischen Vorgaben sicher.

Risikokontrolle

Die Raiffeisen Gruppe kontrolliert die wesentlichen Risikokategorien durch Prozessvorgaben und Gesamtlimiten. Risiken, die sich nicht verlässlich quantifizieren lassen, werden durch qualitative Vorgaben begrenzt. Eine unabhängige Überwachung des Risikoprofils komplettiert die Risikokontrolle.

Risikomanagementprozess

Der Risikomanagementprozess gilt für sämtliche Risikokategorien, das heisst für Kreditrisiken, Marktrisiken und operationelle Risiken. Er beinhaltet folgende Elemente:

- Identifikation der Risiken
- Messung und Bewertung der Risiken
- Bewirtschaftung der Risiken, wofür die bezeichneten Risikomanager innerhalb der bezeichneten Limiten selbst verantwortlich sind
- Begrenzung der Risiken durch adäquate Limiten
- Überwachung der Risiken

Ziel des Risikomanagements der Raiffeisen Gruppe ist es,

- eine wirksame Kontrolle auf allen Stufen sicherzustellen;
- sicherzustellen, dass Risiken nur im Rahmen der Risikobereitschaft eingegangen werden;
- die Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass Risiken bewusst, gezielt und kontrolliert eingegangen und systematisch bewirtschaftet werden;
- die Risikobereitschaft optimal zu nutzen, das heisst sicherzustellen, dass Risiken nur eingegangen werden, wenn ihnen angemessene Erträge gegenüberstehen.

Kreditrisiken

Die Geschäftseinheiten der Raiffeisen Gruppe – Raiffeisenbanken, Raiffeisen Schweiz, Bürgschaftsgenossenschaft, Raiffeisen Finanzierungs AG und Raiffeisen Leasing – bewirtschaften ihre Kreditrisiken jeweils selbstständig, jedoch nach gruppenweiten Standards.

Kreditrisiken fallen vor allem bei den Raiffeisenbanken an. Dabei handelt es sich mehrheitlich um Kundenausleihungen, die einzelnen oder mehreren natürlichen Personen oder Firmenkunden gewährt werden. Bei den Firmenkunden handelt es sich vorwiegend um Kleinunternehmen, die im Geschäftskreis der Raiffeisenbanken wirken. Die Kreditrisiken werden vorwiegend durch Sicherstellung der Forderungen begrenzt. Dessen ungeachtet sind Kreditwürdigkeit und Kreditfähigkeit zentrale Voraussetzungen für die Kreditgewährung.

Für die Beurteilung der Kreditwürdigkeit und der Kreditfähigkeit bestehen gruppenweite Standards, die in der Kreditpolitik festgelegt sind. Voraussetzungen für jede Kreditbewilligung sind die positiv beurteilte Kreditwürdigkeit und die ausgewiesene Tragbarkeit der Finanzierung. Ausleihungen an Privatpersonen und an juristische Personen werden nach internen Ratingverfahren klassiert und aufbauend darauf risikoorientiert überwacht. Die Kundenbonität wird in vier Risikoklassen aufgeteilt, welche durch ein Punktesystem verfeinert werden. Für die wesentlichen Aspekte des Kreditrisikomanagements, das heisst risikogerechtes Pricing, Portfoliomanagement, Identifikation und Bildung von Einzelwertberichtigungen, steht ein bewährtes Instrumentarium zur Verfügung.

Die hinterlegten Sicherheiten werden nach einheitlichen Kriterien bewertet. Insbesondere für Hypotheken und Baukredite besteht ein ausführliches Regelwerk, wie die Sicherheiten je nach Objektart geschätzt werden müssen. Bei selbst bewohntem Wohneigentum, bei vermieteten Einfamilienhäusern und Eigentumswohnungen stützt sich Raiffeisen auf einen vorsichtig ermittelten Realwert. Bei Mehrfamilienhäusern kommen der Ertragswert und allenfalls ein gewichteter Verkehrswert zur Anwendung. Bei den Gewerbeobjekten wird der Ertragswert als Basis genommen. Bei den selbst genutzten Gewerbeobjekten wird der Ertragswert aufgrund der Ertragskraft des Schuldners sowie unter Berücksichtigung eines allfällig am Markt erzielbaren Drittnutzwertes ermittelt. Für 2. Hypotheken gelten differenzierte Amortisationspflichten. Für alle Geschäftseinheiten stehen zudem bei Raiffeisen Schweiz Spezialteams für komplexere Finanzierungen und für die Bewirtschaftung von Recovery-Positionen zur Verfügung.

Die dezentrale Kreditentscheidung und das grosse Know-how der Raiffeisenbanken über den Immobilienmarkt im eigenen Geschäftskreis ermöglichen ein kurzes Bewilligungsverfahren, das auf einer risikoorientierten Kompetenzordnung aufbaut. Konservative Belehnungsgrenzen und ein stufengerechtes Bewilligungsverfahren runden den Kreditrisikobewilligungsprozess ab.

Während der ganzen Kreditdauer werden die Forderungen laufend überwacht und die Ratings je nach Kunden- und Deckungsart periodisch aktualisiert. Bei ungedeckten Forderungen erfolgt die periodische Neubewertung spätestens

nach zwölf Monaten, bei gedeckten Forderungen wird die Periodizität der Wiedervorlage aufgrund der Art der Sicherheiten festgelegt. Die Werthaltigkeit der Sicherheiten wird je nach deren Marktvolatilität in unterschiedlichen Zeitabschnitten überprüft und die Kreditausleiher insgesamt neu bewilligt.

Eine interne Weisung regelt die Bildung und Auflösung von Einzelwertberichtigungen für Ausfallrisiken einheitlich für die ganze Raiffeisen Gruppe. Diese schreibt vor, wie bei Anzeichen für gefährdete Positionen, bei überfälligen Positionen sowie bei Positionen mit erhöhten Ratingpunktzahlen der Liquidationswert von allfälligen Sicherheiten und schliesslich die Einzelwertberichtigungen berechnet werden. Die Wertberichtigungen und Rückstellungen werden vierteljährlich überprüft. Dank dieser Massnahmen belaufen sich die über die letzten drei Jahre berechneten durchschnittlichen effektiven Verluste aus dem Kreditgeschäft (zweckkonforme Verwendungen von Wertberichtigungen und Direktverluste) auf 44 Millionen Franken oder 0,046 Prozent des durchschnittlichen Ausleihungsvolumens oder, im Vergleich zum Kernkapital, 0,67 Prozent.

In den Departementen Zentralbank und Niederlassungen von Raiffeisen Schweiz entstehen Kreditrisiken in Form von Gegenparteirisiken aus Geschäften mit Geschäftsbanken, institutionellen Kunden sowie Firmen- und Privatkunden. Für die Bewilligung und Überwachung von Geschäften mit Banken werden externe Ratings herangezogen. Ausserbilanzgeschäfte wie derivative Finanzinstrumente werden in ihr jeweiliges Kreditäquivalent umgerechnet.

Raiffeisen Schweiz überwacht, kontrolliert und steuert Konzentrationen von Risiken in der Gruppe, insbesondere für einzelne Gegenparteien und für Gruppen verbundener Gegenparteien sowie für Branchen. Der Prozess zur Erkennung und Zusammenführung verbundener Gegenparteien ist über die gesamte Raiffeisen Gruppe automatisiert.

Raiffeisen Schweiz überwacht das Kreditportfolio gruppenweit, wertet die Portfoliostruktur aus und stellt das Kreditportfolioreporting sicher. Die Überwachung der Portfoliostruktur analysiert die Verteilung des Portfolios nach einer Vielzahl von Strukturmerkmalen. Dazu gehören Schuldnerkategorie, Kreditart, Kreditgrösse, Gegenparteienrating, Branche, Besicherung, geografische Merkmale sowie Wertberichtigungen. Diese Überwachung bildet die Grundlage für Massnahmen zur Portfoliosteuerung. Im Zentrum steht dabei die Neugeschäftssteuerung mittels Kreditpolitik.

Zusätzlich zur qualitativen Überwachung der Portfoliostruktur erfolgt die Überwachung der Risikobeiträge der einzelnen Kundensegmente und Branchen. Diese Risikobeiträge werden als unerwarteter Verlust berechnet und ausgewiesen. Basierend auf diesem sogenannten unerwarteten Verlust sind gruppenweite Schwellenwerte für Konzentrationen definiert. Ist ein solcher Schwellenwert erreicht, geht ein Teil der dezentralen Kreditkompetenzen an das Credit Office von Raiffeisen Schweiz über. Im Berichtszeitraum wurden keine derartigen Schwellenwerte erreicht. Das Portfolio der Raiffeisen Gruppe ist breit diversifiziert. Es enthält keine wesentlichen Konzentrationen von Kreditrisiken.

Die Überwachung der Klumpenrisiken wird zentral durch das Kreditrisiko-Controlling wahrgenommen. Per 31. Dezember 2007 bestanden keine meldepflichtigen Klumpenrisiken auf der Ebene Raiffeisen Gruppe gemäss Vorschriften der Eidgenössischen Bankenkommision (EBK).

Das Kreditvolumen der zehn grössten Schuldner der Raiffeisen Gruppe (ohne Interbanken und öffentlich-rechtliche Körperschaften) belief sich per 31. Dezember 2007 auf 449,5 Millionen Franken oder 0,46 Prozent der Kundenausleihungen (Vorjahr 442,5 Millionen Franken oder 0,48 Prozent).

Marktrisiken

Der Bereich Gruppen-Risikosteuerung, der dem Departementsleiter Finanzen unterstellt ist, ist für die unabhängige Überwachung der Marktrisiken besorgt. Dies erfolgt insbesondere durch Überwachen der Einhaltung der gesetzlichen Eigenmittelanforderungen sowie der vom Verwaltungsrat und der Geschäftsleitung ausgesetzten Positions- und Sensitivitätslimiten. Zudem beurteilt die Gruppen-Risikosteuerung im Rahmen der Berichterstattung regelmässig die Risikolage.

Da die Raiffeisen Gruppe stark im Bilanzgeschäft engagiert ist, können Zinssatzänderungen einen beträchtlichen Einfluss auf den Zinserfolg haben. Zur Messung des Zinsänderungsrisikos stehen deshalb moderne Verfahren zur Verfügung, welche insbesondere variable Positionen nach einem Modell abbilden, welches die historisch beobachteten Zinssatzänderungen optimal durch Geld- und Kapitalmarktsätze repliziert. Die Dispositionsentscheidungen wer-

den dezentral getroffen, das heisst sowohl die Zentralbank als auch die Niederlassungen von Raiffeisen Schweiz und die Raiffeisenbanken bewirtschaften ihre Bankenbücher selbst. Die Umsetzung der Dispositionsentscheidungen erfolgt mittels Deposits und Loans. Dabei haben die jeweiligen Verantwortlichen die vom Verwaltungsrat gesetzten Sensitivätslimiten, die sich auf die Veränderung des Barwerts des Eigenkapitals beziehen, strikt zu beachten. Der Bereich Gruppen-Risikosteuerung überwacht und rapportiert wöchentlich für Raiffeisen Schweiz und monatlich für die Raiffeisenbanken die Einhaltung der Limiten und beurteilt die Risikolage. Zudem werden die potenziellen Auswirkungen der eingegangenen Zinsänderungsrisiken auf den Marktwert des Eigenkapitals und auf die Ertragslage mittels Szenarioanalysen und Stresstests gemessen und im Rahmen der monatlichen beziehungsweise quartalsweisen Risikoberichterstattung rapportiert.

Die Steuerung des Handelsbuchs der Zentralbank obliegt dem Bereich Trading & Sales, der dem Departement Zentralbank angegliedert ist. Die Raiffeisenbanken und die Niederlassungen von Raiffeisen Schweiz führen kein Handelsbuch. Die Handelstätigkeit der Zentralbank umfasst die Bereiche Zinsen, Devisen, Aktien und Noten/Edelmetalle. Dabei sind die vom Verwaltungsrat gesetzten Sensitiväts-, Konzentrations- und Verlustlimiten strikt zu beachten, was durch die Gruppen-Risikosteuerung täglich überwacht wird. Zusätzlich plausibilisiert die Gruppen-Risikosteuerung periodisch die Bewertungsparameter, auf deren Grundlage die Gewinn- und Verlustrechnung des Handels produziert wird. Derivative Finanzinstrumente werden ausschliesslich von erfahrenen Händlern abgewickelt. Der

Handel arbeitet mit standardisierten und mit OTC-Derivaten für eigene und für Kundenrechnung.

Die Liquiditätsrisiken werden anhand von betriebswirtschaftlichen Kriterien gesteuert und gemäss den bankengesetzlichen Vorgaben von der Tresorerie überwacht.

Die Berichterstattung im Hinblick auf die Einhaltung der Sensitiväts- und Positionslimiten und die Einschätzung der Risikolage durch den Bereich Gruppen-Risikosteuerung erfolgen vor allem über drei Medien:

- Wöchentliche Zinsrisikomeldung zuhänden des CEO gemäss EBK RS 99/1
- Monatlicher Risikoreport zuhänden der Geschäftsleitung
- Quartalsweiser Risikoreport zuhänden des Verwaltungsrats

Das Eigenmittelerfordernis für Marktrisiken wird mit dem aufsichtsrechtlichen Standardansatz berechnet. Innerhalb dieses Rahmens kommt für das allgemeine Marktrisiko von Zinsinstrumenten die Durationsmethode zur Anwendung, hinsichtlich des Eigenmittelerfordernisses für Optionen das Delta-Plus-Verfahren. Eine Übersicht findet sich in der Tabelle auf Seite 96.

Operationelle Risiken

Unter operationellem Risiko versteht Raiffeisen die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Mitarbeitern, IT-Systemen, Gebäuden und Anlagen oder als Folge von externen

**Eigenmittelerfordernis für Marktrisiken
des Handelsbuchs**

in 1000 CHF	31.12.2007	Ø 2007	31.12.2006	Ø 2006
Devisen/Edelmetalle	7'252	14'860	4'011	9'939
Zinsinstrumente	44'396	41'579	29'845	25'336
Beteiligungstitel und Indices	2'538	2'548	2'171	2'586
Total	54'186	58'986	36'027	37'861

Ab 1. Juli 2007 erfolgte die Berechnung der Eigenmittel-Anforderungen mittels Basel II.

Ereignissen eintreten. Neben den finanziellen Auswirkungen berücksichtigt die Raiffeisen Gruppe auch die Folgen operationeller Risiken für die Reputation und die Compliance.

Die Raiffeisen Gruppe ist bestrebt, operationelle Risiken am Ort ihrer Entstehung zu vermeiden beziehungsweise zu reduzieren. Für geschäftskritische Prozesse werden mittels Notfall- und Katastrophenplanung Vorkehrungen zur Bewältigung operationeller Risiken getroffen.

Jede Funktion innerhalb von Raiffeisen ist verantwortlich für die Identifikation und Bewirtschaftung des operationellen Risikos, welches im Rahmen ihrer eigenen Tätigkeit entsteht. Die Gruppen-Risikosteuerung ist verantwortlich für das gruppenweite Inventar operationeller Risiken sowie für die Analyse und Auswertung operationeller Risikodaten. Zudem hat sie die Hoheit über die Konzepte, Methoden und Instrumente für das Management operationeller Risiken und überwacht die Risikolage und die Umsetzung von Massnahmen zur Risikoreduktion.

Im Rahmen eines jährlichen Zyklus wird durch die Gruppen-Risikosteuerung der Risikomanagementprozess der Identifikation, Bewertung, Bewirtschaftung und Überwachung der operationellen Risiken systematisch durchgeführt. Anlässlich der jährlichen Risk Assessments werden die operationellen Risiken nach Ursachen- und Auswirkungsklassen kategorisiert und nach Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadensausmass bewertet. Für die Risikobewirtschaftung werden Massnahmen definiert, deren Umsetzung durch die Gruppen-Risikosteuerung periodisch überwacht wird. Die

Ergebnisse der Risk Assessments werden der Geschäftsleitung und dem Verwaltungsrat von Raiffeisen Schweiz mittels aggregiertem Risikoprofil rapportiert. Zudem werden die Geschäftsleitung und der Verwaltungsrat von Raiffeisen Schweiz quartalsweise über den Stand der Massnahmenumsetzung orientiert.

Neben dem ordentlichen Risikomanagementprozess führt die Gruppen-Risikosteuerung bei Bedarf auch Ad-hoc-Risikoanalysen durch, analysiert eingetretene Schadenfälle und pflegt einen engen Austausch mit anderen Organisationseinheiten, die aufgrund ihrer Funktion an Informationen über operationelle Risiken innerhalb der Raiffeisen Gruppe gelangen.

Outsourcing

Der Betrieb des Netzwerks für die Datenkommunikation ist an die TDC Switzerland AG (sunrise) ausgelagert. Zudem wird die gesamte Wertschriftenverwaltung der Raiffeisen Gruppe durch die Vontobel-Gruppe sichergestellt. Alle Outsourcing-Dienstleistungen werden in Übereinstimmung mit den Vorschriften des Rundschreibens 99/2 der EBK wahrgenommen.

Regulatorische Vorschriften

Die Raiffeisenbanken sind gemäss der Verfügung der EBK vom 24. September 1997 von der Erfüllung der Eigenmittel-, Risikoverteilungs- und Liquiditätsvorschriften auf Einzelbasis befreit. Die diesbezüglichen gesetzlichen Vorschriften müssen auf konsolidierter Basis erfüllt werden.

Per 1. Januar 2007 sind die neuen Eigenmittel- und Risikoverteilungsvorschriften in Kraft getreten. Diese setzen

das Basel-II-Paket in schweizerisches Recht um. Die Banken hatten bis zum 31. Dezember 2007 Zeit, auf die neuen Vorschriften umzustellen.

Die Raiffeisen Gruppe hat die Umstellung per 1. Juli 2007 erfolgreich vorgenommen und ab diesem Datum ihre Eigenmittelerfordernisse nach den neuen Vorschriften berechnet. Dabei hat sie sich für folgende Ansätze entschieden:

Kreditrisiken: Schweizer Standardansatz, mit der Verwendung folgender externer Ratings:

Kundenkategorie	Emittenten-/Emissionsrating			
	ERG	S&P	Fitch	Moody's
Zentralregierungen und Zentralbanken	X	X	X	X
Öffentl.-rechtl. Körperschaften	–	X	X	X
Banken u. Effekthändler	–	X	X	X

Positionen, bei denen externe Ratings herangezogen werden, sind insbesondere in folgenden Bilanzpositionen enthalten:

- Forderungen gegenüber Banken
- Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen
- Finanzanlagen
- Sonstige Aktiven

Marktrisiken: Standardansatz wie bisher

Operationelle Risiken: Basisindikatoransatz

Da die Eigenmittelanforderungen für operationelle Risiken 100 Millionen Franken übersteigen, gelten für die Raiffei-

sen Gruppe im Bereich der operationellen Risiken dieselben qualitativen Anforderungen wie für Banken, die den Standardansatz gewählt haben.

Konsolidierungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Grundlagen

Die Buchführung, Bewertung und Bilanzierung erfolgen nach den Vorschriften des Schweizerischen Obligationenrechts, des Bundesgesetzes über die Banken und Sparkassen und der zugehörigen Verordnung sowie nach den Richtlinien und Weisungen der EBK. Einzeln bewertet werden die in einer Bilanzposition ausgewiesenen Detailpositionen. Die konsolidierte Jahresrechnung wird nach dem True-and-Fair-View-Prinzip erstellt und vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Raiffeisen Gruppe.

Konsolidierungsgrundsätze

Allgemeines

Die Konsolidierung der in der Raiffeisen Gruppe zusammengeschlossenen Bankinstitute, der Raiffeisen Schweiz sowie der ihr angeschlossenen Gruppenunternehmen weist gegenüber der herkömmlichen, auf einer Holdingkonstruktion basierenden Konsolidierung grundlegende Unterschiede auf. Als Eigentümer von Raiffeisen Schweiz sowie der wichtigsten Gruppenunternehmen und damit als Obergesellschaften fungieren die einzelnen Raiffeisenbanken. Raiffeisen Schweiz ist ihrerseits – trotz ihrer Funktion als gruppenweite Koordinations- und Steuerungsstelle, Liquiditätspool und Sicherheitsnetz – vom rechtlichen Standpunkt aus als Tochtergesellschaft zu bezeichnen. Die

Führungs- und Weisungskompetenzen von Raiffeisen Schweiz sind in ihren Statuten und den darauf beruhenden Reglementen geregelt. Die Konsolidierung geht nicht von Raiffeisen Schweiz als Dachgesellschaft aus, sondern stellt eine Zusammenfassung der Jahresrechnungen der 390 Raiffeisenbanken und der in der Raiffeisen Gruppe gemeinsam gehaltenen Beteiligungen dar. Als Gesellschaftskapital wird in der konsolidierten Jahresrechnung somit die Summe der einzelnen Genossenschaftskapitalien der Raiffeisenbanken ausgewiesen.

Konsolidierungskreis und -methode

Der konsolidierte Abschluss der Raiffeisen Gruppe umfasst die Jahresrechnungen der einzelnen Raiffeisenbanken, von Raiffeisen Schweiz, der Raiffeisen Bürgschaftsgenossenschaft, der Emissionszentrale Schweizerischer Raiffeisenbanken, der Raiffeisen Leasing sowie der Raiffeisen Finanzierungs AG.

Nach der Methode der Vollkonsolidierung werden die Aktiven und Passiven, die Ausserbilanzgeschäfte sowie der Aufwand und Ertrag zu 100 Prozent erfasst. Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Purchase-Methode. Alle wesentlichen Forderungen und Verpflichtungen, Ausserbilanzgeschäfte sowie Aufwendungen und Erträge unter den konsolidierten Gesellschaften sind gegeneinander aufgerechnet. Wesentliche Zwischengewinne werden nicht erzielt und sind daher bei der Konsolidierung vernachlässigt.

Minderheitsbeteiligungen in der Grössenordnung von 20 bis 50 Prozent werden nach der Equity-Methode in die konsolidierte Jahresrechnung einbezogen. Beteiligungen

von weniger als 20 Prozent und solche von geringer kapital- und ertragsmässiger Relevanz oder nicht strategischem Charakter werden nicht konsolidiert beziehungsweise sind zum Einstandswert abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Abschreibungen bilanziert.

Konsolidierungsstichtag

Sämtliche vollkonsolidierten Gesellschaften schliessen ihre Jahresrechnung jeweils per 31. Dezember ab.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Erfassung der Geschäftsvorfälle

Alle bis zum Bilanzstichtag abgeschlossenen Geschäftsvorfälle werden tagfertig erfasst und gemäss den festgelegten Bewertungsgrundsätzen in der Bilanz und der Erfolgsrechnung bewertet. Die Bilanzierung der abgeschlossenen, aber noch nicht erfüllten Kassageschäfte erfolgt nach dem Abschlussstichtagprinzip.

Fremdwährungen

Forderungen und Verpflichtungen sowie Bargeldbestände in fremden Währungen werden zum Tageskurs des Bilanzstichtags umgerechnet. Die aus der Bewertung resultierenden Kursgewinne und Kursverluste werden unter der Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft» ausgewiesen. Fremdwährungstransaktionen während des Jahres werden zum Kurs des Transaktionszeitpunktes umgerechnet.

Flüssige Mittel, Forderungen aus Geldmarktpapieren, Passivgelder

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert beziehungsweise zum Anschaffungswert. Der noch nicht verdiente Dis-

kont auf Geldmarktpapieren sowie Agios und Disagios auf eigenen Anleihen und Pfandbriefdarlehen werden über die Laufzeit abgegrenzt.

Forderungen gegenüber Banken und Kunden, Hypothekarforderungen

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert. Zinserträge werden periodengerecht abgegrenzt. Forderungen, bei welchen es die Bank als unwahrscheinlich erachtet, dass der Schuldner seinen vertraglichen Verpflichtungen vollumfänglich nachkommen kann, gelten als gefährdet. Gefährdete Forderungen werden ebenso wie allfällige Sicherheiten zum Liquidationswert bewertet. Für gefährdete Forderungen werden Einzelwertberichtigungen gebildet. Diese basieren auf regelmässigen Analysen der einzelnen Kreditengagements unter Berücksichtigung der Bonität des Schuldners beziehungsweise des Gegenparteirisikos sowie des geschätzten netto realisierbaren Veräusserungswertes der Deckungen. Falls die Rückführung der Forderung ausschliesslich von der Verwertung der Sicherheiten abhängig ist, wird der ungedeckte Teil vollumfänglich wertberichtigt.

Zinsen und entsprechende Kommissionen, die mehr als 90 Tage fällig sind, gelten als überfällig. Bei Kontokorrentkrediten gelten Zinsen und Kommissionen als überfällig, wenn die erteilte Kreditlimite mehr als 90 Tage überschritten ist. Überfällige und gefährdete Zinsen (einschliesslich Marchzinsen) und Kommissionen werden nicht mehr als Ertrag verbucht, sondern direkt den Wertberichtigungen und Rückstellungen zugewiesen. Die Ausbuchung einer Forderung erfolgt spätestens dann, wenn ein Rechtstitel den

Abschluss des Verwertungsverfahrens bestätigt. Gefährdete Forderungen werden wieder als vollwertig eingestuft, das heisst die Wertberichtigung wird aufgelöst, wenn die ausstehenden Kapitalbeträge und Zinsen fristgerecht gemäss den vertraglichen Vereinbarungen bezahlt und weitere Bonitätskriterien erfüllt werden.

Alle Wertberichtigungen werden unter der Position «Wertberichtigungen und Rückstellungen» ausgewiesen.

Sämtliche im Leasing abgegebenen Objekte werden nach der Barwertmethode als «Forderungen gegenüber Kunden» bilanziert. Die in den Leasinggebühren enthaltenen Amortisationsanteile werden direkt mit den Buchwerten der entsprechenden Leasingobjekte verrechnet.

Darlehensgeschäfte mit Wertschriften (Securities-Lending- und -Borrowing-Geschäfte)

Darlehensgeschäfte mit Wertschriften werden zum Wert der erhaltenen oder gegebenen Barhinterlage inklusive aufgelaufener Zinsen erfasst. Geborgte oder als Sicherheit erhaltene Wertschriften werden ausschliesslich dann bilanzwirksam erfasst, wenn die Raiffeisen Gruppe die Kontrolle über die vertraglichen Rechte erlangt, die diese Wertschriften beinhalten. Ausgeliehene und als Sicherheit bereitgestellte Wertschriften werden nur dann aus der Bilanz ausgebucht, wenn die Raiffeisen Gruppe die mit diesen Wertschriften verbundenen vertraglichen Rechte verliert. Die Marktwerte der geborgten und ausgeliehenen Wertschriften werden täglich überwacht, um gegebenenfalls zusätzliche Sicherheiten bereitzustellen oder einzufordern.

Erhaltene oder bezahlte Gebühren aus dem Darlehens- und Pensionsgeschäft mit Wertschriften werden als Kommissionsertrag beziehungsweise Kommissionsaufwand periodengerecht verbucht.

Pensionsgeschäfte mit Wertschriften (Repurchase- und Reverse-Repurchase-Geschäfte)

Die mit einer Verkaufsverpflichtung erworbenen Wertschriften (Reverse-Repurchase-Geschäfte) und Wertpapiere, die mit einer Rückkaufsverpflichtung veräussert wurden (Repurchase-Geschäfte), werden als gesicherte Finanzierungsgeschäfte betrachtet. Sie werden zum Wert der erhaltenen oder gegebenen Barhinterlage inklusive aufgelaufener Zinsen erfasst. Erhaltene und gelieferte Wertpapiere werden nur dann bilanzwirksam erfasst beziehungsweise ausgebucht, wenn die Kontrolle über die vertraglichen Rechte abgetreten wird, welche diese Wertschriften beinhalten. Die Marktwerte der erhaltenen oder gelieferten Wertschriften werden täglich überwacht, um gegebenenfalls zusätzliche Sicherheiten bereitzustellen und einzufordern. Der Zinsertrag aus Reverse-Repurchase-Geschäften und der Zinsaufwand aus Repurchase-Geschäften werden über die Laufzeit der zugrunde liegenden Transaktion periodengerecht abgegrenzt.

Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen

Die Handelsbestände werden zum Fair Value bewertet. Positionen, für welche kein repräsentativer Markt existiert, werden nach dem Niederstwertprinzip bilanziert. Sowohl die aus dieser Bewertung resultierenden Gewinne und Verluste als auch die während der Periode realisierten Gewinne und Verluste werden als «Erfolg aus dem Handels-

geschäft» ausgewiesen. Dies gilt auch für Zinsen und Dividenden auf Handelsbeständen. Dem Handelserfolg werden Kapitalrefinanzierungskosten für eingegangene Handelspositionen belastet, welche dem Zinsertrag gutgeschrieben werden.

Finanzanlagen

Festverzinsliche Schuldtitel sowie Optionsanleihen werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet, sofern keine Absicht zur Haltung bis Endfälligkeit besteht. Schuldtitel, die mit der Absicht der Haltung bis Endfälligkeit erworben wurden, werden nach der Accrual-Methode bewertet, das heisst das Agio beziehungsweise Disagio wird über die Restlaufzeit abgegrenzt. Beteiligungstitel werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet.

Die aus dem Kreditgeschäft übernommenen Liegenschaften und Beteiligungen, die zur Wiederveräusserung bestimmt sind, werden unter den Finanzanlagen ausgewiesen und nach dem Niederstwertprinzip bewertet. Als Niederstwert gilt der tiefere von Anschaffungswert und Liquidationswert.

Die Edelmetallbestände zur Deckung der ihnen gegenüberstehenden Verpflichtungen aus Edelmetallkonten werden zu Marktwerten am Bilanzstichtag bewertet. Ist aussergewöhnlich kein Fair Value verfügbar, erfolgt die Bewertung zum Niederstwertprinzip.

Nicht konsolidierte Beteiligungen

Unter den nicht konsolidierten Beteiligungen werden Minderheitsbeteiligungen von 20 bis 50 Prozent ausgewiesen

und nach der Equity-Methode bewertet. Ferner werden unter dieser Bilanzposition Beteiligungen von unter 20 Prozent sowie sämtliche Beteiligungen mit Infrastruktureigenschaften bilanziert. Die Bewertung erfolgt nach dem Anschaffungswertprinzip, das heisst Anschaffungskosten abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Abschreibungen.

Sachanlagen

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten zuzüglich wertvermehrender Investitionen bilanziert und linear über ihre geschätzte Nutzungsdauer wie folgt abgeschrieben:

Liegenschaften	maximal 66 Jahre
Um- und Einbauten in gemieteten Räumlichkeiten	maximal 15 Jahre
Software, EDV-Hardware	maximal 3 Jahre
Mobiliar und Einrichtungen	maximal 8 Jahre
Sonstige Sachanlagen	maximal 5 Jahre

Kleininvestitionen werden direkt über den Geschäftsaufwand verbucht. Umfassende, wertvermehrende Renovationen werden aktiviert, während Unterhalt und Reparaturen als Aufwand ausgewiesen werden.

Die Sachanlagen werden auf ihre Werthaltigkeit überprüft, wenn Ereignisse oder Umstände Anlass zur Vermutung geben, dass der Buchwert nicht mehr werthaltig ist. Eine allfällige Wertbeeinträchtigung wird über die Position «Abschreibungen auf dem Anlagevermögen» erfolgswirksam verbucht. Falls sich bei der Überprüfung der Werthaltigkeit

einer Sachanlage eine veränderte Nutzungsdauer ergibt, wird der Restbuchwert planmässig über die neu festgelegte Nutzungsdauer abgeschrieben.

Immaterielle Werte

Goodwill: Falls bei der Akquisition einer Gesellschaft die Erwerbskosten höher sind als die übernommenen und nach konzerneinheitlichen Richtlinien bewerteten Nettoaktiven, wird die verbleibende Grösse als Goodwill aktiviert. Der Goodwill wird linear über die geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben. Der Abschreibungszeitraum beträgt in der Regel fünf Jahre, in begründeten Fällen höchstens zwanzig Jahre.

Übrige immaterielle Werte: Erworbene immaterielle Werte werden bilanziert, wenn sie über mehrere Jahre einen für das Unternehmen messbaren Nutzen bringen. Selbsterarbeitete immaterielle Werte werden nicht aktiviert. Immaterielle Werte werden zu Anschaffungskosten bilanziert und linear über ihre geschätzte Nutzungsdauer innert maximal drei Jahren abgeschrieben.

Die immateriellen Werte werden auf ihre Werthaltigkeit überprüft, wenn Ereignisse oder Umstände Anlass zur Vermutung geben, dass der Buchwert nicht mehr werthaltig ist. Eine allfällige Wertbeeinträchtigung wird über die Position «Abschreibungen auf dem Anlagevermögen» erfolgswirksam verbucht. Falls sich bei der Überprüfung der Werthaltigkeit eines immateriellen Wertes eine veränderte Nutzungsdauer ergibt, wird der Restbuchwert planmässig über die neu festgelegte Nutzungsdauer abgeschrieben.

Wertberichtigungen und Rückstellungen

Für alle am Bilanzstichtag erkennbaren Risiken werden nach dem Vorsichtsprinzip Einzelwertberichtigungen und -rückstellungen gebildet.

Steuern

Die Steuern werden aufgrund des Ergebnisses des Berichtsjahres berechnet und verbucht. Auf un versteuerten Reserven werden latente Steuern von 20,8 Prozent (Vorjahr 22,6 Prozent) berechnet und als Rückstellung für latente Steuern ausgewiesen.

Eventualverpflichtungen, unwiderrufliche Zusagen, Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen

Der Ausweis unter den Ausserbilanzgeschäften erfolgt zum Nominalwert. Für absehbare Risiken werden Rückstellungen gebildet.

Derivative Finanzinstrumente

Unter den Ausserbilanzgeschäften und im Anhang sind die Wiederbeschaffungswerte der einzelnen Kontrakte in derivativen Finanzinstrumenten brutto dargestellt, ergänzt mit den Kontraktvolumen.

Bilanzierung: Die Wiederbeschaffungswerte sämtlicher als Eigenhändler abgeschlossenen Kontrakte werden unabhängig von der erfolgswirksamen Behandlung bilanziert. Die Wiederbeschaffungswerte aus börslich gehandelten, in Kommission abgeschlossenen Kontrakte werden nur in dem Umfang bilanziert, als sie nicht mittels Margenhinterlagen gedeckt sind. Die Wiederbeschaffungswerte aus ausserbörslich gehandelten, in Kommission abgeschlossenen Kontrakten werden immer ausgewiesen.

Sämtliche Absicherungstransaktionen des Treasury-Bereichs werden über das Handelsbuch abgeschlossen, das heisst der Treasury-Bereich gelangt nicht selbst an den Markt. Bilanziert sind ausschliesslich die Wiederbeschaffungswerte mit externen Gegenparteien (siehe Tabelle «Derivative Finanzinstrumente mit externen Gegenparteien» im Anhang «Offene derivative Finanzinstrumente», Seiten 120/121).

Behandlung in der Erfolgsrechnung: Die im Handelsbuch erfassten derivativen Finanzinstrumente werden zum Fair Value bewertet, sofern sie börslich gehandelt werden oder ein repräsentativer Markt besteht. Fehlt diese Voraussetzung, kommt das Niederstwertprinzip zur Anwendung.

Derivative Finanzinstrumente, die im Rahmen des Bilanzstrukturmanagements zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken eingesetzt werden, werden nach der Accrual-Methode bewertet. Zinsbezogene Gewinne und Verluste aus der vorzeitigen Realisierung von Kontrakten werden über die Restlaufzeit abgegrenzt.

Änderungen gegenüber dem Vorjahr

Es sind keine materiellen Änderungen in den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen vorgenommen worden.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Bis zum Zeitpunkt der Erstellung der konsolidierten Jahresrechnung der Raiffeisen Gruppe haben sich keine wesentlichen Ereignisse ergeben, die per 31. Dezember 2007 bilanzierungs- und/oder im Anhang offenlegungspflichtig gewesen wären.

«**Wir sind übergücklich.**» Pierre-André Besse denkt voller Freude an die jüngsten Nachwuchsmeisterschaften zurück, an denen die von ihm betreuten Rushkids so erfolgreich teilgenommen haben. Er hebt nicht einen Einzelnen der Triathletinnen und Triathleten im Alter von 8 bis 17 Jahren hervor. Bei den Rushkids zählt der Teamgeist, der gemeinsame Wille, zusammen etwas zu erreichen.

Der kleine Club aus Ecublens bei Lausanne profitiert von einem motivierten Trainerteam und auch vom Sponsoring durch Raiffeisen. «Mit dieser Unterstützung ist es möglich, den jungen Sportlerinnen und Sportlern Triathlonanzüge zu kaufen.» Pierre-André Besse ist überzeugt, dass einige aus seinem Team den Weg an die Spitze machen können.

Doch auch ausserhalb des Sports haben sich die Rushkids Ziele gesetzt. Sie streben Austauschprogramme mit befreundeten Clubs in der Deutschschweiz an. Die Idee dahinter ist, auf der Basis des gemeinsamen Sports die jeweils andere Sprache zu lernen. So könnten Westschweizer und Deutschschweizer Kinder und Jugendliche eine Woche im anderen Sprachraum gemeinsam verbringen, zusammen trainieren, Freundschaften aufbauen und Grenzen innerhalb der Schweiz überwinden.



«Der gemeinsame Wille macht uns erfolgreich.»

Pierre-André Besse, Trainer der Rushkids, unterstützt von Raiffeisen



Informationen zur Bilanz

1. Übersicht der Deckungen von Ausleihungen und Ausserbilanzgeschäften

	Hypothekarische Deckung in 1000 CHF	Andere Deckung in 1000 CHF	Ohne Deckung* in 1000 CHF	Total in 1000 CHF
Ausleihungen				
Forderungen gegenüber Kunden	2'374'497	667'123	4'186'643	7'228'263
Hypothekarforderungen				
Wohnliegenschaften	86'748'313	–	134'002	86'882'315
Büro- und Geschäftshäuser	2'069'553	–	41'524	2'111'077
Gewerbe und Industrie	2'110'507	–	30'175	2'140'682
Übrige	3'041'156	–	123'418	3'164'574
Total Ausleihungen				
Berichtsjahr	96'344'026	667'123	4'515'762	101'526'911
Vorjahr	89'976'706	671'756	4'461'848	95'110'310
Ausserbilanz				
Eventualverpflichtungen	62'351	80'214	130'464	273'029
Unwiderrufliche Zusagen	2'372'086	80'437	830'942	3'283'465
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	–	–	40'121	40'121
Total Ausserbilanz				
Berichtsjahr	2'434'437	160'651	1'001'527	3'596'615
Vorjahr	1'580'398	211'286	765'975	2'557'659

* inkl. wertberichtigte Ausleihungen

	Bruttoschuldbetrag in 1000 CHF	Geschätzte Verwertungserlöse der Sicherheiten in 1000 CHF	Nettoschuldbetrag in 1000 CHF	Einzelwert- berichtigungen in 1000 CHF
Gefährdete Forderungen				
Berichtsjahr	1'437'272	990'639	446'633	433'432
Vorjahr	1'528'405	1'040'550	487'855	475'280

Die Differenz zwischen dem Nettoschuldbetrag der Forderungen und den Einzelwertberichtigungen ist darauf zurückzuführen, dass aufgrund der Bonität der individuellen Schuldner Geldeingänge in vorsichtig geschätzter Höhe erwartet werden.

2. Aufgliederung der Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen, der Finanzanlagen und nicht konsolidierten Beteiligungen

	Berichtsjahr in 1000 CHF	Vorjahr in 1000 CHF
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen		
Schuldtitel		
börsenkotierte*	577'655	80'188
nicht börsenkotierte	–	–
Beteiligungstitel	6'598	16'388
Edelmetalle	105'903	43'993
Total Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	690'156	140'569
davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	372'521	62'987

* börsenkotiert = an einer anerkannten Börse gehandelt

	Buchwert Berichtsjahr in 1000 CHF	Buchwert Vorjahr in 1000 CHF	Fair Value Berichtsjahr in 1000 CHF	Fair Value Vorjahr in 1000 CHF
Finanzanlagen				
Schuldtitel	2'109'418	2'441'547	2'099'911	2'447'045
davon mit Halteabsicht bis Endfälligkeit	2'109'418	2'441'547	2'099'911	2'447'045
davon nach Niederstwertprinzip bewertet	–	–	–	–
Beteiligungstitel	31'537	31'557	37'611	35'279
Edelmetalle (Bestände zur Abdeckung der Verpflichtungen aus Metallkonten)	26'519	39'797	26'519	39'797
Liegenschaften	36'972	34'171	40'524	36'665
Total Finanzanlagen	2'204'446	2'547'072	2'204'565	2'558'786
davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	2'038'916	2'275'188	–	–

	Berichtsjahr in 1000 CHF	Vorjahr in 1000 CHF
Nicht konsolidierte Beteiligungen		
mit Kurswert	329'284	329'367
ohne Kurswert	76'220	70'420
Total nicht konsolidierte Beteiligungen	405'504	399'787

3. Angaben zu wesentlichen Beteiligungen

Firmenname/Beteiligung	Sitz	Geschäftstätigkeit	Kapital in 1000 CHF	Berichtsjahr Stimm- und Kapitalanteil in %	Vorjahr Stimm- und Kapitalanteil in %
3.1. Gruppengesellschaften					
Raiffeisen Schweiz Genossenschaft	St. Gallen	Zentralbank, Verbandsdienste	320'000	100	100
Raiffeisen Bürgschaftsgenossenschaft	St. Gallen	Bürgschaftsgenossenschaft	37'696	100	100
Emissionszentrale Schweizerischer Raiffeisenbanken	St. Gallen	Emissionszentrale	19'753	100	100
davon nicht einbezahlt			19'753		
Raiffeisen Finanzierungs AG	St. Gallen	Finanzierungsgesellschaft	5'000	100	100
Raiffeisen Leasing*	St. Gallen	Leasinggesellschaft	2'566	100	100
3.2. Nach Equity-Methode bewertete Beteiligungen					
Pfandbriefbank schweiz. Hypothekarinstitute	Zürich	Pfandbriefbank	300'000	21,3	20,8
davon nicht einbezahlt			189'000		
3.3. Übrige nicht konsolidierte Beteiligungen					
Aduno Holding AG	Opfikon	Finanzdienstleistungen	20'000	19,0	19,0
Vontobel Holding AG	Zürich	Finanzdienstleistungen	65'000	12,5	12,5
Telekurs Holding AG	Zürich	Finanzdienstleistungen	45'000	4,0	4,0
Helvetia Holding AG	St. Gallen	Finanzdienstleistungen	86'529	4,0	4,0

* Die Raiffeisen Leasing wurde per 1. Oktober 2007 von einer Genossenschaft in eine Aktiengesellschaft umgewandelt.

4. Anlagespiegel

	Anschaffungswert in 1000 CHF	Bisher aufgell. Abschreib. bzw. Wertan- passungen (Equity-Bew.) in 1000 CHF	Buchwert Ende Vorjahr in 1000 CHF	Berichtsjahr Umgliede- rungen in 1000 CHF	Berichtsjahr Inves- titionen in 1000 CHF	Berichtsjahr Desinves- titionen in 1000 CHF	Berichtsjahr Abschrei- bungen in 1000 CHF	Berichtsjahr Wertanpas. der nach Equity bew. Beteiligungen in 1000 CHF	Buchwert Ende Berichtsjahr in 1000 CHF
Nicht konsolidierte Beteiligungen									
Nach Equity-Methode bewertete Beteiligungen	25'849	28'390	54'239	–	1'145	–	–	4'852	60'236
Übrige Beteiligungen	357'354	-11'806	345'548	–	298	-211	-367	–	345'268
Total nicht konsolidierte Beteiligungen	383'203	16'584	399'787	–	1'443	-211	-367	4'852	405'504
Sachanlagen									
Liegenschaften									
Bankgebäude	1'452'170	-293'037	1'159'673	9'361	111'163	-13'623	-27'937	–	1'238'637
Andere Liegenschaften	312'350	-76'288	236'062	1'901	15'264	-12'528	-5'843	–	234'856
Übrige Sachanlagen	802'379	-556'382	245'997	9'106	132'402	-13'131	-88'144	–	286'230
Objekte im Finanzierungsleasing	22'819	-2'106	20'713	-20'713	21	–	-1	–	20
Übriges*	68'653	-42'691	25'962	345	22'311	–	-17'247	–	31'371
Total Sachanlagen	2'658'911	-970'504	1'688'407	–	281'161	-39'282	-139'172	–	1'791'114

* Gemäss Änderung der Rechnungslegungsvorschriften ist die Software neu unter der Position «Übriges» anstatt unter «Übrige immaterielle Werte» ausgewiesen.

	in 1000 CHF
Brandversicherungswert der Liegenschaften	1'788'505
Brandversicherungswert der übrigen Sachanlagen	778'150
Verpflichtungen: zukünftige Leasingraten aus Operational Leasing	13

5. Sonstige Aktiven und Passiven

	Berichtsjahr in 1000 CHF	Vorjahr in 1000 CHF
Sonstige Aktiven		
Wiederbeschaffungswerte	219'454	161'041
Abrechnungskonten Sozialversicherungs- und Personalvorsorgebeiträge	–	42'693
Abrechnungskonten indirekte Steuern	2'319'883	1'052'334
Übrige Abrechnungskonten	7'966	14'142
Arbeitgeberbeitragsreserven bei Vorsorgeeinrichtungen	87'976	71'793
Übrige sonstige Aktiven	9'177	7'816
Total sonstige Aktiven	2'644'456	1'349'819
Sonstige Passiven		
Wiederbeschaffungswerte	105'114	77'527
Ausgleichskonto	178'576	132'576
Fällige, nicht eingelöste Coupons und Schuldtitel	32'483	32'347
Schuldige Abgaben, indirekte Steuern	232'665	182'872
Abrechnungskonten Sozialversicherungs- und Personalvorsorgebeiträge	5'104	60'182
Übrige Abrechnungskonten	29'934	25'316
Übrige sonstige Passiven	13'094	7'824
Total sonstige Passiven	596'970	518'644

6.1. Zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändete oder abgetretene Aktiven und Aktiven unter Eigentumsvorbehalt

	Berichtsjahr Forderungsbetrag resp. Buchwert in 1000 CHF	Berichtsjahr davon beansprucht in 1000 CHF	Vorjahr Forderungsbetrag resp. Buchwert in 1000 CHF	Vorjahr davon beansprucht in 1000 CHF
Hypothekarforderungen	7'310'483	5'632'195	6'683'749	5'094'123
Finanzanlagen	1'393'838	559'395	1'139'010	510'860
Sachanlagen	800	800	22'713	10'864
Total verpfändete Aktiven	8'705'121	6'192'390	7'845'472	5'615'847

6.2. Darlehensgeschäfte und Pensionsgeschäfte mit Wertschriften

	Berichtsjahr in 1000 CHF	Vorjahr in 1000 CHF
Forderungen aus Barhinterlagen im Zusammenhang mit Securities-Borrowing- und Reverse-Repurchase-Geschäften	9'305'074	7'205'255
Verpflichtungen aus Barhinterlagen im Zusammenhang mit Securities-Lending- und Repurchase-Geschäften	3'916'090	3'416'768
Im Rahmen von Securities-Lending ausgeliehene oder von Securities-Borrowing als Sicherheiten gelieferte sowie von Repurchase-Geschäften transferierte Wertschriften im eigenen Besitz	563'893	513'988
davon bei denen das Recht zu Weiterveräusserung oder Verpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	563'893	513'988
Im Rahmen von Securities-Lending als Sicherheiten oder von Securities-Borrowing geborgte sowie von Reverse-Repurchase-Geschäften erhaltene Wertschriften, bei denen das Recht zur Weiterveräusserung oder Weiterverpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	9'402'058	7'358'645
davon weiterverpfändete oder weiterverkaufte Wertschriften	3'441'603	2'963'697

7. Vorsorgeeinrichtungen

Die Mitarbeitenden der Raiffeisen Gruppe sind grösstenteils in der Raiffeisen Pensionskasse beziehungsweise dem Raiffeisen Pensionsfonds versichert. Das Rentenalter wird mit 65 Jahren erreicht. Den Versicherten wird die Möglichkeit eingeräumt, unter Inkaufnahme einer Rentenkürzung ab dem vollendeten 60. Altersjahr vorzeitig in den Ruhestand zu treten. Die Raiffeisen Pensionskasse deckt mindestens die obligatorischen Leistungen nach BVG ab. Der Raiffeisen Pensionsfonds deckt ausschliesslich überobligatorische Leistungen ab.

Die Raiffeisen Arbeitgeberstiftung führt die einzelnen Arbeitgeberbeitragsreserven der Raiffeisenbanken und Gesellschaften der Raiffeisen Gruppe. 14 (Vorjahr: 16) Raiffeisenbanken sind ausserhalb der Vorsorgeeinrichtungen der Raiffeisen Gruppe versichert (andere Sammelstiftungen, kollektive Versicherungsverträge usw.).

7.1. Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen

	Berichtsjahr in 1000 CHF	Vorjahr in 1000 CHF
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	87'323	71'229
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	31'639	38'041
Rechnungsabgrenzungen	223	496
Sonstige Passiven (Negative Wiederbeschaffungswerte)	2'178	–
Total Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen	121'363	109'766

7.2. Arbeitgeberbeitragsreserven

Arbeitgeberbeitragsreserven bestehen bei der Raiffeisen Arbeitgeberstiftung (Raiffeisen) und bei Vorsorgeeinrichtungen ausserhalb der Raiffeisen Gruppe (andere).

	Berichtsjahr Raiffeisen in 1000 CHF	Andere in 1000 CHF	Total in 1000 CHF	Vorjahr PF ¹ in 1000 CHF	Raiffeisen in 1000 CHF	Andere in 1000 CHF	Total in 1000 CHF
Stand 1. Januar	71'229	564	71'793	1'500	55'454	437	57'391
+ Einlagen	19'170	92	19'262	–	18'462	131	18'593
– Entnahmen	-4'412	-8	-4'420	–	-5'073	-12	-5'085
Umgliederungen ¹	–	–	–	-1'500	1'500	–	–
+ Verzinsung ²	1'336	5	1'341	–	886	8	894
Stand 31. Dezember	87'323	653	87'976	–	71'229	564	71'793

1) Die Arbeitgeberbeitragsreserve von Raiffeisen Schweiz beim Raiffeisen Pensionsfonds (PF) wurde im Vorjahr an die Raiffeisen Arbeitgeberstiftung übertragen.

2) Die Verzinsung der Arbeitgeberbeitragsreserve ist als Zinsertrag in der Position «Anderer ordentlicher Ertrag» erfasst.

Die Arbeitgeberbeitragsreserven entsprechen dem Nominalwert gemäss Abrechnung der Vorsorgeeinrichtung. Die individuellen Arbeitgeberbeitragsreserven der angeschlossenen Gesellschaften sind unter sich nicht verrechenbar.

Der Saldo der Arbeitgeberbeitragsreserven wird unter den sonstigen Aktiven bilanziert. Es bestehen weder Verwendungsverzichte (bedingte oder unbedingte) noch sonstige notwendige Wertberichtigungen zu den Arbeitgeberbeitragsreserven. Auf die Berücksichtigung eines Diskontierungseffektes wird verzichtet.

7.3. Wirtschaftlicher Nutzen/wirtschaftliche Verpflichtung sowie Vorsorgeaufwand

Laut den letzten geprüften Jahresrechnungen (gemäss Swiss GAAP FER 26) der Vorsorgeeinrichtungen der Raiffeisen Gruppe beträgt der Deckungsgrad:

	auf den 31.12.2007 in %	auf den 31.12.2006 in %
Raiffeisen Pensionskasse	107,5	110,9
Raiffeisen Pensionsfonds	110,7	111,7

Die Wertschwankungsreserven der Vorsorgeeinrichtungen der Raiffeisen Gruppe haben im Berichtsjahr die reglementarisch festgelegte Höhe nicht erreicht, weshalb keine Überdeckung im Sinn von Swiss GAAP FER 16 besteht.

Es bestehen keine Vorsorgeeinrichtungen mit Unterdeckung. Demzufolge ergibt sich für die angeschlossenen Arbeitgeber weder ein wirtschaftlicher Nutzen noch eine wirtschaftliche Verpflichtung, welche in der Bilanz und in der Erfolgsrechnung zu berücksichtigen wären.

Vorsorgeaufwand mit den wesentlichen Einflussfaktoren

	Berichtsjahr in 1000 CHF	Vorjahr in 1000 CHF
Vorsorgeaufwand laut Einzelabschlüssen	71'140	65'263
Einlagen/Entnahmen Arbeitgeberbeitragsreserven (exkl. Verzinsung)	-14'842	-13'508
Periodengerecht abgegrenzte Arbeitgeberbeiträge	56'298	51'755
Veränderung wirtschaftlicher Nutzen/Verpflichtung aus Über-/Unterdeckung der Vorsorgeeinrichtungen	–	–
Vorsorgeaufwand der Raiffeisen Gruppe (siehe Anhang 22 «Personalaufwand»)	56'298	51'755

Da keine Deckungslücken bestehen und keine weiteren Massnahmen zur Sanierung von Vorsorgeeinrichtungen erkennbar sind, ergeben sich keine ausserordentlichen Beiträge für solche Fälle.

8. Ausstehende Anleihen und Pfandbriefdarlehen

	Ausgabejahr	Zinssatz	Fälligkeit	Vorzeitige Rückzahlbarkeit	Anleihebetrag in 1000 CHF
Anleihen von Raiffeisen Schweiz					
	1999	3,250	27.05.2009		247'405
	2001/02	4,000	02.02.2011		598'610
	2004	3,000	05.05.2014		397'510
	2006	3,125	30.05.2016		550'000
	2007	3,125	25.10.2012		225'070
	2007	3,140	18.10.2010		70'000
Total Anleihen von Raiffeisen Schweiz					2'088'595
Anleihen der Emissionszentrale Schweiz. Raiffeisenbanken					
	1998	3,250	31.03.2008		199'980
Total Anleihen der Emissionszentrale Schweiz. Raiffeisenbanken					199'980
Darlehen der Pfandbriefbank schweiz. Hypothekarinstitute					
	div.	2,850	div.		5'468'150
Total Darlehen der Pfandbriefbank schweiz. Hypothekarinstitute					5'468'150
Total ausstehende Anleihen und Pfandbriefdarlehen					7'756'725

9. Wertberichtigungen und Rückstellungen

	Stand Ende Vorjahr in 1000 CHF	Zweckkonforme Verwendungen in 1000 CHF	Wiedereingänge, überfällige Zinsen in 1000 CHF	Neubildungen zulasten Erfolgsrechnung in 1000 CHF	Auflösungen zugunsten Erfolgsrechnung in 1000 CHF	Stand Ende Berichtsjahr in 1000 CHF
Rückstellungen für latente Steuern	610'377	–	–	26'478	-48'263	588'592
Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken (Delkrede- und Länderrisiko)	475'280	-44'210	7'700	96'956*	-102'294	433'432
Wertberichtigungen und Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken	23'623	-351	–	3'786	-11'115	15'943
Restrukturierungsrückstellungen	206	-7	–	–	–	199
Total Wertberichtigungen und Rückstellungen	1'109'486	-44'568	7'700	127'220	-161'672	1'038'166

* davon 0,9 Millionen Franken von Dritten übernommene Wertberichtigungen, welche erfolgsneutral gebucht wurden.

10. Nachweis des Eigenkapitals

	Anzahl Mitglieder	Nominal je Anteil	in 1000 CHF
Eigenkapital am Anfang des Berichtsjahres			
Genossenschaftskapital mit Nachschusspflicht	1'371'107	–	283'537
Genossenschaftskapital ohne Nachschusspflicht*			144'857
Total Genossenschaftskapital	1'371'107	–	428'394
Gewinnreserven			6'257'692
Total Eigenkapital am Anfang des Berichtsjahres (vor Gewinnverwendung)	1'371'107	–	6'686'086
+ Einzahlungen neue Genossenschaftsmitglieder (mit Nachschusspflicht)	110'970	200	22'194
	275	300	82
	285	400	114
	2'325	500	1'163
+ Einzahlungen Genossenschaftsanteile ohne Nachschusspflicht			26'838
Total Einzahlungen neue Genossenschaftsmitglieder	113'855	–	50'391
– Rückzahlungen an austretende Genossenschaftsmitglieder	-40'157	200	-8'031
(mit Nachschusspflicht)	-144	300	-43
	-91	400	-36
	-729	500	-365
– Rückzahlungen Genossenschaftsanteile ohne Nachschusspflicht			-3'471
Total Rückzahlungen an austretende Genossenschaftsmitglieder	-41'121	–	-11'946
– Verzinsung des Genossenschaftskapitals der Raiffeisenbanken im Vorjahr			-23'637
+ Gruppengewinn des Berichtsjahres			701'328
Total Eigenkapital am Ende des Berichtsjahres (vor Gewinnverwendung)	1'443'841	–	7'402'222
davon Genossenschaftskapital mit Nachschusspflicht	1'406'045	200	281'209
	5'148	300	1'544
	4'627	400	1'851
	28'021	500	14'011
davon Genossenschaftskapital ohne Nachschusspflicht			168'224
Total Genossenschaftskapital am Ende des Berichtsjahres	1'443'841	–	466'839
davon Gewinnreserven			6'234'055
davon Gruppengewinn			701'328
Nachschusspflicht der Genossenschafter			11'550'728

* Nur Genossenschafter, welche einen Anteilschein mit Nachschusspflicht besitzen, können Genossenschaftskapital ohne Nachschusspflicht zeichnen.
Um Doppelzählungen zu vermeiden, wird die Anzahl der Mitglieder nur unter der Position «Genossenschaftskapital mit Nachschusspflicht» ausgewiesen.

Betrag der nicht ausschüttbaren, statutarischen oder gesetzlichen Reserven auf der Basis der Einzelabschlüsse per 31. Dezember 2007:
2'152'275'000 Franken (Vorjahr 2'007'541'000 Franken).

Kein Genossenschafter hält mehr als fünf Prozent der Stimmrechte.

11. Fälligkeitsstruktur des Umlaufvermögens und des Fremdkapitals

	Auf Sicht in 1000 CHF	Kündbar in 1000 CHF	Fällig innert 3 Monaten in 1000 CHF	Fällig innert 3 bis 12 Monaten in 1000 CHF	Fällig innert 1 bis 5 Jahren in 1000 CHF	Fällig nach 5 Jahren in 1000 CHF	Total in 1000 CHF
Umlaufvermögen							
Flüssige Mittel	1'202'818	–	–	–	–	–	1'202'818
Forderungen aus Geldmarktpapieren	10'228	–	–	–	–	–	10'228
Forderungen gegenüber Banken	1'545'200	–	9'035'737	1'759'453	–	–	12'340'390
Forderungen gegenüber Kunden	71'848	3'925'784	480'163	634'335	1'636'210	479'923	7'228'263
Hypothekarforderungen	53'433	40'059'045	4'231'702	9'933'183	30'893'966	9'127'319	94'298'648
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	690'156	–	–	–	–	–	690'156
Finanzanlagen*	80'779	–	435'620	251'359	1'169'340	267'348	2'204'446
Total Umlaufvermögen							
Berichtsjahr	3'654'462	43'984'829	14'183'222	12'578'330	33'699'516	9'874'590	117'974'949
Vorjahr	2'437'380	33'972'818	13'126'159	12'017'622	41'482'644	7'281'672	110'318'295
Fremdkapital							
Verpflichtungen gegenüber Banken	882'667	–	6'378'308	1'136'853	2'847'960	185'000	11'430'788
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	–	60'879'758	–	–	–	–	60'879'758
Übrige Verpflichtungen ggü. Kunden	6'785'285	44'281	6'754'181	2'939'404	1'926'502	428'692	18'878'345
Kassenobligationen	–	–	932'568	2'660'562	10'087'750	715'885	14'396'765
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	–	–	599'480	78'700	3'730'935	3'347'610	7'756'725
Total Fremdkapital							
Berichtsjahr	7'667'952	60'924'039	14'664'537	6'815'519	18'593'147	4'677'187	113'342'381
Vorjahr	7'638'942	62'368'761	8'799'500	5'286'693	16'417'631	4'614'811	105'126'338

* In den Finanzanlagen sind 36'972'000 Franken immobilisiert (Vorjahr 34'171'000 Franken).

12. Organkredite und Transaktionen mit nahestehenden Personen

	Berichtsjahr in 1000 CHF	Vorjahr in 1000 CHF
12.1. Organkredite		
Mitglieder des Verwaltungsrats von Raiffeisen Schweiz	10'196	8'477
Mitglieder der Geschäftsleitung von Raiffeisen Schweiz	20'533	13'838
Total Organkredite	30'729	22'315

12.2. Transaktionen mit nahestehenden Personen

Bei Krediten an Organe gelten die identischen Prozesse bezüglich Abwicklung und Überwachung wie bei den übrigen Krediten.

Bei Verwaltungsratsmitgliedern kommen die gleichen Konditionen zur Anwendung wie bei der Kundschaft.

Für die Bankleitung gelten wie für die übrigen Mitarbeitenden branchenübliche Vorzugskonditionen.

13. Bilanz nach In- und Ausland

	Berichtsjahr Inland in 1000 CHF	Berichtsjahr Ausland in 1000 CHF	Vorjahr Inland in 1000 CHF	Vorjahr Ausland in 1000 CHF
Aktiven				
Flüssige Mittel	1'195'081	7'737	1'137'437	3'434
Forderungen aus Geldmarktpapieren	10'228	–	10'633	–
Forderungen gegenüber Banken	3'945'008	8'395'382	2'486'105	8'885'735
Forderungen gegenüber Kunden	7'186'993	41'270	6'922'427	34'864
Hypothekarforderungen	94'298'648	–	88'153'019	–
Handelsbestand in Wertschriften und Edelmetallen	483'163	206'993	116'638	23'931
Finanzanlagen	1'988'344	216'102	2'366'000	181'072
Nicht konsolidierte Beteiligungen	401'593	3'911	395'875	3'912
Sachanlagen	1'791'114	–	1'688'407	–
Rechnungsabgrenzungen	259'664	–	241'806	–
Sonstige Aktiven	2'535'846	108'610	1'349'819	–
Total Aktiven	114'095'682	8'980'005	104'865'166	9'132'948
Passiven				
Verpflichtungen gegenüber Banken	5'883'710	5'547'078	4'796'192	4'989'771
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	59'552'970	1'326'788	61'000'658	1'303'214
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	18'511'691	366'654	12'784'811	281'923
Kassenobligationen	14'396'765	–	12'654'199	–
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	7'756'725	–	7'315'570	–
Rechnungsabgrenzungen	695'948	–	557'560	–
Sonstige Passiven	572'242	24'728	518'644	–
Wertberichtigungen und Rückstellungen	1'037'153	1'013	1'109'486	–
Genossenschaftskapital	466'839	–	428'394	–
Gewinnreserve	6'234'055	–	5'602'949	–
Gruppengewinn	701'328	–	654'743	–
Total Passiven	115'809'426	7'266'261	107'423'206	6'574'908

14. Aktiven nach Ländern/Ländergruppen

	Berichtsjahr in 1000 CHF	Berichtsjahr Anteil in %	Vorjahr in 1000 CHF	Vorjahr Anteil in %
Aktiven				
Schweiz	114'095'682	92,70	104'865'166	91,99
Übriges Europa	8'812'865	7,16	8'941'014	7,84
Übrige (Amerika, Asien, Ozeanien, Afrika)	167'140	0,14	191'934	0,17
Total Aktiven	123'075'687	100,00	113'998'114	100,00

15. Bilanz nach Währungen

	CHF in 1000 CHF	EUR in 1000 CHF	USD in 1000 CHF	Diverse in 1000 CHF	Total in 1000 CHF
Aktiven					
Flüssige Mittel	1'011'076	156'225	7'688	27'829	1'202'818
Forderungen aus Geldmarktpapieren	9'856	250	104	18	10'228
Forderungen gegenüber Banken	8'236'448	2'660'950	1'343'662	99'330	12'340'390
Forderungen gegenüber Kunden	7'208'768	18'056	983	456	7'228'263
Hypothekarforderungen	94'298'648	–	–	–	94'298'648
Handelsbestand in Wertschriften und Edelmetallen	550'595	30'951	1'656	106'954	690'156
Finanzanlagen	2'175'973	829	1'125	26'519	2'204'446
Beteiligungen	401'812	3'692	–	–	405'504
Sachanlagen	1'791'114	–	–	–	1'791'114
Rechnungsabgrenzungen	259'664	–	–	–	259'664
Sonstige Aktiven	2'644'448	–	–	8	2'644'456
Total bilanzwirksame Aktiven	118'588'402	2'870'953	1'355'218	261'114	123'075'687
Lieferansprüche aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften	151'467	575'130	154'900	31'534	913'031
Total Aktiven	118'739'869	3'446'083	1'510'118	292'648	123'988'718
Passiven					
Verpflichtungen gegenüber Banken	7'830'785	2'429'170	1'118'220	52'613	11'430'788
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	60'563'578	316'180	–	–	60'879'758
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	17'953'051	566'101	224'816	134'377	18'878'345
Kassenobligationen	14'396'765	–	–	–	14'396'765
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	7'756'725	–	–	–	7'756'725
Rechnungsabgrenzungen	695'948	–	–	–	695'948
Sonstige Passiven	596'970	–	–	–	596'970
Wertberichtigungen und Rückstellungen	1'038'166	–	–	–	1'038'166
Genossenschaftskapital	466'839	–	–	–	466'839
Gewinnreserve	6'234'055	–	–	–	6'234'055
Gruppengewinn	701'328	–	–	–	701'328
Total bilanzwirksame Passiven	118'234'210	3'311'451	1'343'036	186'990	123'075'687
Lieferverpflichtungen aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften	682'465	46'252	151'862	32'452	913'031
Total Passiven	118'916'675	3'357'703	1'494'898	219'442	123'988'718
Nettoposition pro Währung	-176'806	88'380	15'220	73'206	–

	31.12.2007	31.12.2006
Fremdwährungsumrechnungskurse		
EUR	1.657	1.608
USD	1.127	1.221

Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften

16. Eventualverpflichtungen

	Berichtsjahr in 1000 CHF	Vorjahr in 1000 CHF
Kreditsicherungsgarantien	151'030	157'238
Gewährleistungsgarantien	64'861	62'235
Übrige Eventualverbindlichkeiten	57'138	126'697
Total Eventualverpflichtungen	273'029	346'170

17. Offene derivative Finanzinstrumente

17.1. Handelsinstrumente mit internen und externen Gegenparteien

	Positive Wiederbeschaf- fungswerte in 1000 CHF	Negative Wiederbeschaf- fungswerte in 1000 CHF	Kontrakt- volumen bis 1 Jahr in 1000 CHF	Kontrakt- volumen 1 bis 5 Jahre in 1000 CHF	Kontrakt- volumen über 5 Jahre in 1000 CHF	Kontrakt- volumen Total in 1000 CHF
Zinsinstrumente						
Terminkontrakte inkl. FRAs	1'221	245	2'000'000	400'000	–	2'400'000
Swaps	262'934	260'739	22'291'000	15'340'200	10'011'000	47'642'200
Futures	–	–	1'386'526	99'293	–	1'485'819
Optionen (OTC)	537	751	69'060	88'828	247	158'135
Devisen						
Terminkontrakte	5'277	5'317	751'278	680	–	751'958
Komb. Zins-/Währungsswaps	11'033	11'013	–	649'471	–	649'471
Edelmetalle						
Terminkontrakte	149	219	31'111	–	–	31'111
Beteiligungstitel und Indices						
Optionen (traded)	1'225	–	9'896	–	–	9'896
Total						
Berichtsjahr	282'376	278'284	26'538'871	16'578'471	10'011'247	53'128'589
Vorjahr	201'611	197'291	31'256'916	18'725'013	6'078'010	56'059'938

17.2. Hedginginstrumente mit internen Gegenparteien

	Positive Wiederbeschaf- fungswerte in 1000 CHF	Negative Wiederbeschaf- fungswerte in 1000 CHF	Kontrakt- volumen bis 1 Jahr in 1000 CHF	Kontrakt- volumen 1 bis 5 Jahre in 1000 CHF	Kontrakt- volumen über 5 Jahre in 1000 CHF	Kontrakt- volumen Total in 1000 CHF
Zinsinstrumente						
Swaps	162'157	62'728	5'215'000	6'570'000	4'385'000	16'170'000
Devisen						
Terminkontrakte	–	195	199'778	–	–	199'778
Komb. Zins-/Währungsswaps	11'013	–	–	322'277	–	322'277
Total						
Berichtsjahr	173'170	62'922	5'414'778	6'892'277	4'385'000	16'692'055
Vorjahr	119'764	40'570	1'800'000	8'029'249	2'750'000	12'579'249

17.3. Derivative Finanzinstrumente mit externen Gegenparteien

	Positive Wiederbeschaf- fungswerte in 1000 CHF	Negative Wiederbeschaf- fungswerte in 1000 CHF	Kontrakt- volumen bis 1 Jahr in 1000 CHF	Kontrakt- volumen 1 bis 5 Jahre in 1000 CHF	Kontrakt- volumen über 5 Jahre in 1000 CHF	Kontrakt- volumen Total in 1000 CHF
Banken	218'803	101'806	19'533'842	9'533'073	5'626'000	34'692'915
Kunden	650	3'308	203'725	53'828	247	257'800
Börsen	–	–	1'386'526	99'293	–	1'485'819
Total						
Berichtsjahr	219'454	105'114	21'124'093	9'686'194	5'626'247	36'436'534
Vorjahr	161'041	77'527	29'456'916	10'695'764	3'328'010	43'480'690

Es werden keine Netting-Verträge in Anspruch genommen.

Qualität der Gegenparteien

Banken: Die derivativen Transaktionen wurden mit Gegenparteien von überwiegend sehr guter Bonität getätigt. 99,6 Prozent der positiven Wiederbeschaffungswerte sind bei Gegenparteien mit einem Rating von A oder besser (Standard & Poor's) oder einem vergleichbaren Rating offen.

Kunden: Bei Transaktionen mit Kunden wurden die erforderlichen Margen durch Vermögenswerte oder freie Kreditlimiten sichergestellt.

18. Treuhandgeschäfte

	CHF in 1000 CHF	EUR in 1000 CHF	USD in 1000 CHF	Diverse in 1000 CHF	Total in 1000 CHF
Treuhandanlagen bei Drittbanken	101'397	174'325	47'383	13'724	336'829
Total Treuhandgeschäfte	101'397	174'325	47'383	13'724	336'829
Vorjahr	25'534	153'935	39'326	11'544	230'339

Informationen zur Erfolgsrechnung

19. Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

	Berichtsjahr in 1000 CHF	Vorjahr in 1000 CHF
Kommissionsertrag		
Kommissionsertrag Kreditgeschäft	4'985	5'461
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft		
Fondsgeschäft	75'502	72'648
Depotgeschäft	42'181	36'551
Courtagen	67'906	63'123
Übriges Wertschriften- und Anlagegeschäft	29'025	15'126
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft		
Zahlungsmittel	81'965	81'380
Kontoführung	29'832	28'874
Übriges Dienstleistungsgeschäft	19'799	18'228
Total Kommissionsertrag	351'195	321'391
Kommissionsaufwand		
Wertschriftengeschäft	-36'040	-16'365
Zahlungsmittel	-47'501	-43'741
Übriger Kommissionsaufwand	-24'264	-11'227
Total Kommissionsaufwand	-107'805	-71'333
Total Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	243'390	250'058

20. Erfolg aus dem Handelsgeschäft

	Berichtsjahr in 1000 CHF	Vorjahr in 1000 CHF
Devisenhandel	47'296	37'829
Edelmetall- und Sortenhandel	33'382	36'164
Aktienhandel	20'537	9'604
Zinsenhandel	10'592	667
Total Erfolg aus dem Handelsgeschäft	111'807	84'264

21. Beteiligungsertrag

	Berichtsjahr in 1000 CHF	Vorjahr in 1000 CHF
Von nach der Equity-Methode erfassten Beteiligungen	5'996	3'974
Von übrigen nicht konsolidierten Beteiligungen	28'404	19'931
Total Beteiligungsertrag	34'400	23'905

22. Personalaufwand

	Berichtsjahr in 1000 CHF	Vorjahr in 1000 CHF
Bankbehörden, Sitzungsgelder und feste Entschädigungen	18'427	19'763
Gehälter und Zulagen für Personal	720'637	642'822
AHV, IV, ALV und andere gesetzliche Zulagen	62'319	59'769
Beiträge an Personalvorsorgeeinrichtungen	56'298	51'755
Personalnebenkosten	22'565	21'920
Total Personalaufwand	880'246	796'029

23. Sachaufwand

	Berichtsjahr in 1000 CHF	Vorjahr in 1000 CHF
Raumaufwand	63'965	67'225
Aufwand für EDV, Maschinen, Mobiliar, Fahrzeuge und übrige Einrichtungen	107'140	102'126
Übriger Geschäftsaufwand	281'175	236'745
Total Sachaufwand	452'280	406'096

24. Ausserordentlicher Ertrag und Aufwand

Berichtsjahr

Im ausserordentlichen Ertrag von 22,1 Millionen Franken sind Auflösungen von Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken und andere Geschäftsrisiken von 13,3 Millionen Franken sowie Gewinne aus der Veräusserung von Sachanlagen von 3,7 Millionen Franken enthalten.

Im ausserordentlichen Aufwand von 4,4 Millionen Franken sind Verluste aus der Veräusserung von Sachanlagen von 3,1 Millionen Franken enthalten.

Vorjahr

Im ausserordentlichen Ertrag von 7,1 Millionen Franken sind Kursgewinne aus nicht konsolidierten Beteiligungen von 2 Millionen Franken sowie Gewinne aus der Veräusserung von Sachanlagen von 1,7 Millionen Franken enthalten.

Im ausserordentlichen Aufwand von 6,4 Millionen Franken sind Verluste aus der Veräusserung von Sachanlagen von 2,5 Millionen Franken enthalten.

25. Steueraufwand

	Berichtsjahr in 1000 CHF	Vorjahr in 1000 CHF
Auflösung/Bildung von Rückstellungen für latente Steuern	-21'785	24'089
Aufwand für laufende Ertragssteuern	159'799	144'677
Total Steueraufwand	138'014	168'766

Bericht über die Prüfung der konsolidierten Jahresrechnung der Raiffeisen Gruppe an den Verwaltungsrat der Raiffeisen Schweiz Genossenschaft, St.Gallen

Wir haben die auf den Seiten 88 bis 124 des Geschäftsberichts wiedergegebene konsolidierte Jahresrechnung (Gruppen-Bilanz, Gruppen-Erfolgsrechnung, Mittelflussrechnung und Anhang) der Raiffeisen Gruppe für das am 31. Dezember 2007 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die konsolidierte Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Schweizer Prüfungsstandards, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der konsolidierten Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der konsolidierten Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der konsolidierten Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung vermittelt die konsolidierte Jahresrechnung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den für Banken anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und entspricht dem schweizerischen Gesetz.

Wir empfehlen, die vorliegende konsolidierte Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG
Peter Ochsner Beat Rüttsche
Leitender Revisor

St.Gallen, 25. März 2008

Wer den Charme der Capanna Scaletta erleben will, muss einen anspruchsvollen Aufstieg unter die Füsse nehmen. Doch es ist keine Frage: Jeder Meter Weg lohnt sich. Gelegen an der Steinbockroute am Rande des Greina-Gebietes, nimmt die Hütte einen einmalig schönen Platz ein. «Die Berge haben für uns eine grosse Bedeutung. Sie stehen für Werte wie Freiheit, Kontakt mit der Natur, Frieden und Ruhe», erzählt Alan Piantoni, Kassier der Società Alpinistica Ticinese Sezione Lucomagno.

Die nahe Raiffeisenbank inmitten dieser Berge war schon immer mit dem Tessiner Alpinisten-Club verbunden, dem die Hütte gehört. Bereits bei deren Erbauung hat sie einen Beitrag geleistet – genauso wie jetzt bei der nötigen Renovation. Im September 2007 ist mit den Arbeiten begonnen worden. Da sich die Hütte auf 2200 Metern Höhe befindet, folgte ein Arbeitsunterbruch über den Winter. Immerhin, das Fundament ist gelegt, so dass – je nach Wetter – im Frühling mit dem Aufbau des oberen Stocks in Holz weitergemacht werden kann.

Die Arbeiten wurden alle an Firmen und Handwerker vor Ort vergeben. Das Umbau-Komitee selber leistet einen grossen unentgeltlichen Einsatz, und auch der Endausbau der Hütte wird von Mitgliedern des Vereins in Fronarbeit ausgeführt werden. Denn die Berge bedeuten für die ganze Region nicht zuletzt auch Einkommen aus Wasserkraft und Tourismus.



«Unsere Berge stehen für zentrale Werte des Zusammenlebens.»

Alan Piantoni, Kassier Società Alpinistica Ticinese Sezione
Lucomagno: Renovationskredit von Raiffeisen



Informationen zur Eigenmittel-Situation per 31. Dezember 2007

Bei den offengelegten quantitativen Informationen handelt es sich um Angaben aus der Optik der Eigenmittelunterlegung nach ERV. Diese können teilweise nicht direkt mit den in der konsolidierten Rechnung gemachten Angaben (Optik RRV-EBK) verglichen werden. Der für die Eigenmittelberechnung relevante Konsolidierungskreis deckt sich mit demjenigen gemäss Rechnungslegung (Grafik Seite 58).

Erforderliche und anrechenbare Eigenmittel¹

	Berichtsjahr Risikogew. Positionen in 1000 CHF	Eigenmittel- anforderung in 1000 CHF
Erforderliche Eigenmittel		
Kreditrisiken (Standardansatz Schweiz)		
Forderungen gegenüber Banken	854'465	68'357
Forderungen gegenüber Kunden	3'884'489	310'759
Hypothekarforderungen	39'064'114	3'125'129
Rechnungsabgrenzungen	224'080	17'926
Sonstige Aktiven, Wiederbeschaffungswerte von Derivaten	59'511	4'761
Sonstige Aktiven, Übrige	33'466	2'677
Netto Zinspositionen ausserhalb des Handelsbuchs	392'531	31'402
Netto Aktienpositionen ausserhalb des Handelsbuchs	105'176	8'414
Eventualverpflichtungen	134'930	10'794
Unwiderrufliche Zusagen	1'105'469	88'438
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	100'303	8'024
Add-ons-Terminkontrakte und gekaufte Optionen	31'224	2'498
Nicht abgewickelte Transaktionen	–	–
Erforderliche Eigenmittel für Kreditrisiken		3'679'181
Nicht gegenparteibezogene Risiken		
Sachanlagen inkl. Software	5'962'435	476'995
Liegenschaften in den Finanzanlagen	138'646	11'092
Erforderliche Eigenmittel für nicht gegenparteibezogene Risiken		488'086
Marktrisiko (Standardansatz)		
Zinsinstrumente – Allgemeines Marktrisiko		37'002
Zinsinstrumente – Spezifisches Risiko		7'394
Aktieninstrumente		2'538
Devisen und Gold		17'994
Übrige Edelmetalle		1'539
Erforderliche Eigenmittel für Marktrisiken		66'467
Erforderliche Eigenmittel für operationelle Risiken (Basisindikatoransatz)		325'749
Unter den Passiven bilanzierte Wertberichtigungen (gemäss ERV Art. 62)		-1'402
Total erforderliche Eigenmittel		4'558'081

Fortsetzung Seite 129

	Berichtsjahr Risikogew. Positionen in 1000 CHF	Eigenmittel- anforderung in 1000 CHF
Vorhandene Eigenmittel		
Bruttokernkapital		7'376'653
davon innovatives Kernkapital		–
– anteiliger Abzug für Beteiligungen im Finanzbereich ²		-200'425
Anrechenbares bereinigtes Kernkapital		7'176'228
Anrechenbares oberes ergänzendes Kapital		–
Anrechenbares unteres ergänzendes Kapital		3'688'326
– anteiliger Abzug für Beteiligungen im Finanzbereich ²		-200'425
Anrechenbares ergänzendes Kapital		3'487'901
Total anrechenbare Eigenmittel		10'664'129
Eigenmittel-Überschuss		6'106'048
Eigenmittel-Deckungsgrad		234,0%
Kernkapitalquote		12,6%
Gesamtkapitalquote		18,7%

1) Gemäss EBK-Rundschreiben «EM-Offenlegung» sind bei der erstmaligen Offenlegung nach Basel II die Vorjahreszahlen nicht anzugeben.

2) Die wesentlichen Beteiligungen gemäss Anhang 3.2 «Nach Equity-Methode bewertete Beteiligungen» und Anhang 3.3 «Übrige nicht konsolidierte Beteiligungen» sowie die Beteiligung an der Raiffeisen Schweiz (Luxemburg) Fonds Advisory S.A. werden für die Eigenmittelberechnung je zur Hälfte vom bereinigten Kernkapital und vom ergänzenden Kapital abgezogen.

Kreditrisiko nach Gegenpartei

Kreditengagements (in 1000 CHF) ²	Zentral- regierungen/ -banken	Banken u. Effekten- händler	Andere Institutionen	Unter- nehmen	Retail	Beteili- gungstitel	Übrige Positionen	Total
Bilanzpositionen								
Forderungen gegenüber Banken	72'811	12'267'579	–	–	–	–	–	12'340'390
Forderungen gegenüber Kunden	19'320	127'714	3'173'934	199'856	3'707'439	–	–	7'228'263
Hypothekarforderungen	106'362	38'340	55'411	461'164	93'637'371	–	–	94'298'648
Wertschriften ausserhalb des Handelsbuchs	954'214	252'386	285'353	617'464	–	37'438	42'662	2'189'517
Wiederbeschaffungswerte v. Derivaten ³	–	218'804	–	–	650	–	–	219'454
Übrige Aktiven	2'319'894	142'967	–	–	221'805	–	–	2'684'666
Total Berichtsperiode	3'472'601	13'047'790	3'514'698	1'278'484	97'567'265	37'438	42'662	118'960'938
Total Vorperiode ¹	–	–	–	–	–	–	–	–
Ausserbilanz⁴								
Eventualverpflichtungen	562	21'435	1'987	65'624	132'739	–	–	222'347
Unwiderrufliche Zusagen	103	1'255	348'631	325	1'124'061	–	–	1'474'375
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	–	–	–	100'303	–	–	–	100'303
Add-ons-Terminkontrakte und gekaufte Optionen ³	–	115'990	–	–	742	–	–	116'732
Total Berichtsperiode	665	138'680	350'618	166'252	1'257'542	–	–	1'913'757
Total Vorperiode ¹	–	–	–	–	–	–	–	–

Kreditrisiko/Kreditrisikominderung

Kreditengagements (in 1000 CHF) ²	Gedeckt durch anerkannte finan- zielle Sicherheiten ⁵	Gedeckt durch Garantien und Kreditderivate	Andere Kredit- engagements	Total
Bilanzpositionen				
Forderungen gegenüber Banken	9'264'988	–	3'075'402	12'340'390
Forderungen gegenüber Kunden	314'407	131'007	6'782'849	7'228'263
Hypothekarforderungen	119'767	150'109	94'028'772	94'298'648
Wertschriften ausserhalb des Handelsbuchs	–	–	2'189'517	2'189'517
Wiederbeschaffungswerte von Derivaten ³	–	–	219'454	219'454
Übrige Aktiven	–	–	2'684'666	2'684'666
Total Berichtsperiode	9'699'162	281'116	108'980'660	118'960'938
Total Vorperiode ¹	–	–	–	–
Ausserbilanz⁴				
Eventualverpflichtungen	49'012	12'824	160'511	222'347
Unwiderrufliche Zusagen	16'650	1'832	1'455'893	1'474'375
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	–	–	100'303	100'303
Add-ons-Terminkontrakte und gekaufte Optionen ³	–	–	116'732	116'732
Total Berichtsperiode	65'662	14'656	1'833'439	1'913'757
Total Vorperiode ¹	–	–	–	–

Segmentierung der Kreditrisiken

Kreditengagements (in Mio. CHF) ²	Aufsichtsrechtliche Risikogewichte										Total
	0%	25%	35%	50%	75%	100%	125%	150%	250%	500%	
Bilanzpositionen											
Forderungen gegenüber Banken	9'338	2'587	–	415	–	0	–	–	–	–	12'340
Forderungen gegenüber Kunden	186	182	1'911	3'076	789	1'022	0	62	–	–	7'228
Hypothekarforderungen	169	34	77'927	4'124	8'925	2'508	0	612	–	–	94'299
Wertschriften ausserhalb des Handelsbuchs	954	1'003	–	106	–	88	–	–	33	5	2'190
Wiederbeschaffungswerte von Derivaten ³	–	202	–	17	0	1	–	–	–	–	219
Übrige Aktiven	2'320	143	–	–	–	222	–	–	–	–	2'685
Total Berichtsperiode	12'967	4'151	79'838	7'738	9'714	3'841	0	674	33	5	118'961
Total Vorperiode ¹	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Ausserbilanz⁴											
Eventualverpflichtungen	43	14	26	4	45	89	–	1	–	–	222
Unwiderrufliche Zusagen	17	348	135	3	9	963	–	–	–	–	1'474
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	–	–	–	–	–	100	–	–	–	–	100
Add-ons-Terminkontrakte und gekaufte Optionen ³	–	110	–	6	–	1	–	–	–	–	117
Total Berichtsperiode	60	472	161	13	54	1'153	–	1	–	–	1'914
Total Vorperiode ¹	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–

1) Gemäss EBK-Rundschreiben «EM-Offenlegung» sind bei der erstmaligen Offenlegung die Vorjahreszahlen nicht anzugeben.

2) Vor Abzug von Einzelwertberichtigungen.

3) Das Gegenparteirisiko der Derivate ist nach der Marktwertmethode gerechnet.

4) Die nicht derivativen Ausserbilanzengagements sind nach Umrechnung in Kreditäquivalente ausgewiesen.

5) Sicherheiten werden nach dem einfachen Ansatz angerechnet.

Zahlenvergleich Gruppenunternehmen

	Raiffeisenbanken		Raiffeisen Schweiz		Übrige Gruppen- unternehmen		Konsolidierungs- effekte		Raiffeisen Gruppe	
	Berichts- jahr in Mio. CHF	Vorjahr in Mio. CHF	Berichts- jahr in Mio. CHF	Vorjahr in Mio. CHF	Berichts- jahr in Mio. CHF	Vorjahr in Mio. CHF	Berichts- jahr in Mio. CHF	Vorjahr in Mio. CHF	Berichts- jahr in Mio. CHF	Vorjahr in Mio. CHF
Erfolgsrechnung										
Erfolg aus dem Zinsengeschäft	1'750	1'668	106	111	17	16	8	7	1'881	1'802
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	193	175	54	77	2	1	-6	-3	243	250
Erfolg aus dem Handelsgeschäft	63	56	49	28	–	–	–	–	112	84
Übriger ordentlicher Erfolg	32	11	258	239	–	–	-229	-203	61	47
Betriebsertrag	2'038	1'910	467	455	19	17	-227	-199	2'297	2'183
Personalaufwand	-631	-582	-267	-231	-4	-3	22	20	-880	-796
Sachaufwand	-507	-471	-157	-139	-5	-5	217	209	-452	-406
Geschäftsaufwand	-1'138	-1'053	-424	-370	-9	-8	239	229	-1'332	-1'202
Bruttogewinn	900	857	43	85	10	9	12	30	965	981
Abschreibungen auf dem Anlagevermögen	-120	-120	-38	-55	-1	-1	19	29	-140	-147
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste	-527	-473	-1	-5	-6	-5	531	472	-3	-11
Betriebsergebnis (Zw.ergebnis)	253	264	4	25	3	3	562	531	822	823
Bilanz-Kennzahlen										
Bilanzsumme	109'965	103'171	28'566	25'297	818	1'061	-16'273	-15'531	123'076	113'998
Kundenausleihungen	97'149	90'604	4'306	4'345	509	452	-437	-291	101'527	95'110
Kundengelder	86'287	81'340	7'887	6'706	35	35	-54	-56	94'155	88'025

Bilanz in der 5-Jahres-Übersicht

	2007 in Mio. CHF	2006 in Mio. CHF	2005 in Mio. CHF	2004 in Mio. CHF	2003 in Mio. CHF
Aktiven					
Flüssige Mittel	1'203	1'138	1'140	1'259	1'234
Forderungen aus Geldmarktpapieren	10	11	11	13	15
Forderungen gegenüber Banken	12'340	11'372	10'130	12'251	13'788
Forderungen gegenüber Kunden	7'228	6'957	6'888	7'094	7'723
Hypothekarforderungen	94'299	88'153	83'893	79'471	74'154
Kundenausleihungen	101'527	95'110	90'782	86'565	81'877
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	690	140	56	20	25
Finanzanlagen	2'204	2'547	2'855	2'896	3'049
Nicht konsolidierte Beteiligungen	406	400	358	348	120
Sachanlagen	1'791	1'688	1'643	1'608	1'558
Rechnungsabgrenzungen	260	242	208	204	275
Sonstige Aktiven	2'644	1'350	1'005	934	199
Total Aktiven	123'076	113'998	108'187	106'098	102'140
Passiven					
Verpflichtungen gegenüber Banken	11'431	9'786	9'741	11'002	12'540
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	60'880	62'304	61'984	59'912	57'228
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	18'878	13'067	10'625	10'812	8'667
Kassenobligationen	14'397	12'654	10'758	10'114	9'323
Kundengelder	94'155	88'025	83'367	80'838	75'218
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	7'757	7'316	7'074	6'892	7'506
Rechnungsabgrenzungen	696	557	494	471	557
Sonstige Passiven	597	519	437	501	483
Wertberichtigungen und Rückstellungen	1'038	1'109	1'097	1'058	1'031
Genossenschaftskapital	467	428	396	362	320
Gewinnreserven	6'234	5'603	4'972	4'468	4'032
Gruppengewinn	701	655	608	506	453
Total Eigenkapital	7'402	6'686	5'976	5'336	4'805
Total Passiven	123'076	113'998	108'187	106'098	102'140

Erfolgsrechnung in der 5-Jahres-Übersicht

	2007 in Mio. CHF	2006 in Mio. CHF	2005 in Mio. CHF	2004 in Mio. CHF	2003 in Mio. CHF
Zins- und Diskontertrag	3'611	3'118	2'861	2'757	2'795
Zins- und Dividendenenertrag aus Finanzanlagen	60	69	82	88	98
Zinsaufwand	-1'790	-1'385	-1'227	-1'211	-1'314
Erfolg aus dem Zinsengeschäft	1'881	1'802	1'716	1'634	1'579
Kommissionsertrag Kreditgeschäft	5	5	6	5	6
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft	215	187	158	123	105
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	131	129	122	125	111
Kommissionsaufwand	-108	-71	-68	-81	-68
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	243	250	217	172	154
Erfolg aus dem Handelsgeschäft	112	84	76	56	66
Erfolg aus Veräusserung von Finanzanlagen	1	1	2	2	2
Beteiligungsertrag	34	24	24	8	7
Liegenschaftenerfolg	18	16	17	17	19
Anderer ordentlicher Ertrag	9	7	7	6	8
Anderer ordentlicher Aufwand	-1	-1	-1	-1	-4
Übriger ordentlicher Erfolg	61	47	49	32	32
Betriebsertrag	2'297	2'183	2'058	1'894	1'831
Personalaufwand	-880	-796	-775	-720	-651
Sachaufwand	-452	-406	-383	-349	-324
Geschäftsaufwand	-1'332	-1'202	-1'157	-1'069	-975
Bruttogewinn	965	981	900	825	856
Abschreibungen auf dem Anlagevermögen	-140	-147	-128	-129	-134
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste	-3	-11	-42	-43	-153
Betriebsergebnis (Zwischenergebnis)	822	823	730	653	569
Ausserordentlicher Ertrag	22	7	54	12	29
Ausserordentlicher Aufwand	-4	-6	-7	-5	-5
Steuern	-138	-169	-169	-154	-140
Gruppengewinn	701	655	608	506	453

Geldflussrechnung in der 5-Jahres-Übersicht

	2007 in Mio. CHF	2006 in Mio. CHF	2005 in Mio. CHF	2004 in Mio. CHF	2003 in Mio. CHF
Gruppengewinn	701	655	608	506	453
+ Abschreibungen auf dem Anlagevermögen	140	147	128	129	134
+ Wertberichtigungen und Rückstellungen	-71	12	40	27	45
– Zunahme / + Abnahme Geldmarktpapiere	–	–	2	2	3
± Nettoveränderung Forderungen/Verpflichtungen gegenüber Banken	676	-1'197	860	-1	-262
– Zunahme / + Abnahme Forderungen gegenüber Kunden	-271	-69	205	629	-391
– Zunahme / + Abnahme Hypothekarforderungen	-6'146	-4'260	-4'422	-5'317	-5'584
+ Zunahme / – Abnahme Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	-1'424	320	2'072	2'684	5'729
+ Zunahme / – Abnahme übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	5'812	2'441	-186	2'145	1'682
+ Zunahme / – Abnahme Kassenobligationen	1'742	1'897	644	791	-267
± Nettoveränderung Forderungen/Verpflichtungen gegenüber Kunden	-287	330	-1'688	932	1'169
– Zunahme / + Abnahme Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	-550	-84	-37	5	2
– Zunahme / + Abnahme Finanzanlagen (Schuldtitle usw.)	343	308	41	154	-278
± Nettoveränderung Rechnungsabgrenzungen sowie übrige Aktiven und Passiven	-1'095	-234	-117	-732	-245
Netto-Geldfluss aus operativer Geschäftstätigkeit	-143	-64	-162	1'022	1'021
– Zunahme / + Abnahme Beteiligungen	–	-39	-36	-242	-8
– Zunahme / + Abnahme Liegenschaften	-100	-81	-71	-81	-76
– Zunahme / + Abnahme übrige Sachanlagen/Objekte im Finanzierungsleasing	-142	-111	-91	-85	-99
Netto-Geldfluss aus Investitionstätigkeit	-242	-231	-198	-408	-183
+ Zunahme / – Abnahme Anleihen und Pfandbriefdarlehen	441	241	182	-614	-619
+ Zunahme / – Abnahme Genossenschaftskapital	38	33	34	42	34
– Anteilscheinverzinsung Vorjahr	-23	-21	-19	-17	-16
– Zunahme / + Abnahme nach Equity-Methode bewertete Beteiligungen	-6	-3	43	–	–
+ Zunahme / – Abnahme Aktivierung Arbeitgeberbeitragsreserven	–	44	–	–	–
Netto-Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	450	294	240	-589	-601
Total Geldfluss (Nettoveränderung der flüssigen Mittel)	65	-2	-119	25	237
Flüssige Mittel am Jahresanfang	1'138	1'140	1'259	1'234	997
Flüssige Mittel am Jahresende	1'203	1'138	1'140	1'259	1'234

Wichtigste Merkmale Die wichtigsten Besonderheiten der Raiffeisen Gruppe sind in den nachfolgenden Stichworten kurz erklärt.

Genossenschaftsbanken

Jede der 390 Raiffeisenbanken ist eine selbstständige Genossenschaft mit selbstgewählten Bankbehörden.

Mitglieder/Anteilschein

Träger der einzelnen Raiffeisenbank sind die Mitglieder. Mit dem Anteilschein sind diese als Genossenschafter zu gleichen Teilen auch Mitbesitzer ihrer Raiffeisenbank.

Zusammenschluss in Raiffeisen Schweiz

Raiffeisen Schweiz hat die strategische Führungsfunktion der gesamten Raiffeisen Gruppe inne und ist gruppenweit für die Risikosteuerung, die Liquiditäts- und Eigenmittelhaltung sowie die Refinanzierung verantwortlich. Weiter koordiniert Raiffeisen Schweiz die Aktivitäten der Gruppe, schafft Rahmenbedingungen für die Geschäftstätigkeit der örtlichen Raiffeisenbanken (beispielsweise IT, Infrastruktur, Refinanzierung) und berät und unterstützt sie in sämtlichen Belangen. Zudem übernimmt Raiffeisen Schweiz Tresorerie-, Handels- und Transaktionsfunktionen.

Sicherheit/Solidarität

Die Raiffeisen Gruppe stellt eine solidarische Schicksals- und Risikogemeinschaft dar. Die gegenseitige Haftung bedeutet für die Raiffeisen-Kunden eine hohe Sicherheit.

Überschaubarkeit

Jede Raiffeisenbank hat ihren eigenen Geschäftskreis. Nur innerhalb des geografisch klar definierten Geschäftskreises ist das Alltagsgeschäft erlaubt.

Kundennähe

Die Nähe zum Kunden ist sowohl ideell (Geschäftsphilosophie) als auch geografisch begründet. In der Regel kennen die Bankleiter sowie die Mitarbeitenden die Mitglieder und Kunden persönlich.

Kredite an Mitglieder

Kredite werden überwiegend Genossenschaftern gegen Sicherheit und öffentlich-rechtlichen Körperschaften gewährt. Der Hauptteil der ausgeliehenen Gelder ist in Wohnbauten investiert.

Konditionen

Die einzelne Raiffeisenbank ist bei der Zinsgestaltung autonom. Die Mitgliederprodukte der Raiffeisenbanken sind besonders attraktiv.

Produkte

Die Kunden erhalten bei jeder Raiffeisenbank sämtliche Produkte und Dienstleistungen der Raiffeisen Gruppe.

Impressum

Raiffeisen Schweiz Genossenschaft
Unternehmenskommunikation
Raiffeisenplatz
CH-9001 St.Gallen
Telefon +41 71 225 85 24
Telefax +41 71 225 86 50
Internet: www.raiffeisen.ch
E-Mail: pr@raiffeisen.ch

Layout: freicom ag, St.Gallen
Druck: Druckerei Flawil AG, Flawil
Übersetzungen: CLS Communication AG, Zürich
Fotos: croci & du fresne fotografie,
Worblaufen (Weg-Bilder), und Klaus Andorfer,
Zürich (Bilder Management Raiffeisen Gruppe)

Dieser Bericht liegt auch in Englisch, Französisch
und Italienisch vor.
Die Web-Version des Geschäftsberichts
ist abrufbar unter www.raiffeisen.ch,
Rubrik Raiffeisen Gruppe, Finanzberichte.

Gedruckt auf Superset Snow, matt, holzfrei.

